

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Verantwortlicher Hr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Dismard-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleggeld. —  
Frangö-Bestellungen nehmen ausdrücklich entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und  
Dismard-Ring 29, sowie die 147 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Siebzig: die dortigen 33  
Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachw.“ und „Meiner Anzeiger“  
in sämtlicher Spalten; 20 Pfg. in denen abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mfr. für lokale Kleinanzeigen; 2 Mfr. für auswärtige  
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. —  
Bei wiederholter Aufnahme und andauernder Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 589.

Wiesbaden, Mittwoch, 18. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Steuerprojekte.

Des Reiches Finanznöte lassen es begreiflich erscheinen, daß im Reichsschatzamt mit Hochdruck gearbeitet wird, um allerlei Steuerprojekte aufzustellen, mit Hilfe deren es möglich ist, das Loch im Reichsfiskus endlich zu stopfen. Es liegt auf der Hand, daß hierbei auch manche Projekte ausgearbeitet werden, die wenig Aussicht auf ihre Annahme bei der Volksvertretung haben und die man nur ausarbeitet, um im Notfall auf sie zurückzukommen. Ebenso kann man wie immer bei gleichen Gelegenheiten das Schauspiel erleben, daß zahlreiche Unberufene das Bedürfnis in sich führen, mit guten Ratschlägen der Reichsregierung unter die Arme zu greifen. Aus einem solchen kindigen Kopf scheint auch die Idee zu stammen, die jetzt als angebliche Absicht der Regierung mitgeteilt wurde, mit der aber die Regierung wohl schwerlich hervorkommen wird, nämlich mit einer Inseraten- und Affichensteuer. Ein derartiger Vorschlag ist bereits vor einer Reihe von Jahren gemacht, damals aber energig abgelehnt worden, und ein gleiches Schicksal dürfte ihm wohl auch diesmal beschieden sein. Wenn die Presse gegen eine derartige Besteuerung Front macht, so geschieht dies keineswegs in ihrem eigenen Interesse, sondern weil durch eine solche wie immer das Publikum getroffen würde, da naturgemäß die Blätter die Steuer auf die Inserenten abwälzen müssen. Abgesehen davon, würde eine derartige Steuer auch einen Demmensch für die weitere Entwicklung der Presse bilden, da die Zahl der Inserenten beträchtlich zurückgehen würde, auf welche die Zeitungen nun einmal angewiesen sind, da das Abonnement niemals die Unkosten einer Zeitung decken kann und unter solchen Umständen auch das Abonnement beträchtlich erhöht werden müßte, was weitere Verluste zur Folge haben würde. Außerdem dürfte es sehr fraglich sein, ob der Reinertrag einer solchen Steuer für das Reich irgendwie nennenswert in Frage kommen könnte, denn sie würde einen ungeheuren Verwaltungsapparat zur Kontrolle erfordern, so daß die Verwaltungskosten sehr hohe seien und kein allzuhoher Überschuß bleiben würde.

Andererseits scheint die Reichsregierung doch gewillt zu sein, die Matrikularumlage einer Reform zu unterziehen, deren sie allerdings dringend bedürftig ist. Man will eine Überweisung der Matrikularbeiträge nicht mehr wie bisher nach der Kopfzahl der Bundesstaaten, sondern nach den

Staatseinkünften vornehmen, was eine gerechtere Verteilung bedeuten würde, ohne aber dem Reiche mehr einzubringen. Man möchte deshalb gern, daß die einzelnen Bundesstaaten, da eine Reichsvermögenssteuer verhorresziert wird, die Einkommensteuer erhöhen, damit die Überschüsse dem Reiche in erhöhtem Maße zugute kommen. Ob dazu freilich große Geneigtheit in den Einzelstaaten vorhanden sein dürfte, kann bezweifelt werden, denn diese derselben könnten eine Steuererhöhung sehr gut für sich selbst gebrauchen. Nach alledem scheint man in der Hauptsache einen beträchtlichen Mehrertrag aus einem Spiritusmonopol zu erhoffen, gegen welches aber im Parlament eine beträchtliche Opposition sich erheben würde. Jedenfalls ist Herr v. Stengel nicht zu beneiden; er weiß wohl selbst einseitigen noch nicht, wo ein und wo aus.

### Zwei Weltbeglückter.

Es ist ein Schauspiel, bei dem man nicht weiß, ob man lachen oder weinen soll, wenn man sieht, was für Motive unsere Idealisten und Menschheitsbeglückter zuweilen bewegen, und welche kleine, ja kleinliche Menschen es oft sind, die behaupten, der Welt das Heil zu bringen.

Da ist Wandervelde, der Führer der belgischen Sozialisten, dessen altruistische Pläne allerdings nur sein Vaterland umfassen. Dieser zweifellos hervorragende Politiker war bis jetzt rühmlichst bekannt durch seine strenge Objektivität, die er auch bei den schärfsten Angriffen gegen die Regierung und gegen seine politischen Widersacher zu wahren wußte. Jetzt plötzlich ist er in einer Weise persönlich geworden, daß sein Benehmen zunächst allgemeines Erstaunen erregen mußte. Es war in der Debatte über die Dotationen, die nach der Übernahme des Kongo-Staates aus dessen Einkünften an eine Anzahl von Mitgliedern der königlichen Familie gezahlt werden sollen. Diese Dotationen nun bekämpfte Wandervelde, ob mit Recht oder Unrecht, gehört nicht hierher. Uns interessiert nur die Art, wie er es tat: Nach einigen bissigen Ausfällen gegen diejenigen, denen „ohne jedes Verdienst“ diese Dotationen zufließen sollten, wandte er sich gegen den König selbst, dem er absolutistische Neigungen vorwarf. Er kam dann auf die traurigen Familienverhältnisse des Königs zu sprechen, der seine Tochter (gemeint ist Dule von Koburg) zwingen, den Nachlaß ihrer Mutter zu verkaufen. Schließlich behauptete er, der König sei den größten Teil des Jahres außer Landes und bezeichne ihn geschmackvoll als einen „wahrhaften königlichen Landstreicher“ (véritable chemineau royal). Woher nun diese Wut, die den

sonst so maßvollen Politiker vor persönlichen Beleidigungen nicht zurückschrecken läßt? Die Antwort ist einfach: Gefränkte Eitelkeit! Weil seine Vorschläge zur Übernahme des Kongo-Staates, die von den Ministern sehr wohlwollend aufgenommen wurden, nicht den Beifall des Königs gefunden haben, — deshalb wird Herr Wandervelde wild und schadet durch seine wütenden Angriffe selbst der Sache, die er vertritt. Der Erfolg dieses unklugen Benehmens blieb auch nicht aus: Die Dotationen wurden mit 97 gegen 32 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen genehmigt.

Der andere Weltbeglückter, dessen kleines Menschentum aus unbedeutenden Ursachen zum Vorschein kam, ist Stead, der bekannte Friedensapostel, zurzeit Leiter der „Review of Reviews“ in London. Mr. Stead ist allerdings schon lange eine etwas problematische Natur gewesen: Als vor Jahren in der „Ball Mall Gazette“, deren Leiter er damals war, seine Artikellserie „Das moderne Babel“ erschien, worin die sittlichen Zustände in London gegeißelt wurden, und er gleich darauf für die allzufraktische Beweisführung seiner Theorien eine längere Freiheitsstrafe erhielt, da hielten seine Freunde immer noch zu ihm und erklärten, er habe in besserer Absicht gehandelt. Etwas wankend wurde der Glaube seiner Anhänger schon, als er, der begeisterte Vorkämpfer der Friedensidee, im Auftrage und auf Kosten der russischen Regierung in Rußland umherreiste, um dem Volke klarzumachen, daß Väterchen Zar nur sein Bestes wolle. Sein Kredit hob sich wieder etwas durch den von ihm veranlaßten Besuch der deutschen Journalisten in England und den Gegenbesuch in Deutschland. Seine neueste Tat aber ist geeignet, ihn nicht nur als Friedensvorkämpfer, sondern auch als angeblichen Freund Deutschlands für alle Zeiten unmöglich zu machen: In der letzten Nummer seines Blattes tritt er nämlich sehr energig für eine Vergrößerung des englischen Marine-Etats ein. Den 4 neuen Panzerkreuzern des deutschen Etats stünden nur sechs englische gegenüber, und das verleihe den Grundsat, daß immer für ein deutsches zwei englische Schiffe gebaut werden sollten. Es wäre also nötig, noch zwei Panzer in den Etat einzustellen. Er fügt noch hinzu: „Wir bleiben deshalb nicht weniger Deutschlands Freunde.“ Das Erstaunen darüber, daß Mr. Stead so plötzlich sein patriotisches Herz entdeckt hat, schwindet sofort, wenn man erfährt, daß Kaiser Wilhelm bei seiner Anwesenheit in England alle diejenigen, die als Freunde Deutschlands bekannt sind, irgendwie ausgezeichnet hat. Nur Stead ist, ob absichtlich oder unabsichtlich, sei dahingestellt, völlig übergegangen worden. Hinc ilae lacrimae! Also auch hier ist gefränkte Eitelkeit die Triebfeder gewesen. O vanitas vanitatum!

### Fenilleton.

#### Friedrich Nietzsche in neuem Lichte.

Die große Biographie, in der Elisabeth Förster-Nietzsche ihre Erinnerungen an den Bruder und ihre Auffassung seines Werkes niedergelegt hat, kann nur als Anfang und Grundstein der Forschungen über Nietzsche angesehen werden. Wie so häufig in der Wissenschaft ein kühn unternommener Versuch, das Gesamtbild einer rätselhaften Persönlichkeit zu zeichnen, die Lücken und Fehler des Ganzen erst recht erkennen läßt und andere zum Tiefergraben, zum Weitererspüren anlockt, den Kampf der Geister entfesselt und neue gegenfällige Stimmen aufruft, so ist auch das warm empfindende, von echt weiblicher Begeisterung getragene Denkmal, das Schwesterliebe dem großen Toten errichtet, zum Ausgangspunkt der Bestrebungen geworden, die vor allem Helle und Wahrheit in dies von manch dunklen Geheimnissen belastete Leben bringen, in die komplizierte Struktur dieses gewaltigen Geistes einen Einblick gewähren möchten. Es mußte der Gefahr vorgebeugt werden, daß eine einseitige Familien-tradition alle anderen Meinungen in den Hintergrund dränge, wie etwa die Darstellungen der Familie Meiß vom Leben und Schicksal des großen Dichters durch diese Jahrzehnte hin in Geltung geblieben sind und erst spät, vielleicht allzuspät durch die Forschung auf ihre Richtigkeit untersucht werden konnten. Daß heute neben der Auffassung von der Persönlichkeit Nietzsches, die von seiner Schwester und vom Weimarer Nietzsche-Archiv ausgeht und in dem „Verbrecher aller Werte“ einen über das Leben triumphierenden Heros, einen in jeder Beziehung über alles Menschenmaß hinausragenden Genius voller Gesundheit, ein Propheten zukünftiger Wahrheit verehrt, auch eine andere ruhiger kritische, objektiv wertende Ansicht sich durchdringt, das danken wir vor allem den Manen Franz Overbeck's.

Overbeck ist wohl Nietzsches treuester Freund gewesen, in späteren Jahren der großen Einsamkeit, als auch die Schwester fern weilte, der einzige Freund, der im wahren Sinne des Wortes zwischen dem in den Wolkenhöhen seiner Gedanken wandelnden Einsiedler und dem Leben vermittelte. Sein Zusammentreffen, sein Vertrautwerden mit Nietzsche, in dem er den bedeutendsten und interessantesten Menschen erkannte, der ihm je begegnet, hat Overbeck als höchsten Inhalt seines Lebens empfunden. Freilich gab sich der scharfe Kritiker, der sorgfältig sichtende Kirchenhistoriker und Theologe, der den kompliziertesten Erscheinungen religiösen Lebens mit dem tiefen Blick des Gelehrten entgegentrat, der weitblickende Weltbürger dem Freunde und Gefährten nicht so völlig zu eigen, wie es die Schwester dem Bruder gegenüber tat; er blieb bei aller herzlichen Liebe auch hier Kritiker und versuchte sich im Alter in einer wissenschaftlich klaren Weise über „das Problem Nietzsche“ Rechenschaft zu geben. So hat er in seinen ausführlichen Aufzeichnungen, denen sich die Erinnerungen seiner Frau anschließen, in ganzen Abhandlungen, die sich mit Nietzsche beschäftigen, und in Briefen von und an Nietzsche ein interessantes Charakterbild des Freundes hinterlassen, das den kostbaren Teil seines Nachlasses bildete. Die Verwaltung und Verwertung dieses Nachlasses überließ Overbeck, als er im Jahre 1905 starb, seinem Lieblingskühler Karl Albr. Bernoulli, einem hervorragenden Gelehrten auf dem Gebiet der Kirchengeschichte, der seinen psychologischen Takt, sein stilistisches Feingefühl auch in einer Reihe wertvoller dichterischer Werke bekundet hat. Im Verlage von Eugen Diederichs in Jena läßt nun Bernoulli ein zweibändiges Werk „Overbeck und Nietzsche“ erscheinen, das auf Grund des von Overbeck gesammelten Materials eine ausführliche Entwicklungs-geschichte des Nietzsche'schen Geistes und seiner Philosophie darbietet. Von diesem Werke, das in den nächsten Wochen zur Ausgabe gelangen wird, liegt uns der erste Band schon heute in Aushängebogen vor.

Die Freundschaft zwischen Nietzsche und Overbeck wurde im Jahre 1870 geschlossen, als die beiden jungen Professoren in Basel in der gleichen Behausung, die sie nach dem Wirt die „Baumannshöhle“ nannten, zusammen wohnten. Durch fünf Jahre waren sie täglich beieinander und besonders in der Abendstunde fanden sie sich zu einem traulichen Gespräch zusammen. Durch alle Wandlungen, durch all die Abgründe und Höhen hin, die der Philosoph durchlebte, ist diese Verbindung unerschütterlich geblieben bis zur letzten traurigen Freundschaft, als Overbeck den schweren Gang tat, den kranken Freund vor völligem Untergang zu retten. In der Rück Erinnerung an diese ganze Zeit schreibt Overbeck: „Ich gebe hier nur auf das schlichteste meine Erfahrung wieder, wenn ich sage, daß unsere Freundschaft, welches auch ihre Geminnisse gewesen sein mögen, stets schattenlos blieb. ... Ich bin im Verkehr mit Nietzsche schon sehr früh sein aufrichtiger und leidenschaftlicher Freund, meineinwegen selbst Bewunderer geworden, freilich niemals, so wenig wie sonst einer seiner Freunde, sein Adept. ... Nietzsche war mir bald der außerordentlichste Mensch, der mir auf meinem Lebensweg vorgekommen war, und das blieb er mir auch als die Massen angingen, über seine Außerordentlichkeit ihre Meinung zu haben. Nietzsche ist mein Dank für alles, was er mich hat erleben lassen, gewiß und unauflöslich, aber nur ihm und diesem mit ihm selbst Erlebten und nicht zugleich dem Doppeltgänger, den er in den Köpfen anderer haben mag.“

Als Nietzsche seine Professur in Basel aufgab, ein ruheloser Wanderer wurde und „guter Europäer“, dem die tauend Kleinigkeiten des Alltags in der Eristase seines Schaffens besonders peinlich wurden, da ist Overbeck sein guter Geist gewesen, der im Großen und Kleinen für sein Wohl sorgte und es ihm recht eigentlich ermöglichte, es überhaupt im Leben auszuhalten. In dem kleinen Kassenheftchen, in dem er Buch führte über seine Verordnungen für Nietzsche, finden sich rührende Beispiele seiner treuen Aufmerksamkeit. Er besorgt nicht nur die Geldangelegenheiten des Freun-

### Erbrechts- und Finanzreform.

Von Justizrat Bamberger, Wiesbaden.

Den schon in der Dienstagmorgen-Ausgabe besprochenen Vorschlag des Herrn Justizrats Bamberger in Wiesbaden („Deutsche Juristen-Zeitung“ 1907, Nr. 24) geben wir, da er mit großem Interesse gelesen werden wird, nachstehend wieder:

Die Finanznot des Reiches steigt. Ernster Besorgnis ist im Reichstage von maßgebender Stelle Ausdruck gegeben. Auch wenn es noch einmal gelingen sollte, die augenblicklichen Schwierigkeiten zu heben, das entstandene Loch zuzustopfen, so wird damit auf die Dauer die erschreckende Verworrenheit der Reichsfinanzen nicht beseitigt. Bei dieser Lage kann ein Vorschlag nicht sorgfältig genug geprüft werden, der der Reichskasse 500 Millionen Mark jährlich zuführen will, ohne daß dadurch ein erworbenes Recht verletzt wird.

Den einen Vorschlag hat die Erbrechtsreform sicher vor jedem Steuerprojekt: sie nimmt es nicht „von den Lebendigen“. Früher bereits versucht ist den Nachweis, daß das schrankenlose Verwandtenerbrecht, insbesondere der Seitenverwandten, weder geschichtlich noch logisch, auch nicht durch Berufung auf den Familienfinn zu rechtfertigen sei, und daß nach dem sozialpolitischen Empfinden der Gegenwart unberechtigte Interessen Privater hinter dem der Gesamtheit zurückstehen müssen. Heute möchte ich untersuchen, welche Wirkungen die empfohlene Reform des Erbrechts ausüben würde.

Sie wird in erster Linie Klarheit an Stelle von Unklarheit setzen. Wenn heute bei einem Todesfall nahe Angehörige fehlen und ein Testament nicht vorhanden ist, so sind entferntere Verwandte des Erblassers regelmäßig im unklaren, ob und eventuell welchen Teil des Nachlasses sie erben. Auch gebildete Väter wissen selten, wieviel von Nachlass die überlebende Witwe beanspruchen kann, wieviel der Vater oder ein Neffe des Erblassers. Sie wenden sich also an einen Richter oder Anwalt. Dieser seinerseits, wenn er nicht sehr mutig oder rechtsgelehrt ist, erteilt erst nach Prüfung des O.B. seinen Rat. Erst er dabei in der Höhe der Quote oder in der Erbberichtigung, so vertraut ihm der Fragesteller natürlich ebenso wie bei einer zutreffenden Auskunft. Keine Spur also von sicherem, natürlichem Rechtsbewußtsein, weder bei den Juristen noch bei den Vätern. Das wäre in Zukunft ganz anders. Wer künftig seine nahen Angehörigen besitzt und kein Testament errichtet, spricht damit aus: „Mein Erbe ist das Vaterland!“ Ein klarer, stolzer Rechtsgedanke für die Angehörigen einer großen Nation! Grundverschieden von jenem Erzeugnis des Juristenrechts, dem dunklen Paragrophengewirr, in welchem selbst der Gebildete sich nicht ohne juristischen Führer zurechtfindet, geschweige der Mann aus der Masse des Volkes. Diese Führer werden entbehrt. Der Rechtsrat: „Mein Erbe ist das Vaterland!“ ist von durchsichtiger Klarheit; deswegen wird er leicht verstanden und zum Volksrecht werden. Er ist aber auch der Ausdruck einer gereiften Erkenntnis vom Wesen des Staates und eines Patriotismus, der sich nicht in leeren Worten erschöpft, sondern Institutionen schafft; darum wird er in natürlicher Wechselwirkung Vaterlandsliebe wecken, stärken und verbreiten. Das ganze Verhältnis des einzelnen zur Staats- und Reichsgemeinschaft wird anders, besser, sobald der neue Gedanke in das Bewußtsein der Nation eingedrungen ist. Die Beobachtung, daß der Fiskus erblose Verlassenschaften an sich nimmt, wird zuerst überraschen, zumal wenn es sich dabei um gute Bekannte oder entfernte Verwandte handelt; sie wird aber auch anregen, darüber nachzudenken, weswegen dies geschieht. Und der Grund liegt klar zutage, was der moderne Staat, besonders das Reich dem einzelnen leistet. Es ist nicht bloß der Schutz für die Person und der Besitz nach außen und nach innen, der dem Bürger gewährleistet wird, nicht allein Unterricht und Rechts-

pflege, die Eröffnung neuer Erwerbsquellen, sondern weit darüber hinaus die Fürsorge für die durch Krankheit, Unfälle, Alter geschwächten Glieder der Gemeinschaft. Sogar für Arbeitslose, Witwen und Waisen soll und will das Reich eintreten! Eine Fürsorge, die sich in Errichtung und Leitung der erforderlichen Institutionen wie in der unmittelbaren Leitung von Beiträgen betätigt. So umfassende, stetig wachsende Aufgaben erfordern gewaltige Mittel, die durch keine Steuer so leicht, gerecht und ergiebig aufgebracht werden wie durch die Erträge des Reichserbrechts. In Verfolg dieses Gedankens bedeuten die Millionen Erbschulden, die dem Reich zufließen, beträchtliche Ersparnisse des einzelnen, der sonst mit eigenen Mitteln dazu beitragen müßte, diese Summen aufzubringen. Jeder neue Erbsall zugunsten des Reiches wird damit zu einem erfreulichen Ereignis; je mehr das Reich erbt, um so besser für den einzelnen! So wächst unmerklich das Interesse daran, daß die gemeinsame Kasse sich füllt, daß das Gesamtvermögen des Reiches sich mehrt. Und so wachsen materielle und ideale Interessen zusammen in der Anhänglichkeit an das Vaterland.

Schwarzseher denken anders. Sie befürchten, wenn das Erbrecht des Reiches angesetzt ist, würden häufiger Testamente gemacht, um dem Reiche das Erbe zu entreißen; dadurch werde die Reform vereitelt. Wie unbegründet diese Besorgnis ist, darauf soll später zurückkommen werden.

Die wichtigste Folge der Aufstellung des Reichserbrechts auf materiellem Gebiete besteht darin, daß der Reichskasse jährlich rund 500 Millionen Mehreinnahmen zufließen. Mit diesem Ertrage könnte also in 8 Jahren die ganze Reichsschuld gedeckt werden! Ist dies richtig, so handelt es sich um eine sozial- und finanzpolitische Frage ersten Ranges. Wenau läßt sich der Ertrag einer Finanzreform im voraus niemals angeben, es kann sich immer nur um Schätzungen handeln. Aber die Berechnung stützt sich auf amtliche Materialien, die dem Entwurf des Erbschaftsteuergesetzes beigegeben sind. Danach beläuft sich das in Deutschland durchschnittlich jährlich zur Vererbung gelangende Vermögen auf 4000 Millionen. Erfahrungsgemäß gelangen hiervon  $\frac{1}{4}$ , also 1000 Millionen, an die Descendenten und den Ehegatten. Es bleiben mithin 3000 Millionen übrig, die an Ascendenten und an Seitenverwandte fallen. Erbsfälle zugunsten von Ascendenten kommen so wenig in Betracht, daß sie für die Berechnung außer Ansatz bleiben dürfen. Es fallen also rund 1000 Millionen an Seitenverwandte, sei es laut Testament oder laut Gesetz. Obwohl nun die testamentarischen Zuwendungen an Seitenverwandte seltene Fälle sind, wird doch der Sicherheit wegen angenommen, daß die volle Hälfte auf testamentarischem Wege an Seitenverwandte falle. Dann verbleiben noch immer 500 Millionen, welche nach bisherigem Recht beim Fehlen eines Testaments den Seitenverwandten, nach der Reform dem Reiche zufallen würden. Die Zahl ist in Wirklichkeit nicht so hoch gegriffen. Der Gesamtertrag des zur Vererbung gelangenden Vermögens muß, streng genommen, nicht auf 4000, sondern auf weit über 5000 Millionen angesetzt werden, weil die Verbündeten Regierungen bei dem Abschritt „Steuerbare Masse“ die kleinen Vermögen bis 6000 M. (bzw. 20 000 M.) und den sog. Hausrat nicht berücksichtigt haben. Es erhöhen sich die Zahlen also um 25%. Für die Reform kommen mithin nicht nur 1000, sondern 1250 Millionen in Frage, und wenn auch davon die Hälfte durch testamentarische Anordnung vergeben werden sollte, bleiben 625 Millionen als Ertrag des Reichserbrechts übrig. Davon sind abzusetzen die Beträge, die bereits in Form der Erbschaftsteuer eingezogen werden, das sind nach Anschlag 72 Millionen. Es verbleiben also 553 Millionen jährlich. Und dabei ist von der Annahme ausgegangen, daß von den 1250 Millionen die Hälfte durch letztwillige Verfügung abgeführt würde. In Wirklichkeit würde diese Summe nicht entfernt erreicht. Jeder Jurist, der mit der Aufnahme von Testa-

menten befaßt ist, weiß, daß letztwillige Verfügungen nicht bloß regelmäßig, sondern beinahe ausschließlich zugunsten der Descendenten und des überlebenden Ehegatten errichtet werden, zugunsten von Seitenverwandten hingegen höchstens in 20% aller Ausnahmen. Dennoch mag man, um recht vorsichtig zu sein und im Fall zu berücksichtigen, daß die Reform auf die Geschwister nicht ausgedehnt wird, bei dem übermäßigen Abzuge von 625 Millionen stehen bleiben. Das Ergebnis einer Mehreinnahme von einer halben Milliarde erscheint hiernach in jedem Falle gesichert. Dies darf als der unmittelbare materielle Erfolg der Änderung des Erbrechts bezeichnet werden. Aber auch die mittelbaren Wirkungen sind von großer Bedeutung. Eine beträchtliche Anzahl vererblicher Erbschaftsprozesse, die erfahrungsgemäß den Familienzusammenhang untergraben, kommen in Wegfall. Richterliche und Bureaukratische können die Zeit, die sie bisher solchen Prozessen oder Erbauseinandersetzungen, Pflögen für unbekante oder abwesende Erben, öffentlichen Aufrufen, Verschollenheitsklärungen widmen mußten, auf eine weitausreichere Tätigkeit verwenden. Sicher ist, daß die Reform eine Ersparnis auch dadurch an Kräften der bezeichneten Beamtenkategorien zur Folge haben muß. Es kommt ferner in Wegfall die gesamte Tätigkeit der Erbschaftssteuerämter, welche die Einziehung der Erbschaftsteuer bezweckt, insofern als die Erbmassen selbst dem Reich anheimfallen. Es ist nicht einmal notwendig, alle diese Kräfte mit der Einziehung der erblosen Verlassenschaften zu beschäftigen, wenn diese Aufgabe zweckmäßig gelöst wird. Es wird nämlich eine Beteiligung der Gemeinden an den Ergebnissen der Erbrechtsreform empfohlen. Der Vorschlag erscheint beachtenswert. Denn die Gemeinde ist oft ähnlich wie der Staat und das Reich an dem Erwerb, an der Erhaltung und Vermehrung des zu erwerbenden Vermögens beteiligt. Der Zusammenhang mit der engeren Heimat wird also gefördert und kommt zum natürlichen Ausdruck, wenn ein Teil einer erblosen Verlassenschaft der Gemeinde zufällt. Gesetz, daß dieser Teil auf 5% des Nachlasses bestimmt wird, so würden von dem Ertrage der Erbrechtsreform rund 25 Millionen jährlich den Gemeinden des Reiches angefallen. Mit diesem Gedanken läßt sich der Vorschlag glänzend vereinigen, daß die Feststellung und Einziehung der heimfallenden Erbmassen in erster Linie den Gemeindevorständen anvertraut werden. Die Gemeinden werden diese Tätigkeit gern übernehmen, wenn sie an dem Ergebnis der Arbeit selbst interessiert sind; die örtlichen Behörden sind aber auch vorzugsweise dazu geeignet, weil ihnen die persönlichen und die Vermögensverhältnisse des Erblassers, der Wert der Grundstücke und die Gelegenheit zu günstiger Veräußerung von Nachlassgegenständen besser bekannt sind als einer entfernten Zentralbehörde. Endlich ist die der einzelnen Gemeinde dadurch erwachsende Mehrarbeit in den Regelfällen eine verhältnismäßig geringe.

Wenn gegen das Reformprojekt eingewendet werden sollte, daß die Neuregelung des gesetzlichen Erbrechts nicht dringlich erscheine und gründlicher Prüfung bedürfe, so mag folgendes entgegengebrannt werden. Vom Standpunkt praktischer Erwägung aus kann die Reform gar nicht genug beschleunigt werden. Denn jeder Tag, den sie früher kommt, bringt dem Reiche den Gewinn einer Million! Daß die gegenwärtige Lage der Dinge einen besonderen Anlaß bieten könnte, auf solchen Gewinn zu verzichten, darf bezweifelt werden. Die Wissenschaft aber braucht sich über diese Frage nicht mehr schlüssig zu machen. Seit nunmehr 125 Jahren haben große britische Nationalökonom, wie Bentham und John Stuart Mill, aber auch die Altmeister deutscher Staatswissenschaft, Bluntschli, v. Scheel, Köstler, Schmoller, Adolph Wagner, grundsätzlich ihr Votum für die Notwendigkeit der Reform abgegeben. Es darf somit behauptet werden, daß die Neuregelung des gesetzlichen Erbrechts nach jeder Richtung im Interesse des Reiches höchst wünschenswert erscheint.

des, gibt Inzerate für ihn auf und schickt ihm Bücher, sondern da steht auch: „Nichtchen mitgegeben 2 Bahnbüchlein, 4 Kilogramm Zwieback nach Sils.“ Lange Zeit war Oberbed der einzige, der immer von Nichtches Aufenthaltsort und genauer Adresse unterrichtet war und zwischen ihm und anderen, fremder gewordenen Freunden, wie Rhode, vermittelte.

Nichtches frühestes Ideal ist das des Erziehers; seine erwachende Genialität erfaßte das Genie als Menschenbilder, als Pädagogen und er strebte in seinem Unterrichte in den oberen Gymnasialklassen, diese höchste Aufgabe des Lehrers zu erfüllen. Daher suchte er die jungen Leute bei ihrer Moralität, ihrem Schamgefühl zu fassen. Als ein Schüler ihm unter dem Kultrande aus der Überlegung vorliest, unterbricht ihn Nichtsche ruhig und sagt nur: „Wie sonderbar, Sie haben ja in Ihrem Buche eine ganz andere Lesart.“ Um Formenlehre und Syntax bekümmerte er sich wenig; ihm galt's, in den Geist der Dichter einzuführen, und eine fortwährende Begeisterung, ein geheimnisvoller Nimbus ging dabei von ihm aus, der noch dadurch gehoben wurde, daß auch bei mäßiger Sonnenhelle seiner empfindlichen Augen wegen die Fensterläden vorgezogen werden mußten, so daß das Schälzimmer immer in einer wohlthuenden Dämmerung lag. Nichtsche hielt damals sehr auf sein Äußeres. Er war mit einem alen badischen Staatsrate der einzige, der in Basel ein grauen Jolinder trug. Sommergäste, die mit ihm zu gleicher Zeit im Moderanertal weilten, belustigten die feinen Zeugniseffekten, mit denen er, immer der Spazierstock zum Laufen vor sich hinsetzend, in der Wildnis des Hochgebirges spazieren lief. Schon damals folgte ihm das neugierige Auge des Publikums nicht, ohne um seine glänzenden Anfänge zu wissen. Der blutjunge deutsche Gelehrte war Gegenstand tuschelnder Unterhaltung. Das war der große Ausbund, raunte man sich zu, der ohne überhaubt Doktor zu sein, eines schönen Morgens in seiner Leinwand Studentenbude als außerordentlicher Professor für Basel aufswacht war. Ja, man flüsterte noch mehr: das war der junge

Freund Richard Wagners, der Ganymed des neuen deutschen Olympiers, in dessen Idyll Tribstschon er ein- und ausging. Im Kolleg erschien Nichtsche mit hellfarbigen Pantalons, in kurzem Jackett, um den Hals flatterte eine zierlich geknüpfte Strawatte von ebenfalls lichter Farbe. Etwas Künstlerisches lag in der Erscheinung wie in dem langen Haar, das in Strähnen das blasse Gesicht umrahmte. Schweren, fast müden Ganges trugen ihn die feinschultrigen kleinen Füße zum Katheder. Dann nahm er die Brille ab und man sah seine Augen, überaus kurzschichtige stumpfe Augen, die noch durch eine Besonderheit befremdlich wirkten, denn während die überflutende dunkle Pupille überaus groß schon erschien, war sie trotzdem noch durch das Weiß des Augapfels nach den Lidern zu überragt.

Übermütig und harmlos lustig konnte Nichtsche in Gesellschaft sein. „In früheren Jahren war er gern gründlich heiter; wie haben wir uns an Marx' Zwei amüsiert!“ erzählte Oberbed. Eine junge Dame der Basler Gesellschaft schrieb ihrer Freundin von einem Ausflug des „Dienstag-Vereins“, dem auch Nichtsche angehörte, sie wäre noch nie in einem so harmlos vergnügten Kreise gewesen. „Das Komische dabei ist, daß zwei der Haupt-Sprechmacher unter uns, Oberbed und Nichtsche, als arge Pessimisten und Schopenhauerianer in ganz Deutschland bekannt sind! Nichtsche charakterisierte ganz hinreichend, Oberbed hatte schöne vierhändige Schubert'sche Sachen mit — kurz wir hatten ordentlich ein kleines Konzert. Dabei gab's nur gebadene Kartoffeln und aufgebratenen Schinken, also wirklich lässliche Einfachheit und Ungelehrtheit.“ Bisweilen aber brach in der blendenden und lebenswürdigen Konversation Nichtches bereits die unheimliche Stimmung seines bisonären Genies durch. So erzählt er z. B. einer Tischdame: „Wir hat kürzlich geträumt, meine Hand, die vor mir auf dem Tisch lag, bekam plötzlich eine gläserne durchsichtige Haut; ich sah deutlich in ihr Gebein, in ihr Gewebe, in ihr Muskelgewebe hinein. Mit einem Male sah ich eine dicke Kröte auf meiner Hand sitzen und verspürte zugleich den un-

widerstehlichen Zwang, das Tier zu verschlucken. Ja überwand einen entsetzlichen Widerwillen und würgte sie hinunter.“ Die junge Frau lachte. „Und darüber lachen Sie?“ fragte Nichtsche mit furchtbarem Ernste und hielt seine tiefen Augen halb fragend, halb traurig auf seine Nachbarin gerichtet. Überhaupt machte Nichtsche doch auf Oberbed den Eindruck eines Leidenden, obwohl er auch den starken „Gesundheitsrest“ in Nichtsche betont. Er wurde für ihn zu einem sogenannten „unmöglichen“ Menschen, dessen Amlebenbleiben ihm nur durch den wahrhaft heldenhaften Kampf verständlich war, den er selbst gegen die Natur zu führen hatte. Man wußte, daß ihm lautes Sprechen unerschütterlich war und unterhielt sich mit ihm lieber nur flüsternd; man wunderte sich, daß ein so überfeinerter Empfänger plötzlich eine Vorliebe für abstoßende Dinge verraten konnte, ja die er selber zu fangen und anzufassen vermochte; man kam vielleicht auch dahinter, daß die tadellose Fraktheit in seiner Kleidung weniger auf ein harmloses Wohlgefallen an sich selbst zurückzuführen sei, als daß darin sich eine aus einem geheimen, anblenden Ekel entspringende Befleckungsangst äußere.

Von der außerordentlichen Feinsichtigkeit und Sensibilität des Philosophen erzählt auch ein anderer Kollege der Basler Jahre Prof. Julius Piccard. Als Nichtsche bei einem Familienabend ein von ihm komponiertes Stück vorgespielt hatte, fragte ihn Piccard auf dem Heimwege nach der Bedeutung eines wiederholten Erbschafts, das ihm und wohl auch eigentümlich erschienen war. „Aber, Piccard! Sie haben nicht verstanden, daß dies die Sterne am Himmel während eines Nachtpaziergangs waren?“ und der arme Mann wurde so traurig, daß er Piccard tief dauerte. Ein ander Mal rief ihm Piccard, bei einem Aufenthalt in Lausanne doch ja die Kathedrale zu besichtigen. Später erzählte ihm Nichtsche, daß er zwei Stunden lang in der Umgegend der Stadt herumgeirrt sei, ohne auch nur eine Spur der eigentlichen Stadt geschweige denn die Kathedrale gesehen zu haben. „Aber warum haben Sie nie-

### Politische Übersicht.

Der geschäftslustige Schuzmann.

Über das Reichsvereinsgesetz wird es in der Kommission ja wohl zu einer Verständigung kommen. Außer dem Sprachenparagrafen, der die Aufmerksamkeit allzu ausschließlich auf sich zieht, muß eine Verbesserung der Bestimmung über die Auflösung sgründe erstrebt werden. Die Regierung glaubt, sie hätte die Auflösungsfälle eingeschränkt. Das ist nun zweifellos ein Irrtum. Aber da der Irrtum ein gutgläubiger und die Absicht der Regierung sicher auf eine Einschränkung gerichtet ist, so wird eine Verständigung mit ihr wohl zu erzielen sein. Die Regierung erblickt einen Fortschritt in freihändlerischer Richtung darin, daß der Vorsitzende „auflöst“, nicht der Überwachende oder dieser doch nur dann, wenn seiner Aufforderung, dem Redner das Wort zu entziehen, von jenem nicht entsprochen wird. Die Erfahrung in Sachsen, von wo dieses Danaergesetz bezogen ist, beweist aber, daß das Verhandeln zwischen dem Überwachenden und dem Vorsitzenden über die Wortentziehung eine Störung der Verhandlung darstellt und eigentlich den ersteren zum Herrn über die Versammlung macht. Nach preussischem Gesetz „schließt“ der Vorsitzende, während der Überwachende „auflöst“. Dem „Auflösen“ klebt das Postzeitsche an; kein Vorsitzender wird gern auflösen. Noch wesentlicher ist der Unterschied in den Bedingungen der Auflösung. Nach dem preussischen Gesetz ist die Auflösung zulässig, „wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten.“ Das sind enge, konkrete Erfordernisse; mit der Bestimmung war auszukommen. Jetzt aber soll die Wortentziehung und, wenn der Vorsitzende sich dem Überwachenden nicht fügt, die Auflösung erfolgen, sobald sich ein Redner ein Verbrechen oder ein nicht bloß auf Antrag strafbares Vergehen zuschulden kommen läßt — nach der Ansicht des überwachenden Schuzmanns nämlich! Diese Bestimmung beruht auf der Fiktion, daß jeder Schuzmann erstens ein absolut guter Kenner des Strafgesetzbuchs ist und zweitens kompetent ist, zu beurteilen, ob eine bestimmte Äußerung ein Vergehen darstellt. Wir kämen damit in eine nette Schuzmannsherrschaft hinein. Diese Bestimmung ist also unmöglich haltbar. Wenn's nicht anders ist, lehre man einfach zu der Fassung in § 5 des preussischen Gesetzes zurück!

#### Englisch auf den Gymnasien.

Im höheren Schulwesen Preußens wird eine Reform angebahnt, die den ersten großen Schritt zur Modernisierung des alten Gymnasiums darstellt. Das Englische soll an Stelle des Französischen verbindliches Lehrfach und das Französische dafür wahlfrei werden wie jetzt vielfach das Englische. Für ein Berliner Gymnasium ist, wie mitgeteilt, die Änderung bereits beschlossen, es wird aber mitgeteilt, daß die Absicht des Kultusministers dahin geht, die neue Einrichtung an den preussischen Gymnasien allgemein zu machen. Man darf wohl annehmen, daß Minister Holle einen so wichtigen Schritt nicht ganz aus sich tut, und weiter läßt sich vermuten, daß diese Reform auch in der Richtung der Ansichten und Wünsche des Kaisers liegt. Von Schulmännern und von Leuten des praktischen Lebens ist die Aufnahme des Englischen unter die verbindlichen Lehrfächer des Gymnasiums vielfach verlangt worden. Meist lies es dabei auf die Vermehrung der Lehrfächer um ein neues hinaus. Es ist vom pädagogischen Standpunkt aus mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Reform sich in anderer

Weise vollziehen soll, und zwar so, daß weder eine Mehrbelastung der Schüler noch eine Veränderung des Grundcharakters des Gymnasiums herauskommt.

### Deutsches Reich.

„Fürst Bülow als freiwilliger Zentrumsagitator.“ Unter dieser Überschrift erwähnt die „Frankf. Ztg.“ ein Schreiben, das der Reichstanzler an den katholischen Pfarrer Reiter in Holzhausen (Bayerisch-Schwaben) gerichtet haben soll, und das Zentrumsblättern zufolge also lautet: „Ich schätze die treue Mitarbeit der katholischen Kreise Deutschlands an dem großen Werk der sozialen Verböhnung besonders hoch und wünsche, daß auch Ihrem Belehrungs- und Gebetbuch ein voller Erfolg beschieden sein möge zum Besten unseres deutschen Arbeiterstandes.“ Die „Frankf. Ztg.“ teilt nun einige Stellen aus dem „Belehrungs- und Gebetbuch“ mit, das der Pfarrer Reiter verfaßt und das dem Reichstanzler so sehr gefallen hat. Es heißt unter anderem in diesem „Pflichten und Rechte des christlichen Arbeiters“ betitelten Buche: „... Luther, Calvin und so viele andere, die durch ihren Abfall von der Kirche unsäglichen Unheil stifteten, wären nie Reiter geworden, wenn sie sich nicht von Ehrsucht und Stolz hätten beherrschen lassen: Eitelkeit und Dunkel war es, daß sie mit neuen Lehren auftraten ... daß sie an ihrem Irrtum festhielten, obwohl sie in ruhigen Augenblicken denselben erkannten.“ Das „Belehrungsbuch“ enthält noch zahlreiche ähnliche Stellen, und die „Frankf. Ztg.“ findet es „tiefbedauerlich“, daß Fürst Bülow dem eifernden Pfarrer „einen vollen Erfolg“ gewünscht. Es ist klar, daß Fürst Bülow das „Belehrungsbuch“ nicht sehr gründlich gelesen hat. Aber es tut eben nicht gut, Alzu freigebig mit Anerkennungsschreiben umherzuwerfen.

\* M = Mark. Der Bundesrat hat beschlossen, daß in Änderung früherer Beschlüsse als amtlich abgekürzte Schreibweise von „Mark“ wie bisher das liegende lateinische M, jedoch ohne Hinzufügung eines Punktes, zu gelten hat.

\* Die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht in Sachsen-Altenburg. Der Landtag des Herzogtums Sachsen-Altenburg hat in den letzten Tagen mehrere wichtige Gesetzesentwürfe verabschiedet, so das neue Gesetz über das Volksschulwesen, das mit 21 gegen 9 Stimmen zur Annahme gelangt ist. Die Hauptpunkte des neuen Volksschulgesetzes bildeten die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht und die obligatorische ländliche Fortbildungsschule. Das Herzogtum Sachsen-Altenburg ist mit der Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht dem Beispiel von Sachsen-Meiningen gefolgt. Hauptsächlich ist die Zeit nicht zu fern, wo auch größere Bundesstaaten zur reinen Sachschulaufsicht übergehen.

\* Ärzteverein und Presse. Auf die vom Geschäftsauschuß des Deutschen Ärztevereins-Bundes, dem Verein „Berliner Presse“ und dem Verein „Berliner Journalisten“ jüngst abgegebene, auch von uns veröffentlichte Erklärung bezüglich der auf dem Deutschen Ärztetage zu Rostock im Juni 1904 vorgelommenen Differenzen veröffentlicht der Journalist S. Friedländer folgende Erwiderung: „Es ist un wahr, daß die Differenz durch meine, als un wahr erwiesene Berichterstattung entstanden ist. Es ist zuzusetzen von der gesamten deutschen Presse festgestellt worden, daß die große Mehrheit des Ärztetages die Eingangsworte des Herrn Hofrats Dr. Mayer (Hart) — und lediglich um diese handelte es sich — genau so wie ich verstanden hat. Daher auch das stürmische Oho.“

\* Konservative Parteisekretäre. Auch die Konservativen gehen jetzt mit dem Gedanken um, in den einzelnen Provinzen Parteisekretäre anzustellen. Auf dem jüngsten Delegiertentage wurde die Notwendigkeit dieser Einrichtung besonders betont und die allge-

meine Überzeugung ging dahin, daß die Kosten unbedingt aufgebracht werden müßten.

#### Heer und Flotte.

Ein Vorschlag zur Hebung der Wehrkraft. Major Bronsart von Schellendorf vom Elisabeth-Regiment tritt mit einem eigenartigen und der Beachtung werten Vorschlag zur Hebung der Wehrkraft — innerhalb der gesetzlich festgelegten Grenzen der Wehrordnung — in einem Aufsatz der „Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine“ in die Öffentlichkeit: „Ein ganzes Heer von Mannschaften wird durch notwendige Ablkommandierungen und Arbeitsleistungen dem dauernden Waffendienst entzogen. Hier soll Wandel geschaffen werden, und zwar durch Einrichtung von Arbeitskolonnen. Wer sich an dem Namen stößt, der etwas unliebsam an die Straf-Arbeiterabteilungen erinnert, möge eine zweckmäßigere Bezeichnung erfinden! Die Arbeitskolonnen sollen innerhalb der Truppe alle die Dienstleistungen versehen, die zwar unvermeidlich sind, aber mit der Kriegsgemäßen Ausbildung nichts zu tun haben, als da sind: Durshen, Pferdepfleger, Ordnanzgen, Schreiber, Küche und das ganze Heer der sonst noch zu allerlei nützlichen Wirtschaftszwecken herangezogenen Mannschaften. Sie sind lediglich für diese Zwecke auszuheben und zu verwenden; sie brauchen weder mit der Schußwaffe noch für das Gefecht ausgebildet zu werden. Die Aushebung kann sich also jetzt auf eine große Anzahl von Leuten ausdehnen, die bisher wegen geringer Fehler vom Dienst mit der Waffe befreit werden mußten.“

#### Deutsche Kolonien.

Die Liebesgaben Sammlung, die auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes im Herbst 1904 ins Leben gerufen wurde, kann nunmehr als formell abgeschlossen gelten. Wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, hat die Sammlung die Summe von 160 000 M. ergeben.

### Ausland.

#### Italien.

Im Ministerrat ist jetzt lebhaft darüber disputiert worden, in welcher Weise es in Zukunft mit dem Religionsunterricht in den Schulen gehalten werden soll. Seit 1877 ist dieser nämlich nur fakultativ, was 1903 mit dem Zusatz bestätigt wurde, daß die einzelnen Gemeinden auf Verlangen der Eltern Religionsunterricht einzuführen hätten. Diesen Zusatz will nun der Unterrichtsminister Rava wieder beseitigt wissen, wodurch also der öffentliche Religionsunterricht auch in fakultativer Form in Wegfall käme. Der Ministerrat verwarf indes nach längerer Debatte diesen Antrag mit drei Stimmen Mehrheit, allerdings mit der Begründung, daß eine so einschneidende Bestimmung nicht durch eine einfache Gesetzesauslegung, sondern durch ein besonderes Gesetz festgesetzt werden müsse. Man darf also die Vorlage eines darauf bezüglichen Gesetzes erwarten, dessen Annahme durch die Kammern außer Zweifel ist.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Dezember.

#### 18. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die diesjährige Tagung der Kammer nahm in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Hengstenberg, des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, des Regierungsrats Keller, des Regierungsrats und Forstrats Elze, des Landeshauptmanns Krefel als Ehrengäste im Kommunalparlaments-Sitzungsraum des Landeshauses gestern vormittag 11 Uhr ihren Anfang.

#### Theater und Literatur.

„Max und Moritz“, Wilhelm Buschs unsterbliche Bubengegeschichte, ist nach einer Mitteilung im „Lit. Echo“ ins Englische übersetzt worden.

#### Wilde Kunst und Musik.

Der Kunstgewerbeverein in Dresden hat sich, dem hiesigen „Anzeiger“ zufolge, vor kurzem mit einer Eingabe an den Rat der Stadt gewandt: „Die Stadt möge baldigst einen tüchtigen Künstler beauftragen, Entwürfe zu neuen würdigen und vor allem schlichten Leichenwagen zu liefern oder einen Wettbewerb für solche Entwürfe auszuschreiben.“ Der Rat hat daraufhin beschlossen, im Falle des Neubaus eines Leichenwagens eine Ausschreibung für künstlerische Entwürfe zu veranstalten.

#### Wissenschaft und Technik.

Aus Erlangen wird den „M. N. N.“ geschrieben: Auf einem sonst von Damen wenig begangenen Gebiet, dem der Mathematik, hat sich Frä. Köhler, die Tochter des bekannten Mathematikprofessors an der hiesigen Universität, den Doktorgrad summa cum laude erworben. Die schriftliche Arbeit behandelte das System der ternären Form vierten Grades.

Gesheimrat Prof. Wilhelm Förster, der frühere Direktor der Berliner Sternwarte, der Begründer und Präsident der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“, vollendete dieser Tage das 75. Lebensjahr.

mand nach dem Weg gefragt? Kindlich beschämt erwiderte er ihm: „Wissen Sie, Piccard, man hätte mich ausgelacht!“ Zum letzten Male besuchte ihn Piccard in Genoa. Er war immer der gute, liebenswürdige, treuherzige Mensch von ehedem, aber noch leidender. Er saß einsam in einem leeren Zimmer, in dessen Mitte sein Koffer aufgeschlagen lag. Seine letzte Reise nach Sizilien sei jämmerlich gewesen, klagte er traurig und resigniert; gegenwärtig lege er sein jährliches Ei, damit meinte er ein Buch; aber, fügte er noch trauriger hinzu: „Sie werden es totschweigen.“

Auch über die schicksalsschwerste „Überwindung“ Nietzsche's, seinen Bruch mit Richard Wagner, erhalten wir neue Aufschlüsse. Und zwar sind es zwei Briefe Wagners an Overbeck, in denen die tiefe Trauer über den Verlust des jungen Freundes ergreifend anklingt. „Gewiß sind sehr auffällige Veränderungen mit ihm vorgegangen“, schreibt er am 24. Mai 1878. „Wer ihn jedoch vor Jahren in seinen psychischen Krämpfen beobachtete, durfte sich fast nur sagen, daß eine längst befürchtete Katastrophe nicht ganz unerwartet bei ihm eingetreten ist. Ich habe für ihn die Freundschaft bewahrt, sein Buch — nachdem ich es beim Aufschneiden durchblättert — nicht zu lesen, und möchte weiter nichts wünschen und hoffen, als daß er mir dies dereinst noch danke.“ Und in dem andern Schreiben gesteht er, daß er viel an Nietzsche denken müsse. „Wie wäre es möglich, diesen so gewaltig von mir geschiedenen Freund zu vergessen? Hatte ich auch stets ein Gefühl davon, daß Nietzsche bei seiner Vereinigung mit mir von einem geistigen Lebenskrampf beherrscht wurde, und mußte es mich nur wunderbar bedünken, daß dieser Krampf in ihm ein so seelenvoll leuchtendes und wärmendes Feuer erzeugen konnte, wie es sich aus ihm zum Staunen aller kundtat, und habe ich an der letzten Entscheidung seines inneren Lebensprozesses mit wahrhaftem Entsetzen zu versehen, wie stark und endlich unerträglich jener Krampf ihn bedrückte — so muß ich endlich wohl auch sehen, daß mit einem so gewaltigen, psychischen Vorgange

nach sittlichen Angaben gar nicht zu rechten ist und erschütterndes Schweigen einzig übrig bleibt.“

So erscheint Nietzsches Persönlichkeit, der Kreis der Freunde und Genossen, dem er sich so ganz hingab und aus dem er sich dann so gewaltig löste, die Entstehung und Entwicklung seiner Ideen in einem neuen Licht. Über die Fragen des Christentums, über die Probleme der Moral hat er mit niemand rüchhaltiger gesprochen als mit Overbeck und seiner Frau; keiner hatte sich schon früher so innig in das Leben dieses einsamen Geistes eingelebt wie der Basler Theologieprofessor. Das Bild, das in diesem Werke in behutsam abwägenden Strichen und mit einer bisweilen zögernden, aber stets gerechten Schlichtheit vor uns ersticht, ist nicht minder ergreifend und gewaltig als die Vorstellung seines Wesens, die früher in uns gewekt worden ist. Aber es geht uns nun fast so wie dem Betrachter der griechischen Tragödie, wenn er von Keschlos zu Euripides kommt. Wir sehen nicht mehr einen leidenden Gott, der gegen Schicksal titanisch ringt, sondern einen schmerzgegriffenen, seelisch und körperlich gequälten Menschen, der mit Dämonen seines Innern kämpft, bis er ihnen endlich in seiner irdischen Schwäche erliegt.

Dr. P. L.

### Aus Kunst und Leben.

\* Unter dem Namen „Collegium musicum“ ist in Tübingen, wie man der „Frankf. Ztg.“ berichtet, innerhalb des akademischen Musikvereins (Leiter: Prof. Frig. Volbach) eine Vereinigung gebildet worden, die auf musikalischem Gebiet eine neue Idee durchzuführen anstrebt. Das Collegium musicum stellt sich zu dem landläufigen Begriffe des „Konzerts“ in direkten Gegensatz. An Stelle eines „Menüs“ von zusammenhanglosen Nummern tritt eine Reihe von Studien, die unter einer einheitlichen Idee zusammengefaßt sind. Der Zweck ist, die Stimmung eines bestimmten Zeitabschnitts dem Hörer empfinden zu machen. Aber nicht nur die Musik allein, das Wort, das Bild, wo es angeht, die Gebärden, Bewegungen sollen mitwirken dieses Ziel voll-

Der Kammervorsitzende Landeshauptmann a. D. Sartorius eröffnete die Sitzung, indem er auf die gewaltigen Fortschritte verwies, die die Landwirtschaft während des nunmehr 12jährigen Bestehens der Kammer im Bezirk nach den verschiedenen Richtungen genommen hat. Besonders anerkannt wird dabei die Tätigkeit des Vorstandes des Bureaus, der Inspektoren, der Wanderlehrer, der landwirtschaftlichen Winterkassen. Weiter wurde hingewiesen auf die großen Aufgaben, welche die Kammer noch zu lösen hat nach der Richtung der Verbesserung der landwirtschaftlichen Bauweise, der Bekämpfung der Tierkrankheiten usw. Der Redner schloß seine Ansprache mit einem Kaiserhoh und begrüßte dann die erschienenen Ehrenäste, indem er ihnen zugleich für das Interesse dankte, das sie den Angelegenheiten der Kammer und der Landwirtschaft im allgemeinen bis her entgegengebracht haben. Er bittet sie, ihnen daselbe auch in der Zukunft zu erhalten. Weiter begrüßte der Vorsitzende das neu in die Kammer eingetretene Mitglied Bürgermeister Kröck-Beitendorf und brief zu Schriftführern Merzen-Erbenheim und Rentmeister Ott-Nüßelheim, zu Protokollführern die drei Herren des Bureaus. Die Präsenzliste ergab die fast vollständige Anwesenheit der Kammermitglieder. Auf einen Bericht des Kammermitgliedes Stritter-Wiebrich wurde die Wahl des Bürgermeisters Kröck für gültig erklärt.

Bürgermeister Körner-Wehen als ältestes Kammermitglied übernahm sodann den Vorsitz. Landeshauptmann Sartorius sieht sich außerstande, den Vorsitz weiter zu führen. Auf Vorschlag des Kammermitgliedes Fröhle-Waldmannshausen, in Folge eines Beschlusses einer gestern stattgefundenen Vorversammlung, wurde beantragt, die Wahl des ersten und zweiten Vorsitzenden durch Zufall zu vollziehen, resp. diese Ämter dem Kammermitgliede Bartmann-Lüdicke-Niederhöfe, bezw. dem Landrat v. Heimbürg-Wiesbaden zu übertragen. Das geschah ohne Widerspruch. Landeshauptmann a. D. Sartorius dankte für das ihm durch die Übertragung des Amtes während so langer Zeit bewiesene Vertrauen und übertrug das Präsidium seinem Nachfolger, welcher dasselbe übernahm. Er gedachte mit Worten der herzlichsten Anerkennung des abgehenden Präsidenten, dem hauptsächlich die Erfolge der Kammer zu verdanken seien, und versicherte, daß die Kammer seiner Tätigkeit an der Spitze der Kammer stets gedenken werde. Er wünschte sich, daß ihm, wenn er einmal aus seinem Amte scheidet, das nachgelagert werden könnte, was man dem Landeshauptmann Sartorius mit Recht nachsage, daß er allezeit ein treuer und gewissenhafter Verwalter gewesen sei, und versprach, nach besten Kräften sich den ihm nun zufallenden Obliegenheiten zu unterziehen. — Auf Vorschlag des Kammermitgliedes Jeger-Falkenstein wurde der scheidende Präsident ohne Widerspruch auf Lebenszeit zum Ehrenpräsidenten ernannt. — Kammermitglied Ott berichtete zu dem Besand der Jahresrechnung für 1906/07. Rechnungsrevisor Lemme hat die Rechnung geprüft. Die Nachprüfung durch die Kommission hat die Erledigung der gezogenen Notate und im übrigen Anlaß zu Beanstandungen nicht gegeben. Die Einnahme beläuft sich auf 203 294 M., der Abgang auf 22 223 M. Unter Genehmigung der vorgeschlagenen Etatsüberschreitungen wird in Gemäßheit des Kommissionsbeschlusses dem Redner die nachgesuchte Entlastung erteilt.

Der Generalsekretär Ökonomierat Müller berichtete darauf zum Rechnungsvorschlag pro 1908/09. Von besonderem Interesse dürften aus seinem Referat die Mitteilungen sein, daß einmal Verhandlungen mit einer Berliner Annoncen-Expedition wegen Verpachtung des Inzeratenteils des Kammerorgans schweben, welche aller Voraussicht nach eine Steigerung der Einnahmen um etwa 4000 M. zur Folge haben werden, und daß zum anderen der Landwirtschaftsminister es nahe gelegt hat, mit Rücksicht auf die ihm zur Verfügung stehenden beschränkten Mittel von Anträgen auf Erhöhung der Staatsbeiträge Abstand nehmen zu wollen. Nur durch die Steigerung der Einnahmen aus dem Kammerorgan war es möglich, den Etat noch einmal zu balancieren.

Von der Übernahme des Landwirtschaftlichen Instituts auf dem Hofgut Weisberg wird vorerst noch abgesehen beantragt.

Bei der Etatsberatung beantragte das Kammermitglied Landrat Duderstadt, den Kammerverband zu ersuchen, bei dem Minister die Genehmigung einzuholen, daß die für die Zuchtvereinigung bewilligten Staatsmittel auch zur Unterstützung solcher Gemeinden verwendet werden können, welchen die Stellung und Unterhaltung der Bullen zufällt. Zu dem Antrag sprachen die Kammermitglieder Landrat v. Heimbürg, Bürgermeister Hepp-Seelsbach, Landrat Berg-St. Goarshausen und Landrat a. D. Heydweiler-Denzlerbeide bei Eins, ferner Landwirtschaftsinspektor Keiser. Der Antrag gelangte endlich zur Annahme mit einem Amendement Heydweiler, wonach der Satz eingefügt wird: „Soweit die Mittel für Zuchtgenossenschaften nicht Verwendung finden.“ — Kammermitglied Bürgermeister Hepp beantragte einen Staatszuschuß in Höhe von 1500 M. zu den Kosten für die Anstellung des Tierärztinspektors im Oberlahnkreis zu erbitten. — Nachdem das Kammermitglied Heydweiler den Antrag beantwortet hatte, gelangte derselbe mit allen gegen 3 Stimmen zur Annahme. — Kammermitglied Bürgermeister Kern-Naheim befragte es, daß die Kammer der Viehwirtschaft in Naheim, sowie der Zuchtung schwererer Rindviehrassen nicht die nötige Unterstützung habe angebeten lassen. — Landwirtschaftsinspektor Keiser: Leider fehle es dazu an Mitteln. — Zu der Angelegenheit sprachen noch die Kammermitglieder Landwirt und Maurermeister Jeger-Falkenstein, Bürgermeister Rehler-Marienberg, Oberamtmann Gängerich, Bürgermeister Leonhardt-Umann und Bürgermeister Schön-Nerbach. Landwirtschaftsinspektor Keiser stellt fest, daß die Tierärztinspektoren der Kammer mit größter Sorgfalt ihre Gutachten aufstellen, und daß diese durchaus einwandfrei seien. Der Vorsitzende

stellt als Ansicht des Kammerverbandes fest, daß die Zuchtung schwererer Terrassen jede Förderung erfahren müsse. — Kammermitglied Merzen gibt die folgende Übersicht über den Stand der Pferdezucht im Kammerbezirk: Auf 11 Stationen des Kammerbezirks fanden 1907 23 Beschäler des Königl. Landesgestüts in Dillenburg. Dessen wurden 858 Stuten zugeführt, d. i. 50 mehr als im Vorjahre, eine Folge wohl des Steigens der Preise für Fohlen und Pferde. Von den im Jahre 1906 gedeckten 799 Stuten blieben 377 tragend, nur bei 510 wurden lebende Fohlen geboren. — Mit der Einfuhr und Abgabe der eingeführten belgischen Zuchtstuten kann man zufrieden sein. Es ist kein so großes Defizit entstanden wie im Vorjahre, weil in diesem Jahre ein anderer Modus der Verfertigung und Abgabe der Fohlen unter den Bestellern gewählt worden ist, welcher zur Zufriedenheit beider Teile ausfiel. Für das Kassanische Stutbuch sind bis jetzt 372 Stuten angeführt, und es kann nunmehr mit der Drucklegung des Buches begonnen werden. Auf den vier Fohlenweiden des Kammerbezirks waren im Jahre 1907 139 ein-, zwei- und dreijährige Fohlen aufgezogen. Der Kammervorsitzende stellt fest, daß mit einer einheimischen Pferdezucht wenigstens der Anfang gemacht sei. Nach 1½tägiger Mittagspause wurden die Verhandlungen gegen 4 Uhr wieder aufgenommen.

**Wohnungsfrage und Bauordnung.**

Der innige Zusammenhang zwischen Wohnungsfrage und Bauordnung, der mehr als den Charakter einer bloßen Wechselwirkung bedeutet, ist so bekannt, daß er heute als jener Grundriß gelten darf. Es gibt sogar Wohnungspolitiker, welche behaupten, erst die Baupolizei habe mit ihren engen Bestimmungen die großstädtische Mietskammer mit all ihrem Elend geschaffen. Geh. Baurat Stübgen sagt zwar, das sei aber das Ziel hinausgeschossen. Er fügt aber sofort hinzu: „Aber frei ist unsere Baupolizei keineswegs von Schuld! Was in Wirklichkeit als äußerste Zulässigkeit gedacht war, hat sich zur Schablone herausgewaschen. Diese Schablone übertrug sich zwangsläufig von innen nach außen auf jungfräuliches Ackerland. Sie wanderte von den großen in die mittleren Städte und von dort in die Kleinstädte. Wir haben dieser Entwicklung zu lange unthätig zugehört.“ Aber jetzt sind uns die Augen aufgegangen. Die Sünden der Väter müssen wir büßen, und suchen nun zu retten, was noch zu retten ist. Unzählige sind die Angriffspunkte, von denen aus Baupolizei und Stadtverwaltung dem Wohnungselend entgegenzuarbeiten suchen. Abtötung der Bauvorschriften, Staffelsbauordnung, Weiträumigkeit, Kampf gegen Boden Spekulation und Bodenausschlammung, Pflege des Kleinhäusbaues, großzügige Stadterweiterungen u. v. a. sind die Schlagworte, unter denen sich die Wohnungsverbesserung langsam, aber deutlich vollzieht. Mit Recht weist Stübgen darauf hin, daß diese Arbeit am Wohnungswesen durchaus keine Errungenschaft der modernen Gegenwart ist. Wenn man auch das ganze 19. Jahrhundert hindurch auf diesem Gebiete geschlafen hat, so gab es doch schon bei den alten Griechen und Römern, in den mittelalterlichen Städten und bei den Landesfürsten des 17. und 18. Jahrhunderts bestimmte Bauordnungsvorschriften, die uns heute eigentlich beschämen müßten. Nur die Abtötung der Bauordnung ist eine wahre Errungenschaft der Neuzeit. Oberbürgermeister Abikes war der erste, der ihre segensreiche Wirksamkeit in Budapest und Wien kennen gelernt hatte und sie in Altona und Frankfurt a. M. einführte. Zuerst stieß sie überall auf Bedenken. Noch 1895 wurde sie in München abgelehnt. Heute ist nicht nur die Erkenntnis von ihrer Zweckmäßigkeit eine allgemeine, sondern auch ihre rechtliche Zulässigkeit unbestritten. Man hat die innerliche Berechtigung der Staffelform für die verschiedenen Stadtgebiete praxiswürdig gelernt und weiß, daß vor allem sanitäre und soziale Gründe dahinter stehen. Mit dem System der gleich dichten Bebauung von Innenstadt und Außenstadt, von Altstadt und Neubau wird allgemein gebrochen, und man trägt Sorge, daß auf neu aufgeschlossenen Bauland den zukünftigen Bewohnern ausreichendes Licht und ebensolche Luft gesichert bleibt. Leider verbieten es die oft wahnwitzig gestiegenen Bodenpreise im alten Stadtbereich, auch hier Licht und Luft zur Geltung zu verhelfen. Wollte man hier streng nach den Forderungen der Hygiene vorgehen, so müßte man mit der Erschütterung oder Vernichtung zahlreicher wirtschaftlicher Existenzen rechnen, die sozialagen unschuldig das büßen würden, was dem System zur Last fällt.

So klar das alles ist, so unverwundlich ist es, daß es immer noch Menschen gibt, die sich diesen Forderungen entgegenstemmen und auf das alte mancherlei Lied vom „freien Spiel der Kräfte“ pochen. Über dem freien Spiel der Kräfte steht das Wohl der Allgemeinheit. Wo das „freie Spiel“ zu Unheil geführt hat, da muß eine gründliche Gesundheitskur durchgeführt werden. Mögen unsere neuen und abgeänderten Bauordnungen diesen hohen Zweck, eine sozialwirtschaftliche Gesundung zu erreichen, niemals vergessen!

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 20. Dezember 1907, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen. Tagesordnung: 1. Begründung der Nachforderungen für den Kurhausneubau durch den Professor v. Thierich. 2. Magistratsvorlage, betreffend Abänderung der Baupolizeiordnung vom 7. Februar 1905, und mildere Handhabung der Verfügungen, betr. Klammung von Dachwohnungen. Ver. d. verstärkten V. A. 3. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2800 M. für Herstellung von zwei neuen Rohrkanälen zur Aufnahme von Thermoleitungen auf dem Kranz- und Korbbrunnenplatz. Ver. B. A. 4. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Mitw. und Kostenges. für die Hinterbliebenen eines Lehrers. Ver. F. A. 5. Verkauf einer Feldwegfläche an der kleinen Koffelstraße. Ver. F. A. 6. Desgleichen an der Johannsberger Straße. Ver. F. A. 7. Verkauf von Feldwegflächen an der Koffelstraße. Ver. F. A. 8. Austausch von Gelände an

der Hof- und Ringstraße. Ver. F. A. 9. Wahl von drei Mitgliedern der Kommission zur Prüfung der bei den Hochbauarbeiten des neuen Kurhauses vorgekommenen Überschreitungen. Ver. B. A. 10. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadterverordnetenwahl von 1907. 11. Antrag des Stadtverordneten Gul: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat ersuchen, für den durch Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten Wilhelm Löw auf Grund des § 23 Abs. 3 der Städteordnung baldigt eine Ersatzwahl vornehmen zu lassen.“ 12. Antrag des Stadtverordneten v. Detteln: „Die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat ersuchen, insofern dahin zu wirken, daß die Einweihung des neuen Kriegerdenkmals im August nächsten Jahres im Anschluß an die 100jährige Jubiläumsfeier der Errichtung des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88 stattfinden kann.“ 13. Vorlage der Haushaltspläne der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1908. 14. Verkauf von Grundstücken an der Göttenstraße. 15. Antrag auf Gewährung einer Abfindung aus dem Vermächtnis des Jungenters Emil Zollmann. 16. Ein Gesuch um Entfernung von Bäumen an der Nordseite der Kuranstalt „Diätenmühle“. 17. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission. 18. Wahl je eines Armenpflegers für den 4. und 7. Armenbezirk. 19. Ein Gesuch der städtischen Aufsichtsräte um Einreihung in eine andere Gehaltsklasse.

— Vom neuen Exerzierplatz. Der neue Exerzierplatz in der Dohheim-Schießener Gemarkung wird von den Soldaten schon eifrig benutzt. Doch sehr angenehm mag das für dieselben nicht sein. Man bedenke nur, daß das betr. Gelände selber noch bebautes Ackerland war, das bei der jetzigen, schon lange anhaltenden rauhen Witterung ganz grund- und bodenlos und zum Marschieren und Exerzieren sehr ungeeignet ist. Auch die Wege zum Exerzierplatz sind noch nicht ausgebaut und so kommt es, daß die Soldaten auf den verfahrenen Feldwegen oft durch tiefen Schlamm waten müssen und dann auf dem Heimwege sich in einer nichts weniger als parademäßigen Verfassung befinden. Zwischen den von der Militärbehörde schon erworbenen Grundstücken liegen auch zum Teil noch diejenigen Acker, die die betr. Eigentümer noch nicht abgetreten haben und wegen deren das Enteignungsverfahren eingeleitet worden ist. Daß diese beim Exerzieren manchmal auch ihren Teil abtragen, ist leicht erklärlich und läßt sich mitunter vielleicht auch gar nicht vermeiden; wenigstens hört man viele Klagen seitens der betr. Grundstücksbesitzer, was diesen auch wieder nicht zu verdenken ist.

— Dichterabend des Volksbildungsvereins. „Heinrich Heine“ bildete das Thema. Herr Peterbrügge, das beliebte Mitglied unseres Residenz-Theaters, hatte die nicht leichte Aufgabe übernommen, den ganzen Abend mit lyrischen Darbietungen zu füllen. Herr Peterbrügge eröffnete die Vortragsreihe mit einer kurzen, erläuternden Prosa, die einen klaren Einblick in das Leben und Erleben des Dichters gab. Dann folgten die Dichtungen. Gleich das erste Stück, das erste Traumbild aus den „jungen Leiden“ hinterließ einen starken Eindruck. „Der arme Peter“, „Ja große nicht“, einige Sonette und schließlich das fein-ironische „Sie sahen und tranken am Teich“ kamen durch die vortreffliche Vortragskunst des Sprechenden zu voller Wirkung. Im zweiten Teil übte besonders die „Wallfahrt nach Aachen“ ihre nie versagende Macht, sowie die „Frage“, „Ein Weib“ und „Du hast Diamanten und Perlen“. Es war ein Verdienst des Vortragenden, daß er gerade die bekanntesten Gedichte zur Rezitation wählte, und damit bewies, daß eben wirkliche Poesie immer wieder geboten werden kann und auf den Hörer immer wieder neue Reize ausübt. Wie dankbar das Publikum seinen alten Heine aufnahm, bewies der starke, lebhafteste Beifall.

— Kaufmannsgericht. Auf die heute abend im Kaiseraal (großer Saal) stattfindende große öffentliche Versammlung mit Vortrag über die Wiesbadener Kaufmannsgerichtswahl (Schiffenbesitzliste Nr. 1) sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von E. L. 3 M., von Staffelfe Seufert-Stepp 10 M., von Karl Wagemanns Kindern 10 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von G. G. 3 M., von R. D. 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von R. A. 30 M., von R. D. 10 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von Karl Wagemanns Kindern 10 M., von Staffelfe Seufert-Stepp 10 M., von E. L. 3 M. — Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von Karl Wagemanns Kindern 10 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von J. Wittmann 3 M. — Für die Augenheilanstalt: von J. Wittmann 3 M., von Frau A. S. 3 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von Karl Wagemanns Kindern 5 M. — Für die Blindenschule: von E. L. 3 M., von Staffelfe Seufert-Stepp 10 M., von Karl Wagemanns Kindern 5 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von G. G. 3 M., von R. A. 5 M., von J. Wittmann 3 M. — Für das Blindenheim: von Ungenannt 1 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Schwestern S. 3 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 10 M., von Karl Wagemanns Kindern 10 M. — Für den Kinderhort: von Staffelfe Seufert-Stepp 10 M., von Karl Wagemanns Kindern 10 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M., von J. Wittmann 3 M., von Frau A. S. 3 M. — Für das Ferienlagerhaus für alte Leute: von Frau A. S. 3 M., von Schwestern S. 3 M., von J. Wittmann 3 M., von M. D. 10 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 10 M., von Karl Wagemanns Kindern 10 M. — Für das Reinigungshaus: von Frau A. S. 3 M., von Karl Wagemanns Kindern 5 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M. — Für die Herberge zur Heimat: 2 M., für die Diätenanstalt in Schenken: 3 M., von J. Wittmann. — Für die Schrippenkirche: von Frau A. S. 3 M. — Für das Paulinenstift: von Karl Wagemanns Kindern 5 M., von Herrn Heint. Götgen, i. F. Ad. Dams, 5 M. — Für den Tiergartenverein: von Frau Carina Fald 20 M.

— Kochkunstausstellung. Am 15. Januar 1908 feiert der „Aussch. Wiesbaden“, Auktionsverein des Internationalen Verbandes der Köche, Eib Frankfurt a. M., in den Räumen des Paulinenschloßes sein 10jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Festes findet von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr eine von genanntem Auktionsverein veranstaltete Kochkunstausstellung statt, welche dem Publikum zur Beschäftigung zugänglich ist. Eintrittspreis 1 M. Der Erlös fällt der Waisen- und Waisenkasse des Internationalen Verbandes der Köche zu. Die ausgestellten Objekte werden des Abends versteigert. Die Ausstellung verspricht sehr bedeutend zu werden, da sich alle ersten Hotels und Restaurants daran beteiligen. Es sind mehrere Anmeldungen für adone Arrangements

ments moderner Diners und Soupers gemacht, und es dürfte sich daher lohnen, dieser Ausstellung besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Italien, Sizilien und Nordafrika sind für Frühjahr 1908 die Ziele jener bekannten "Studienfahrten", welche den Zweck verfolgen, die Kenntnisnahme der klassischen Stätten möglichst zu erleichtern und nutzbringend zu gestalten. In Italien wird Genua, Florenz, Neapel mit Capri und insbesondere Rom, Paestum und Pompeji eingehend besucht, in Sizilien Taormina und das Ätnagebiet, sowie die antiken und mittelalterlichen Baudenkmäler in Siracusa, Syrakus, Palermo und Monreale, in Afrika außer den Ruinen Carthago auch Tingis, das afrikanische Gegenstück zu Pompeji, und die orientalischen Kulturbilder in den Sahara-Oasen. Trotz ungewöhnlicher Reichhaltigkeit der Programme sind die Preise infolge günstiger Abschlüsse wiederum außerordentlich niedrig und belaufen sich je nach Reisebauer (15 bis 21 Tage) auf nur 460 M., 498 M. und 610 M. einschließlich sämtlicher Ausgaben. Teilnahmebedingungen und ausführliche Programme beruhen auf ernsthaften Interessenten gegen Rückporto die Schriftleitung: Dr. phil. O. Hoffner, Freiburg i. Br.

— Vom Volkshildegarten wird am 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der "Warburg" eine Theateraufführung von Kindern von 3 bis 6 Jahren veranstaltet.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Orgelkonzert in der Marktkirche. Das letzte Orgelkonzert brachte uns wieder manche schöne Komposition aus alter und neuer Zeit. Eingeleitet wurde das Konzert durch eine Toccata des Altmeisters Bachelbel, welche uns ein interessantes Bild der damaligen Orgelkunst bot. Im Verlauf des Programms folgte das stimmungsvolle Bräutigams Choralspiel zu: "Es ist ein Ros entsprungen" und der prächtige Festhymnus von Pini. Frau Dieber-Güttel bestrich den gesanglichen Teil mit Viadern von Bach, Becker, Reinecke und Rabede mit weicher Stimme und innigem Vortrag. Herr Max Schilbach trug die wunderbar abgeklärte Prophezia von Otto Dorn und die anmutige Arie von Lotti in gewohnt vorzüglicher Weise vor. — Das heutige Konzert bietet infolgedessen eine besondere Anziehungskraft, als der Douffiersche Frauenchor unter Leitung des Fräuleins Bouffier mehrere Chorcompositionen vorzutragen wird. Außerdem singt Fräulein Bouffier ein Weihnachtslied von Hilbach und mit Fräulein Maria Räurer (aus Fräulein Bouffiers Schule) ein Duett mit Violine und Orgel. Der vorzügliche Geiger Herr Schotte von dem städtischen Musikdirektor wird außerdem solistisch in diesem Konzert mit. Die Darbietungen des Herrn Schotte, der in Wiesbadener Musikkreisen sehr geschätzt wird, dürften für viele eine besondere Anziehungskraft haben. Auf der Orgel wird Herr Peter sen die prachtvolle Orgeltonart des ungewöhnlich begabten William Dahos, sowie das Stimmungsstück "Deutsche Nacht" von Bartmuth vorzutragen. Letztere Komposition erfreut sich immer einer tiefgehenden Wirkung. — Das darauffolgende Konzert findet wegen der Feiertage erst am 8. Januar 1908 statt. Die Konzerte sind bekanntlich um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt.

\* Bahnhofs-Theater. (Spielplan.) Mittwoch, den 18. Dezember: "Im Austragbüchel". Donnerstag, den 19.: "Der Prozeßhandl". Freitag, den 20.: "Die Fauderwurzel". Samstag, den 21.: "Im Austragbüchel".

Geschäftliche Mitteilungen.

\* Lernen spielend englisch! Eine neue Methode, den Kindern englische Sprachkenntnisse beizubringen und sie zu befestigen, wird in einem sehr hübsch ausgestatteten Lottospiel angewandt, das soeben als eine recht empfehlenswerte Weihnachtsgabe erschienen ist. Das Spiel ist ebenso hübsch wie einfach; es vermittelt den Teilnehmern mit leichter Mühe, eben spielend, 50 der gebräuchlichsten Alltagswörter und Worte der englischen Umgangssprache. Wenn die Kinder das Spiel, das immer neue Abwechslung verbietet, nur einmal gründlich durchgenommen haben, dann müssen die betreffenden Ausdrücke in der Tat so fest sitzen, als ob es sich um die eigene deutsche Muttersprache handelte. Und dann wird es noch die weitere Anregung geben, auch außerhalb der Schule das gelernte Englisch anzuwenden und nach Möglichkeit zu ergänzen. Der Grundsatz: "Spielend lernt man" ist hier in einer wirklich empfehlenswerten Weise zur Tat gemacht. Das Spiel, von welchem auch eine Ausgabe in französischer Sprache erschienen ist, kostet nur 3 M. und ist im Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48, vorrätig.

Vereins-Nachrichten.

\* Auf den Vortrag des 1. Standesvereins ärztlich geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Seilackhilfen sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Vortrag findet im "Hotel Union" pünktlich 8 Uhr abends statt und ist als Fortsetzung des am 11. d. M. begonnenen Vortrags gedacht.

Russische Nachrichten.

or. Rimbach, 16. Dezember. Der "Männergesangsverein Rimbach" beschäftigt, am Neujahrstage abends im Saalbau "Zum Taunus" (Inh. P. Meister) eine Christbaumverlosung mit anschließendem Ball abzuhalten.

!! Eltville, 16. Dezember. Gestern nachmittags fand hier die Herbstversammlung des 14. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, welche leider nur sehr schwach besucht war. Den Vorsitz führte Herr Landrat Wagner. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Als Vorsitzender wurde gewählt Herr Landrat Wagner; des Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übertrug man Herrn Vogel vom "Draiser Hof". Als Beisitzer wurden die Herren Siffenauer-Geisenheim, Semmler-Eltville, Stassen-Hof Neuhof, v. Detinger-Erbach wieder- und Herr Dr. Müdesheim neugewählt.

n. Wesen, 16. Dezember. Der hiesige Vorkursverein wählte in seiner gestrigen Generalversammlung den seitherigen Kontrolleur August Schneider einstimmig wieder. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder bezw. neugewählt Apotheker Ohly, Wilhelm Ringöhr und Peter Schwanf.

n. Langenschwalbach, 16. Dezember. Wie der "Harbote" meldet, ist der Brunnenmeister Madele von hier vom 1. April nächsten Jahres ab nach Gms und Brunnenmeister Dallmann von gleichem Zeitpunkt ab nach hier versetzt worden.

g. Zeigehahn, 16. Dezember. Nachdem die Villa der ehemals Bogelschen Besetzung schon im April vorigen Jahres in andere Hände übergegangen ist, hat sich jetzt in Herrn Ingenieur Schmidt zu Wiesbaden auch für das Betriebsgebäude und die alte Mühle ein Käufer gefunden. Welche Pläne Herr Schmidt zu verwirklichen gedenkt, ist noch nicht bekannt. Ebenso weiß man nicht, zu welchem Zweck Herr Schiffbrücker Weil in Wiesbaden die Mühlen auf dem "Hahnchen" erworben hat. Die Errichtung einer Luftkuranstalt da oben wäre gewiß ein aussichtsreiches Unternehmen. —

Morgen ist hier die Kirchensteuer zu bezahlen; es werden 45 Prozent der Staats- und Gemeindesteuern erhoben. — Während unsere Nachbargemeinden wieder viele Hunderte von Christbäumen zum Verkauf anbieten, hat Zeigehahn in diesem Jahre solche nicht abzugeben. Die Einzelheimen dürfen aber, wie immer, gegen Einzahlung von 10 Pf. an die Gemeindefasse sich an einem dazu angewiesenen Platze ihre Bäumchen selbst holen.

el. Hochheim, 16. Dezember. Die gestern nachmittags von dem St. Elisabethen-Frauen- und Jungfrauenverein veranstaltete Weihnachtsfeier erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Der geräumige Saal des "Katholischen Vereinshauses" war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die beiden Jugendschauspiele: "Belohnter Edelmut" und "Hühelmännchen", letzteres namentlich humoristisch, fanden bei den Zuhörern eine äußerst dankbare Aufnahme. Zum Schluß fand eine Christbescherung statt, bei welcher über 60 ärmere Schüler mit Gaben bedacht wurden. Heute nachmittags fand eine Wiederholung der Schauspiele für die Schulfrauen, der gestern wegen des großen Zudrangs der Eintritt verboten war, statt. — Gestern abend hielt der "Katholische Arbeiterverein" im "Hirsch" eine Versammlung ab. Herr Kaplan Hübinger hielt einen Vortrag über: "Die Kulturarbeit der Pöppe". Genannter Verein beabsichtigt, demnächst Unterrichtskurse zu veranstalten, um seinen Mitgliedern eine gewisse politische Schulung zu geben. — Der für gestern abend angelegte Vortrag des "Flottenvereins" mit Lichtbilder-Vorführungen konnte nicht stattfinden und ist auf spätere Zeit verschoben worden.

r. Oberseelbach, 16. Dezember. Die Erbauung der hiesigen Wasserleitung wurde dem Herrn Ingenieur Nießen aus Höhr übertragen.

mb. Oberliederbach, 16. Dezember. Der Pfarrvikar Karl Horn, ein Sohn des Oberlehrers gleichen Namens an der Wiesbadener höheren Mädchenschule, ist zum 1. Januar zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Oberliederbach gewählt und als solcher vom Konsistorium bestätigt worden.

!! Johannisdorf, 15. Dezember. Die vor kurzem gestohlene St. Elisabethensstatue ist nun wiedergefunden worden, und zwar in München. Der Dieb, welcher die Statue entwendet hatte, ist ermittelt worden und sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Es ist der Antiquitätenhändler Ludwig R. aus Wiesbaden. — Die im Jahre 1906 begonnene Wasserleitung ist nunmehr fertiggestellt. Nach der vorliegenden Abschlagsrechnung beträgt der Kostenaufwand 143 000 M. Verteuert wurde dieselbe durch den etwa 700 Meter langen Wasserstollen und weiter durch das ausgebeugte Rohrnetz infolge der weitausläufigen Bauart unseres Ortes. — In dem Weinbergsgut des hiesigen Schlosses wurden in diesem Jahre 71 Halbstäd Wein geerntet.

!! Geisenheim, 16. Dezember. Infolge der sich stetig mehrenden Klagen über das Elektrizitätswerk geht man hier mit dem Gedanken um, Gas als Licht- und Kraftquelle einzuführen. Ob man ein eigenes Gaswerk oder den Anschluß an das Müdesheimer Gaswerk suchen wird, bleibt weiteren Erörterungen vorbehalten.

w. Limburg, 16. Dezember. Nach einem Lichtbildervortrag des Herrn Hauptmanns Lehner von Weilsburg über unsere Kolonien gründete sich hier sofort ein Kolonialverein, dem ungefähr 40 Mitglieder beitraten. Herr Hauptmann Lehner war als Offizier in Afrika tätig und konnte so aus eigener Erfahrung und Anschauung interessante Mitteilungen machen. — Die Bahn ist in den letzten Tagen ganz riefig gestiegen und infolgedessen vielfach aus ihren Ufern getreten.

× Diez, 16. Dezember. In der am Samstag stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung wurde endlich die Frage der Erbauung eines Krankenhauses, die nunmehr 7 Jahre ventiliert wurde, zum Abschluß gebracht. Das zu erbauende Krankenhaus soll nämlich zwei Zwecken dienen, nämlich einmal der Stadtgemeinde und zweitens der Militärbehörde. Für die Zivilgemeinde sind 20 und für die Soldaten 17 Betten vorgezogen. Der ganze Bau erfordert eine Summe von 188 500 M., wovon die Militärbehörde 71 330 M. verzinst. Diesem Projekt ist nunmehr zugestimmt worden, hoffentlich zum Segen der Zivil- und Militärbehörde. In derselben Sitzung stimmten auch die Herren Stadtverordneten dem Projekt des Ausbaues der Beatzstraße Diez-Rassau zu. Der bisherige Weg ist nämlich mit soviel Mängeln behaftet, daß er dringend einer Verbesserung bedarf. — Herr Magistratschiff Christian Pfeiffer von hier, der im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Italien unternommen und dabei Rom und Neapel aufgesucht hat, hielt gestern abend im Volkshildegarten einen ausführlichen Vortrag über diese Reise, welcher von den zahlreich Erschienenen beifällig aufgenommen wurde. — Das landwirtschaftliche Kasino Limburg-Diez, welches abwechselnd in beiden Städten tagt, hat gestern in Limburg beschlossen, die nächste Versammlung im Januar in Diez zu halten. Herr Wagner-Niederbrechen wird über das Ernten mit Maschinen sprechen.

w. Friedland, 16. Dezember. Zum drittenmal gelang es zwei Sträflingen, welche an den Arbeiten des Zentralgefängnisses beschäftigt sind, in der Dunkelheit zu entfliehen. Die beiden Sträflinge, geborene Frankfurter, stammen aus der Strafanstalt Preungesheim. Die Gefängnisverwaltung hat nun beschlossen, die Arbeiter noch bei Tag ins Landgefängnis nach Limburg zurückzubringen, damit es ihnen nicht so leicht wird, zu entfliehen, auch ist den Aufsehern erlaubt, Schußwaffen zu tragen.

!hn. Weilsburg, 16. Dezember. Wie das hiesige "Tagbl." meldet, scheint in der Kasernenangelegenheit unsere Stadtverwaltung wenig Gegenliebe bei der Militärbehörde zu finden. Auf das Anerbieten, zur Erwerbung der neuen Kasernen eine Summe von 40 000 M. beizutragen zu wollen, ist man nicht eingegangen, und am Dinstag ist von der Intendantur

der Bescheid eingetroffen, daß von der vollständigen kostenlosen Stellung der Baupläne, Kanalisations-, Gas- und Wasserleitungsanlagen nicht abgesehen werden kann.

l. Haiger, 16. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der 3. Klasse wurde der Sozialdemokrat E. Trott mit 103 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Liberalen G. Fischbach erhielt nur 67 Stimmen.

Aus der Umgebung.

5. Mainz, 17. Dezember. Die 16jährige Buchhalterin Margareta Schmitt aus der Christophstraße, Tochter eines Fändlers, hat sich gestern mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf geschossen. Die Verletzte, deren Verwundung keine lebensgefährliche ist, kam ins Krankenhaus. Der Grund zur Tat soll in Arbeitslosigkeit liegen.

m. Bingen, 16. Dezember. Der von hier stammende, etwa 38 Jahre alte Karl Sperling war mit einem Rehfuhrwerk heute nachmittags nach Ober-Jungelheim gefahren. In der Nähe der Villa Krab sahen plötzlich die Pferde und Sperling fiel unter den Wagen. Die Räder gingen dem Bedienten über den Kopf und drückten ihm die Schädeldecke ein. Sperling war sofort tot. Er hinterläßt Frau und mehrere unmündige Kinder.

k. Aus Hesse, 16. Dezember. In allen Kreisen der drei Provinzen macht sich der Lehrermangel äußerst fühlbar, zahlreiche Stellen sind vakant und müssen durch benachbarte Lehrer mitversehen werden. Manche Stellen, deren Errichtung schon vor Jahresfrist beschlossen wurde, konnten bis jetzt noch keine Lehrkräfte erhalten. Im Kreise Bidingen sind 4, B. dreizehn Stellen unbesetzt; in allen Kreisen findet man überfüllte Schulklassen mit 90 bis 110 Schülern.

\* Mainz, 17. Dezember. Rheinpegel: 1 m 22 cm gegen 1 m 7 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer

Der Blumentopf als Wurfgeschöb.

Am 11. April kam es in Bierstadt zwischen einer Mieterin, der Ehefrau Eva G., und dem Vermieter, dem Schlosser Heinrich W., zu einer Szene, in deren Verlauf die Frau aus ihrem Fenster nach diesem einen Blumentopf geworfen haben soll, indem sie ihm zurief: "Jetzt schmeiß ich ihn tot". Die Frau war dieserhalb vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 5 M. verurteilt worden, da die Beleidigungen durch solche des W. aufgehoben wurden. Auf ihr Rechtsmittel verblieb es heute bei dem Entscheld der Vorinstanz.

\* Der Mißverf des Schutzmanns. Ein Fall polizeilichen Mißverf beschäftigte die Strafkammer des Dorfmunder Landgerichts. In der Nacht zum 19. Mai d. J. kam der in Dorimund zu Besuch weilende stud. jur. Brinkmann in dem Augenblick auf zwei Schutzleute zu, als diese in der Nähe des Körnerplatzes einen jungen Menschen festnahmen, der weiter nichts verbrochen hatte, als daß er sich in der warmen Sommernacht den Rock ausgezogen hatte und in Hemdsärmeln über die Straßen ging. Der Student erhob Einspruch gegen die nach seiner Ansicht völlig ungerichtfertige Verhaftung und ließ sich in einen Wortstreit ein, der dazu führte, daß auch Brinkmann arrestit und trotz einer genügenden Legitimation zur Wache genommen wurde. Als er den Kommissar verlangte, um seine Ergebnisse zu Protokoll zu geben, wurde er kurzer Hand eingesperrt und erst morgens um 11 Uhr aus der Haft entlassen. Brinkmann ist, wie nachgewiesen wurde, von dem Schutzmann Willuhn, der ihn zur Wache brachte, mit dem Worte "Lausklammer" beleidigt und im Wachtlokal derart gehörsseitig worden, daß er Nasenbluten bekam. Von diesen Vorgängen wollte der Angeklagte Schutzmann Willuhn nichts wissen, auch seine Kollegen, die Schutzleute Schmits, Bloch und Zacharias erklärten, sie hätten es sehen müssen, wenn Brinkmann gehörsseitig worden wäre. Ihre Aussagen standen mit denen einer Reihe einwandsfreier Zeugen in Widerspruch. Als der Vorsitzende einen der Beamten darauf aufmerksam machte, es habe ja kein Grund vorgelegen, den Mann in Hemdsärmeln zu verhaften, erklärte der Zeuge verlegen: Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, der Mann könne sich erkälten! Das Gericht beschloß, die drei als Zeugen vernommenen Schutzleute nicht zu verurteilen, weil der Gerichtshof die Überzeugung hatte, daß ihre Aussage getragen sei, von der Absicht, den Angeklagten der Strafe zu entziehen. Das Urteil gegen den Schutzmann Willuhn lautete auf 4 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Landwirtschaft und Gartenbau.

er. Rimbach, 17. Dezember. Auch in diesem Jahre macht sich das Entfernen der alten und dürren Obstbäume und das Ausschneiden des dünnen und kranken Holzes und der Kistumpfen notwendig. Die abgängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, indem sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulen Holz usw. unzählige schädliche Insekten aufhalten, die sodann auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Die hiesigen Obstbaumbesitzer sind angehalten worden, die sich hierdurch notwendig machenden Arbeiten auszuführen, und ist als Vollendungstermin der 10. März nächsten Jahres bestimmt.

ei. Hochheim a. M., 16. Dezember. Die Arbeiten in den Weinbergen schreiten, wenn auch öfters von regnerischem Wetter unterbrochen, rüstig voran. Die Dünung ist ziemlich beendet, und auch das Umhacken schon vielfach besorgt. Das Rebholz, das bei manchen Traubenforsten noch etwas zurück war, namentlich bei den Esterreichern, ist bei der günstigen Witterung noch ant ausgerollt und kann der Schnitt, den man beabsichtigt gerne in der Adventzeit vollführt, beginnen.

r. Niederseelbach, 17. Dezember. Die hiesige Gemeinde hat im Falle an der Vogelmühle eine ganze Anzahl Weiden, die in der Nähe des Baches zu nah und auf den Höhen zu trocken sind. Man hat die Absicht, diese Weiden zu ent- und bewässern. Auch soll der Bach, der noch in einer breiten Bickadlinie seinen Lauf hat,

reguliert werden. Heute fand zu diesem Zwecke eine Versammlung der Wiesensbesitzer im hiesigen Rathaus statt...

g. Seihenhausen, 15. Dezember. Der Hühnerzucht wendet man in den letzten Jahren immer größere Aufmerksamkeit zu...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Dezember. (Privattelegramm.) In der Aula der Technischen Hochschule Charlottenburg fand in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Ludwig von Bayern eine Festigung des Ausschusses des Deutschen Museums in München statt.

wb. Karlsruhe, 17. Dezember. Der Großherzog begibt sich heute abend 8 1/2 Uhr zur Besichtigung der Königin Karola von Sachsen nach Dresden.

wb. Stuttgart, 17. Dezember. Die vom Orkan beschädigte Reichshalle wurde gestern von einem Vertreter des Württembergischen Ministeriums des Innern untersucht.

wb. Rattowitz, 17. Dezember. Die Stadtverordneten beschließen, dem zum Unterstaatssekretär ernannten bisherigen Regierungspräsidenten Holz in Oppeln das Ehrenbürgerrecht der Stadt Rattowitz zu verleihen.

wb. Wien, 17. Dezember. Wie das Wiener Fremdenblatt erzählt, verließ der Kaiser anlässlich der Gaager Friedenskonferenz folgende Auszeichnungen: Dem ersten Delegierten...

wb. Paris, 17. Dezember. Dem 'Matin' zufolge ist die Kolonne des Obersten Branlière in Scherara angekommen.

Petersburg, 17. Dezember. (Privattelegramm.) Einer hiesigen Blättermeldung zufolge schloß der Generalgouverneur Skalon den in ganz Polen verbreiteten Verein 'Schloka Radisa'.

Petersburg, 17. Dezember. (Privattelegramm.) Die hiesige Sicherheitspolizei, welche Nachrichten über das Bestehen einer weitverzweigten revolutionären Organisation erhalten hatte...

wb. Petersburg, 17. Dezember. Der deutsche Votschafter Graf Bourkalds nebst Gemahlin ist hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von sämtlichen Mitgliedern der Votschaft...

Birmingham (Alabama), 17. Dezember. (Privattelegramm.) Von den bei der Explosion in einem Bergwerk bei Solande Verhütteten wurden 35 Leichen geborgen.

wb. Heidenheim, 17. Dezember. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde der 51jährige Schlosser Wolf von Neuhörsch bei Jittau von zwei 19jährigen Fabrikarbeitern niedergeschlagen.

wb. Schweidnitz, 17. Dezember. Ein schweres Renkontre mit einem Wilderer ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in den Wäldungen bei Schwengfeld.

wb. Josten, 17. Dezember. Ein Einbrecher drang nachts in das Bahnhofsgebäude zu Stefanshain ein und stahl unter anderem aus dem Wärfel eine Flasche Nordhäuser Korn.

wb. Meseritz, 17. Dezember. Heute früh wurde der Pferdewechsel Johann Kofski entführt, der wegen Ermordung der aus drei Personen bestehenden Familie Greifer in Bielefeld, begangen am 1. April 1906...

wb. Rattowitz, 17. Dezember. Um eine Weite zu gewinnen, lieferte auf der Ferdinandsgrube ein galizischer Arbeiter hundert Meter tief an einem Drahtseil in den Schacht hinab...

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

= Mainz, 17. Dezember. Die heutige Generalversammlung der Rheinischen Bierbrauerei beschloß einstimmig die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und 6 Proz. auf die Stammaktien.

Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. In Berlin wurde die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller unter Vorsitz des Geheimrats Serwaes-Düsseldorf abgehalten.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Fülle der Einsendungen, die uns für diese Rubrik zugehen, sind nur diejenigen abgedruckt, die die Redaktion nicht ablehnen konnte.)

\* Geheite Redaktion! Am Montag früh 8 1/2 Uhr lenkte ich meine Schritte zum Kochbrunnen, um mir einen Krug dieses herrlichen Quellwassers zur Linderung eines Halsleidens zu holen.

\* Verfehlte Kellam e. Einen recht komischen Einbruch macht die aus Geschäftskreisen oft erhobene Klage über eingetretene Erhöhungen der Bortei der Reichspost.

\* Wohlfahrtsmarken. Mit den Marken zu Unterstützungszwecken ist es wie mit anderen neueren Erzeugnissen: wir müssen erst vom Auslande lernen.

\* Coupon international. nom. 25 Cts. Wohlfahrtsmarken erhalte ich nicht von Stephens-Jüngern, aber Carterbriefe, und sogar einen Coupon international.

\* Mit höchstem Ergötzen las ich den Artikel, betreffs Trinzgeldfrage, unterzeichnet von J. S. Die betreffende Persönlichkeit, Herr oder Dame, würde besser daran tun, bevor sie sich berufen fühlt...

Briefkasten.

E. P. 1978. Wir erfahren, daß es bei Mainz ein Privatgefil gibt, das dem Baron v. Holzhausen, wohnhaft in Mainz, gehört.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Börse eröffnet sehr still und zurückhaltend und es war von Beobachtungen die Rede, daß nun im Ausland nach Unterdrückung der politischen Verächtigungen gegen Deutschland jetzt solche wirtschaftlicher Art um sich greifen.

Schuckert - Elektrizitäts - Gesellschaft. Die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. hat im Geschäftsjahr 1906/07, in dem das Anfang dieses Jahres um 8 Mill. M. auf 50 Mill. M. erhöhte Aktienkapital gearbeitet hat...

Berliner Hotel-Gesellschaft Kaiserhof. Die Gesellschaft schreibt wegen ihres Geldbedarfs, daß es richtig sei, daß sie einen Bedarf von etwa 3 Mill. M. habe.

Internationale Bohrgesellschaft Erkelenz. Laut 'Erk. Ztg.' ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft nach Petersburg gereist, um dort die staatlichen Metallwerke in Fetsch für den Betrag von 6 Millionen Rubel anzukaufen.

Friedrich Krupp-Aktiengesellschaft, Essen. Die Generalversammlung setzte die Dividende der Gesellschaft wieder auf 10 Proz. fest. Dabei ist zu bemerken, daß das Aktienkapital im Dezember 1906 von 180 auf 180 Millionen Mark erhöht worden ist.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahme der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Dezemberdekade betragen aus dem Bahnbetrieb 152 876 Frank.

Zur industriellen Lage. Trotz der Preisermäßigung sind die Abschlässe in Luxemburger Eisengießereien gering, weil die Verbraucher sich zurückhalten.

Kleine Finanzchronik. In der außerordentlichen Generalversammlung der Kastroper Sicherheitssprengstoff-Aktien-Gesellschaft in Dortmund, die morgen stattfindet...

Geschäftliches.

Reform-Sanatorium

Dr. v. Hartungen, Licht- Luft-, Wasserheilanstalt etc. Prosp. gratis

Riva am Gardasee.

F 146

Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchner, Pilsener, Kulmbacher u. Germania Bier...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Sertagebeilage 'Der Roman'.

Responsible Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Degerberg; für die Redaktion: J. Kähler; für die Druckerei: H. Kähler...

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 17. Dez. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.00; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. d. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table titled 'Staats-Papiere' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists various German government bonds and their market values.

Table titled 'II. Aussereuropäische' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists international bonds and securities from various countries.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists shares of various banks and financial institutions.

Table titled 'Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists shares of banks that are not fully paid for.

Table titled 'Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists shares and bonds of German colonial companies.

Table titled 'Div. Bergwerks-Aktien' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists shares of various mining companies.

Table titled 'Kuxe' with columns for 'Per St. in Mk' and 'Div.'. It lists shares of the Gewerkschaft Rosleben.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists shares of transport companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists bonds of transport companies.

Table titled 'b) Ausländische' with columns for 'Vorl. Ltz.', 'In %', and 'Div.'. It lists international shares.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists international bonds of transport companies.

Table titled 'Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists American railroad bonds.

Table titled 'Diverse Obligationen' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists various other bonds.

Table titled 'Zf. Verzinsl. Lose' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists interest-bearing government securities.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' with columns for 'Zf.', 'a) Deutsche', and 'In %'. It lists non-interest-bearing government securities.

Table titled 'Geldsorten' with columns for 'Brief', 'Geld', and 'Geld'. It lists various types of currency and banknotes.

Table titled 'Reichsbank-Diskonto 7 1/2 % Wechsel' with columns for 'Kurve', 'Woch.', and 'Monate'. It lists discount rates and exchange rates for Reichsbank notes.

# Khasana

(neuestes Modeparfüm).

ein ungemein feiner, herrlicher Duft von hervorragender Ausgiebigkeit.

Extrait	Khasana	fein geschliff. Flasche in elegant. Karton mit Seidenfüt. Mk. 6.— und Mk. 9.—
Toilette-Seife	Khasana	Stück 3.—, Karton Mk. 8.—
Puder	Khasana	weiß, rosa, gelblich u. gelbl. rosa Schacht. Mk. 3.—
Sachet	Khasana	Stück 3 Stück Mk. 1.50, Mk. 4.—
Kopfwasser	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . . . Mk. 4.50
Toilette-Wasser	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . . . Mk. 7.50
Zimmerparfüm	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . . . Mk. 4.50

**Dr. M. Albersheim,**

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie für alle Toilette-Artikel in echtem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. = Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.   
Telephon 3007.   
K 164   
Versand gegen Nachnahme. — Illustrierter Katalog kostenlos.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telephon 3197.

## Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 12 Schaufenstern von

### B. SCHMITT, Möbel und Innendekoration,

nur 34 Friedrichstrasse 34. Durchgang nach dem Luisenplatz.

→ Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. ←

Musterzimmer. — Fahrstuhl.

### Neuheiten in Kleinmöbeln,

zu Weihnachts-Geschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

**Gardinen. Dekorationen. Teppiche.**

Abteilung für moderne Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma **Finkenrath-Sühne, Barmen.**

Spezialität: **Selbstöffner in Schränken, Pulten, Registratoren.**

Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage, vollständig staubsicher.

Man verlange Kataloge. 1690

Buchen-Schneidholz, geschnitten, à Ztr. 1.40 Mf., Brennholz à Ztr. 1.30 Mf., Buchenholz, fein gespalten, à Ztr. 2.20 Mf. frei ins Haus. 1614

**Ottmar Kissling,**   
Ravelsteinstr. 5/7. Teleph. 488.

## Gemüse-Etagere

in enormer Auswahl und jeder Preislage finden Sie bei

### M. Stillger,

16 Häfnergasse 16. 1700

# S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

## Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

In allen Abteilungen unseres umfangreichen Warenlagers sind grosse Posten zum Verkauf gestellt, von welchen nachstehende als besonders zweckentsprechend und preiswert „zu Weihnachts-Geschenken“ empfehlen:

### Kleiderstoffe.

- Roben von 6 Meter** aus soliden halbwoollenen gemusterten Stoffen . . . für 2.50 u. 3.— Mk.
- Roben von 6 Meter** aus soliden halbwoollenen gemusterten Stoffen . . . für 3.50 u. 4.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus dauerhaften tuchartigen gemust. Stoffen für 5.75 u. 7.— Mk.
- Roben von 6 Meter** aus einfarbigem Croisé, solide Qualitäten . . . für 4.50 u. 6.— Mk.
- Roben von 6 Meter** aus solid. reinwooll. Cheviot in farbig und schwarz, für 7.50 u. 9.50 Mk
- Roben von 6 Meter** aus best reinw. Kammg.-Chev., einfarb. u. schwarz, für 10.50 u. 13.— Mk.
- Roben von 6 Meter** aus feinfarb. Satintuch, reinwooll. Qualitäten . . . für 9.50 u. 11.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus feinen Fantasiestoffen in Karos u. Streifen für 8.50 u. 11.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus feinen Damentuchen in farbig und schwarz für 12.50 u. 19.— Mk.

### Waschbare Kleider.

- Kleider von 7 Meter**, Siamosen in feinen Dessins . . . für 2.25 und 2.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Cottonade, aparte Muster . . . für 3.50 und 3.90 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Vichi-Siamosen, in rosa u. blauen Dessins, für 3.75 u. 4.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Zephir-Siamosen . . . . . für 4.50 u. 5.50 Mk.

### Damen-Unterröcke.

- Aus waschechtem Velour Stück 1.50, 1.75, 2.50 Mk.
- Aus prima Pikee, ausgeboigt, 2.50, 3.50 Mk.
- Aus bestem Croisé-Velour, Moiré und Alpaca . . . 3.50, 4.25, 5.75, 6.50 Mk.
- Aus Damen-Tuchen 6.50, 8.50, 9.— Mk.
- Aus Velour mit Seidenvolant und Sammet . . . 8.50, 12.50, 13.—, 15.— Mk.
- Aus prima Seidenstoffen 12.50, 15.75, 17.— Mk.

### Schürzen.

- Zierschürzen**, weiss, mit Stickerei, 35, 50, 70 Pf., 1.— Mk.
- Zierschürzen**, farbig, mit Besatz, 35, 50, 75 Pf.
- Hausschürzen**, Siamosen, 120 cm breit, 90 Pf., 1.—, 1.10 Mk.
- Hausschürzen**, Siamosen, mit Volant, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

- Hausschürzen**, mit Träger und Volant, 1.—, 1.25, 1.60 Mk.
- Reform- und Niederschürzen** 1.35, 1.50 Mk. und höher.
- Kleiderschürzen** mit und ohne Aermel 2.50, 3.—, 4.— Mk.
- Kinderschürzen** 50, 60, 75 Pf., 1.— Mk.

### Handtücher.

- Zimmerhandtücher**, halbl., Gerstkorn, Dtzd. 4.50, 6.—, 7.50 Mk.
- Zimmerhandtücher**, Jacquard und Drell, 46/110 u. 50/115, Dtzd. 6.50, 8.—, 10.—, 12.— Mk.
- Zimmerhandtücher**, Jacquard, prima, 48/110 u. 50/115, Dtzd. 8.50, 10.— bis 12.— Mk.

- Küchentücher**, rot kariert, gesäumt, Dtzd. 2.50, 3.50, 4.— Mk.
- Küchentücher**, Panamagewebe, beste Qualität, Dtzd. 3 Mk.

- Staubtücher**, imit. Leder, Dtzd. 1.25, 1.50 Mk.
- Küchen-Handtücher** mit Inschrift Dtzd. 3.— Mk. und höher.

- Damen-Hemden**, Vorderschluss, mit Spitze, 1.—, 1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 Mk.
- Damen-Hemden**, Achselschluss, mit Spitzen, 1.75, 1.95, 2.25, 2.45, 2.75 Mk.

- Damen-Hemden** mit Languetten 1.65, 2.35, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Damen-Hemden**, handfest. Passen, Gelegenheit . . . . . statt 4.— jetzt 2.95 Mk.

- Damen-Hemden** mit Stickerei u. Durchbruch 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.25, 3.45 Mk.
- Nachthemden** mit Stickerei 3.25, 3.75, 4.25, 4.50, 4.75 Mk.

- Damen-Hemden** mit Spitzengarnierung 3.—, 3.25, 3.95, 4.50, 4.75 Mk.
- Beinkleider**, dazu passend, 2.75, 3.50, 3.75 Mk. und höher.

- Beinkleider**, Barchent, mit Spitze, 1.50, 1.65, 1.95, 2.25, 2.50 Mk.
- Beinkleider**, Barchent, mit Stickerei, 2.25, 2.50, 2.75 Mk. und höher.

- Damen-Jacken**, Barchent, mit Besatz, 1.50, 2.25 Mk. und höher.
- Damen-Jacken**, Croisé, mit Spitzen, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Weisse Röcke** mit imit. Val-Spitze 3.25, 3.90, 4.75 Mk. und höher.

### Tisch-Wäsche.

- Tischtücher**, prima Jacquard, Blumendessin, 110/130, Gelegenheit . . . Stück 1.35 Mk.
- Tischtücher**, prima Jacquard, gesäumt, Künstler-Dessin, 115/150 . . . . . Stück 2.25 Mk.
- Tischtücher**, halbl. Drell, gebleicht, 110/125 130/130 130/160 130/175 1.— 1.25 1.40 1.75 Mk.
- Servietten**, passend ges., 1/2 Dtzd. 2.25 Mk.
- Tischtücher**, reinl. Jacquard, geklärt, Blumenmuster, gesäumt, 115/130 115/150 115/165 130/170 160/225 2.35 2.75 3.— 4.— 7.— Mk.
- Tischtücher**, reinleinen Jacquard, Gelegenheit, 115/160 130/160 3.50 3.75 Mk.
- Servietten**, passend ges., 1/2 Dtzd. 4.— Mk.
- Teegedecke**, beste Qual., mit bunter Kante, Grösse za. 130/130 130/170 140/170 mit 6 6 6 Servietten 4.— 4.50 6.50 Mk.

- Weiss Damast mit 6 u. 12 Servietten u. Hohlraum . . . . . 7.50 bis 9.— bis 50.— Mk.
- Kaffeedecken**, bunt gemustert, Künstler-Dessin, bis 2 1/4 Mtr. lang, 1.—, 1.75, 3.50, 4.50 bis 10 Mk.

**Tischläufer und Mittendecken** zu sehr billigen Preisen von 60 Pf. an.

### Bett-Wäsche.

- Kissenbezüge**, gebogt, mit Knöpfen, —.85, 1.— und 1.20 Mk.
- Kissenbezüge** m. Durchbr. 2.25, 2.50, 3.— Mk.
- Kissenbezüge** mit Handbogen 1.95, 2.40 Mk.
- Plumetous** . . . 2.95, 3.25, 3.50 bis 10.— Mk.
- Bettlicher**, prima Halbleinen, 2 1/4 u. 2 1/2 Mtr. lang . . . . . 2.25, 2.50, 3.—, 3.50 Mk.
- Bettlicher** mit Hohl-, in allen Preislagen.
- Bettstoffe** jeder Art und in allen Breiten aussergewöhnlich billig.

### Taschentücher.

- Rein Leinen** mit Madeirastickerei 65, 90 Pf., 1.25 Mk.
- Linon-Taschentücher** Dtzd. 1.50, 2.50 Mk.
- Linon-Taschentücher** mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.50 Mk.
- Rein Leinen** mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 3.—, 4.— Mk.
- Batist** mit Eckenstück . . . 1/2 Dtzd. 3.— Mk.



Sehr beliebt bei Damen und Herren sind die

## Salamander-Stiefel.

Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12<sup>50</sup>. Luxusausführung Mk. 16<sup>50</sup>.

Musterbuch gratis und franko.

Verfand nach außerhalb prompt.

**Salamander** Schuhgesellschaft m. b. H.,  
Wiesbaden, Langgasse 2.

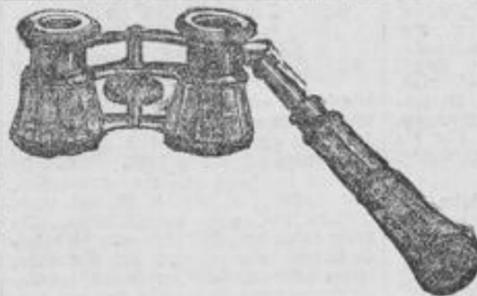
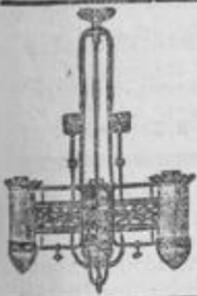
9000

Gewahre bis Weihnachten auf meine bekannt bill. Preise in

Beleuchtungskörpern  
zu Gas und elektr. Licht

**10% Rabatt.**

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,  
7 Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.  
Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten.



## E. Knaus & Cie.,

Inhaber: Hermann Kubasch,  
Optisch-mechan. Institut,  
Langgasse 16,

Gegründet 1824, Telephone 3579,

empfehlen zu realen Preisen  
als passende Festgeschenke sein wirklich grosses Lager:

- Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase mit und ohne Stiel, in Leder, Perlmutter, Emaille etc. von 7.— Mk. an.
  - Prismen-Feldstecher, Jagd- und Reise gläser von Zeiss, Goerz, Busch, Henzoldt zu Originalpreisen.
  - Barometer zum Höhenmassen, als auch zum Zimmerschmuck in modernen Holz- u. Metallrahmen, von 7,50 Mk. an.
  - Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke von 0,50 Mk. an.
  - Klemmer und Brillen in bekannt reichster Formen-Auswahl und bestsitzenenden Modellen von 2.— Mk. an.
  - Lognetten in massiv Gold, Double, Schildpatt, Perlmutter und imitiert von 4.— Mk. an.
  - Reisszeuge für Schule und Techniker, auch einzelne Zirkel und Federn zu Fabrikpreisen.
- Das grösste Sortiments-Lager in
- Stereoskop-Bildern und -Apparaten.**
- Mikroskope bis hohen Vergrösserungen, Lupen, Lese gläser bis grössten Durchmesser, Kompass  
Schriftzähler, Experimentier-Apparate aus dem Gebiete der Physik, Elektrizität, Optik, Chemie etc.  
Genaueste Ausführung ärztlicher Recepte.  
Optisch-mechan. Reparatur-Werkstatt. 1676

Auf sämtliche  
**Blusen** in Wolle  
und  
Seide

gewähre ich

**20-30% Rabatt.** 1781

Nur Neuheiten dieser Saison.

Webergasse 18. Ludwig Hess, Webergasse 18.

## Coffeinfreier Kaffee

Engrosvertrieb:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

**Backen Sie selbst**  
Konfekt, Kuchen etc.,  
so können Sie

**viel Geld sparen**

und das Gebäc wird Ihnen

**besser als je gelingen,**

wenn Sie statt der teuren Butter

„Sanella“ (Pflanzen-Margarine,) bester Butter gleich,

nehmen. Dieselbe eignet sich auch als Brotaufstrich vorzüglich, sowie überall, wo sonst Butter Verwendung findet. Preis per Pfund 95 Pf.

Niederlande bei Ernst Dittrich, Friedrichstraße, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59. 1740

Für jeden Haushalt  
zu Weihnachten eine

## SINGER

Nähmaschine

ist das nützlichste Geschenk.

Die Läden, in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden, sind sämtlich an diesem Schild erkennbar 1683



## SINGER CO.

Nähmaschinen Act.-Ges.

Neugasse 26.

## Beintraute.

Operationslose Behandl. v. Krampfadern, Beingeschwüren, Salzfuss etc.; a. veraltete, schwere Fälle; meist o. Ferussit.

Robert Dressler,

Betreiber der Naturheilanstalt, Kaiserstr. Ring 4, 10-12 und 4-6 Uhr. B 6376

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

## Sparkasse.

Vom 1. Januar 1908 ab erhöhen wir  
den Zinssuss für Sparkassenskapitalien

auf 3 1/2%

und verzinsen dieselben wie seither vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1907. F 372

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner.

## W. Nicodemus & Co.,

Adolfstrasse 8. Wiesbaden, Telephone 785.

Weingutsbesitzer, Weingrosshandlung,

Hoflieferanten Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt,

empfehlen ihre

Rhein-, Pfalz- und Moselweine,  
Deutsche und französische Schaumweine,  
Spirituosen,

Transitlager in Bordeaux- und Süd-Weinen,  
Hervorragende Leistungsfähigkeit.

!! Viele Auszeichnungen !!

# Tafel-Services,

Grosse Spezial-Ausstellung I. Etage. Besichtigung erbeten.

einfach und hochfein dekoriert,  
in jeder Preislage,

für 6 oder 12 Personen oder in Einzelzusammenstellung,

empfehlen wir in unerreichter Auswahl als geeignetes Festgeschenk

## M. Stillger,

Glas — Porzellan,

16 Mühlengasse 16, Ecke Mühlengasse. 1772

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**

Web. Fräulein, w. franz. spricht, zur Beaufsichtigung von schulpflichtig. Mädchen nachm. v. 2/—3 gem. Lohn. 11—12 u. 2—4 Taunusstr. 14, 2.

Verkäuflerin zur Ausbildung gesucht. Michelsberg 18.

Selbst. aus. Tailen-Arbeiterin in Fabrikstelle gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. G. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. jung. Restaurat.-Köchin per 1. I. 08 gesucht. 50—60 Mk. Geh. Off. u. B. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Alteinstell. Köchin zum 1. Januar od. später gef. Rüdesheimerstr. 29. B 7070

Tücht. faub. Mädchen auf 1. Jan. gesucht. Beltrichstraße 39. B. B 7083

Gebiegenes Alleinmädchen, das feinstädt. Kocht für ruh. kinderl. Haushalt bei. Verh. halber möglichst auf 1. Januar gef. Su. erste Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. St. links.

**Solid. Alleinmädchen** zu eing. Dame zum 15. Januar gef. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen a. 1. I. 08 gesucht. Niederrandstraße 8, Part. r. B7129

Alteinstell. Mädchen, umsichtiges u. fleißig, i. bei hob. Lohn p. 1. Jan. Apotheker Lillie, Morichstraße 12.

Mädchen f. Haus u. Küche sof. gesucht. Sotel Einhorn.

Ein Küchenmädchen gesucht. Sotel Spiegel.

Ältere unabhängige Frau mit nur guten Zeugn. w. f. e. kleinen Haushalt, 2 alt. Leute, bei gut. Lohn als Aufwarterin für die Vorm. gef. Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere unabhängige Frau, die a. etw. Kochen l. zur Pflege einer Wäscherin gesucht. Angebote unter R. 131 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B7127

Ein Monatsmädchen gesucht. Morichstraße 31, 3. St.

Putzfrau für Laden gesucht. Fried. Kirchgasse 38.

Tüchtige Wäscherin gesucht. Nerostraße 23, 6th. 1. Et.

Zeitungsträgerin zum 1. Jan. gesucht. Rheinstraße 27, Laden.

**Männliche Personen.**

Gier- u. Südfrüchte-Handlung engros sucht zum 1. Jan. tüchtigen Reisenden für Stadt u. Landumschweif. Offerten unter L. M. 100 postlagernd Bismarckring. B 7086

Sudde sofort einen redgewandten Stadtreisenden gegen Provision. Zu meld. v. 11 bis 12 Uhr Erbherstr. 7. B. r. B7144

Tüchtige Hochbau-Techniker per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. an Architekt Fritz Arens, Nikolaistraße 23.

Schiffsteher zur Ausbildung sofort gesucht. L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Selbstständige Elektrikmonteur für Hausinstallation gesucht. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, G. m. b. H., Luisenstraße 6.

Unter Wochenschneider f. dauernd gesucht. Rheinstraße 22.

Selber tücht. Hauss. gesucht. Weinhandl. Bismarckring 19. B7180

Tüchtiger Grundarbeiter sofort gef. Sanatorium Siegfried, Bierbacher Höhe.

Ein älterer alleinb. Mann auf gleich gesucht für kleines Kohlen-geschäft Ludwigstraße 8, Part.

**Stellen-Gefuche**

**Weibliche Personen.**

Kassiererin sucht Stelle. Off. u. R. 131 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 7038

Jüngere Verkäuferin sucht Stell. per 1. Januar oder auch später, hier oder auch nach Mainz. Offert. unt. G. 796 an den Tagbl.-Verlag.

30. Mädchen sucht Anfangsstelle auf Kontor. Off. u. R. 131 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 7030

Gebild. ja. Frau sucht Stelle in best. Geschäft als angeh. Verkäuferin. Off. u. R. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Fräulein sucht Stellung zum 15. Jan. od. 1. Febr. als Haushälterin bei alleinst. alt. Herrn. Reichstr. 10, 1. Et. Off. an R. R. Düsseldorf, Elisabethstr. 103, Part.

Haushälterin sucht Stelle, am liebst. zu eing. Herrn od. Dame. Off. u. R. 795 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Köchin sucht auf 1. I. 08 Stell. Gute Zeugn. vorhanden. Frau Elisabeth Andreas, Stellen-Vermittlerin, Sedanstraße 1.

Tüchtige Köchin sucht Stelle. Morichstraße 52, Part.

19jähr. best. Mädch. m. a. Zeugn. sucht zum 1. od. 15. Januar Stell. auch als Stubenmädchen, b. Hedwig Riser, Stellenvermittlerin, Apolda in Thür., Wilhelmstraße 25, Part.

**Männliche Personen.**

Kaufmann, 21 J., militärfrei, m. all. vorl. Arbeit. ber. zeug., best. Zeugn. sucht bei best. Anspr. d. Engagem. Gef. Off. unt. G. 100 postlag. Bentsch, Rheinland.

Verrichtungsleiter, verb. m. a. 3. sucht sofort oder später Stell. 3. Rüter, Roselstraße 2.

Ein verheirateter Mann, 36 J., sucht Stelle als Hausvater auch als Haushälter. Adlerstraße 47, S. 3.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**

**Suche**

Köchin u. Stubenmädchen in ein H. gutes Gessellschaftshaus am Rhein per 1. Januar, ferner zwei tücht. Hotel-haushälterinnen zum 1. Febr., hobes Gehalt, Vorküche, gutbürger. Köch., Restaur.-Köchinnen, Kaffeeköchinnen.

Weißköchinnen, erste Stubenmädchen, adrette Hausmädchen in Hotel u. Privathaus, Jungfern, Frau. zur Küche, Ersteherinnen, gewandte Zimmermädchen in Hotel u. Pension, tücht. Büffetköchin, Hotel-Chef-Köchin, Stubenmädchen in Privathaus u. erbl. Gessellschaftshaus, Mädchen, lauberes Mädchen für die Kaffeeküche u. tücht. Küchenmädchen.

Zentral-Bureau Frau Rina Wackerstein, Stellenvermittlerin. Bureau allerersten Ranges f. Hotels und Gessellschaftshäuser. 24 Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

**Junges Mädchen,**

jedoch nur ein durchaus stillb. braves, besch. nettes, 20. 18-jährig, in den Haushalt eines Herrn gebild. vermögend., sehr guten Herrn gesucht. Genauere Kenntnis im Hausw. nicht erforderlich. Die Stelle ist vorz. u. Wechsel, wenn konvenierend, ganz ausgeschlossen. Es wäre daher dem Mädchen eine Lebensstellung geboten, und da Suchender weder verwandtschaftl. noch sonstige Beziehungen besitzt, dürfte es auch mit aller Sicherheit auf dessen Beerbung rechnen. Es mögen sich daher einzig und allein

Reflektantinnen mit den gewünschten Eigenschaften melden und zwar am liebsten Doppelwaisen. Genauere ausführl. Angaben gef. unter G. 794 an an den Tagbl.-Verlag.

**Männliche Personen.**

**Schiffsteher** zur Ausbildung sofort gesucht. L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Ein gew. jung. Schreiber, der sicher im Rechnen ist, d. Erled. von Invent.-Arbeiten für 30. 3 Monate gef. Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verl.

**Eine Fabrik am Bahnhof Dohheim** sucht zum Ausfahren von Waggonen sowie An- und Abfahrten der Stadter einen durchaus prompten Fuhrmann. Gef. Angebote mit Preisangaben erbitte ich mir sub G. 131 an den Tagbl.-Verlag. B 7141

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

**1 Zimmer.**

Morichstraße 5, Part., ist 1 Zimmer mit Küche per 1. Januar, event. später, an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Frau, jedoch nur besten empfahlene Leute, zu vermieten. Näh. Morichstraße 5, S. links, Bureau. 4281

Steingasse 12, neues Stb., 1 Zim. u. Küche od. od. später zu verm. 3035

Horchstraße 22 1. Zim. u. Küche per sof. an ruh. Leute. R. Lab. B 7135

**2 Zimmer.**

Marktstraße 25 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten.

Rheingauerstraße 17, Stb., 2-Z.-Stb. u. verm. Näh. Vorderb. 1. L. 4176

Morichstraße 33, Stb., 2. Et., 2-Zim.-Wohn., sofort zu vermieten. Zu erfragen dortselbst oder Marktstr. 26.

**3 Zimmer.**

Seerobenstr. 8, 2, 3-Z.-Stb. sof. B6772

Karstraße 12, Parterre, 3 Zimmer, u. Küche, 1. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Stallung für 4 Pferde u. Remise, zu verm. Mitbenutzung des Gart. R. Rauergasse 6. 3748

Bertramstraße 2 schöne 3-Zimmer-Wohnung, im Hochparterre, per 1. April 1908, ev. früher, zu vermieten. R. dat. od. 3. Et. r. 4216

Seerobenstraße 9, Stb., 3-Z.-Stb. u. verm. gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 3641

**4 Zimmer.**

Scharnhorststraße 24, Hochp., 4 Z. m. Logget., W., Gas zu verm. B7124

**Läden und Geschäftsräume.**

Karstraße 39 Arbeits-Räume, Lager-Räume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 28, 3. links. 4177

Langgasse 25 ist ein großer Laden vom 1. Januar 1908 ab monatweise zu vermieten. Näheres am Tagblatt-Kontor.

Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Halle rechts).

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stock zu vermieten oder zur Aufbewahrung von Waren u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Vestringstraße 5 Werkst. 64 Dm. groß, zu vermieten. 3744

Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bef. f. Tapet. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spib. 3644

Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Nebelstraße 40, 1. sep. möbl. Z. sof. Albrechtstraße 26, 2 r., id. möbl. Zim. Albrechtstraße 32, Part., möbl. Zim. Bertramstraße 4, 3 L., m. S., Mar. u. Bleichstraße 17, 8. möbl. Z. bill. zu v. Frankfurterstraße 12, W. 2. l., Log. frei. Eisenstraße 1, 1 r., schön m. Zim. mit od. ohne Veni. zu vermieten.

Vriedrichstraße 36, Stb., 2. Et. m. S. Goethestraße 5, Hochp., h. a. Wohnhof, sind febl. möbl. Zim. frei, mit u. a. Veni., Tape., Koch. u. Kon.

Hellmundstraße 40, 1. Log. B. 250. Hellmundstraße 44, 1. sep. m. S. bill. Herderstraße 6, 2. L. möbl. hab. Mari. Kohlrstraße 22 möbl. Zim. zu verm. Karstraße 2 m. S. f. 10 u. 15 Mk. Kirchgasse 49, 3 r., m. Zim. zu verm. Mauriusstr. 8, 2. Mitte, id. m. S. Morichstraße 4, 3, 2 m. Zim. (zusam. oder einzeln) zu vermieten.

Oranienstraße 2, 1. schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten.

Oranienstraße 48, 1. Stb. u. Schlafz. mit Frühstück, 45—50 Mk.

Nebelstraße 51 m. Wohn. u. Schlafz. Nebelstraße 51 möbl. Zimmer 15 Mk. Nebelstraße 82, 3. sch. möbl. Zimmer zu verm. Anzug. bis mitt. 1 Uhr.

Schwalbacherstr. 34, 3. m. S. m. Schr. Schwalbacherstraße 75, B. sch. m. S. Sedanstraße 6, 1. l., möbl. Zimmer. Seerobenstraße 1, 2, auf m. S. B6594

Seerobenstr. 27, bei Schulz, m. Zim. Taunusstraße 5 möbl. Zim. bill. zu v. Vellrichstraße 7, 1. möbl. Zim. B6914

Vellrichstraße 19, B. 3, m. S. 250, Part.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Schwalbacherstraße 49, S. 2. sch. l. S.

Vecherberg 11a ein schönes leeres Zimmer mit Balkon zu vermieten. event. mit Zentralheizung.

**Remisen, Stallungen etc.**

Automobil-Garage Karstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dohheimerstraße 28, 3. l. 4175

Stallung, hochlegant, für 2 Pferde, mit Remise, per sof. od. spät. Karstr. 39, zu verm. Näh. Dohheimerstr. 28, 3. l. 4179

Weinkeller, ca. 200 Cmt., m. Bad. u. Kastr. Raum, Aufzug, ev. Holz. Karstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dohheimerstr. 28, 3. l. 4180

**Mietnehmliche**

Gut möbliertes Zimmer, ungen., nahe Hauptpost, von j. Dame, event. m. ganz od. halb Pension bei anständigen Leuten, möglicht als Alleinmieter, per sofort zu vermieten. Offert. mit Preis unter G. 75 hauptpostlagernd erbeten.

Einf. möbl. ungen. ruh. Zimmer ohne Frühstück a. dauernd gef. Offert. u. D. R. 121 Postamt Berliner Hof.

## Bermietungen

**1 Zimmer.**

Seerobenstraße 20, Stb., 1 Zimmer mit Küche, sowie 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 3882

**3 Zimmer.**

**Niehlstraße 3,**

Vorderhaus u. Mittelbau, je 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Mieter billig zu vermieten. Näheres Mittelbau 1 bei Wolf. 4194

**Läden und Geschäftsräume.**

**Langgasse 25**

ist ein großer Laden vom 1. Januar 1908 ab monatweise zu vermieten. Näheres am Tagbl.-Kontor.

**Langgasse 27**

sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

**Villen und Häuser.**

**Eigenheim.**

Kleine Villa, 6 bis 7 Zimmer mit teilw. Zubehör, gr. Veranda, Loggia etc. und Garten, billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Vriedrichstraße 27, Part. 3689

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Geisbergstraße 26 möbl. Wohn- und Schlafzimmer für dauernd.

Helenenstraße 14, R., schön möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer, letzteres auch f. Bureau sehr geeignet, da Teleph. u. sep. Eing. vorhanden, zusammen od. geteilt sof. zu verm.

Schon möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Januar an b. Herrn zu verm. Näh. Katterstr. Ring 60, 1. Et. links.

Langgasse 6, 2. möbl. Zimmer m. a. israel. Pension billigst zu verm.

**Feine Pensionsvilla**

in guter Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unter H. 1020 hauptpostlagernd.

Eingel. Herr sucht möbl. Zimmer in der Nähe des Kochbrunnens für den 1. Januar. Gust. Fritz Mallonet, Lousbergstraße 68, Nachen.

Alleinstehender Herr sucht für sich u. seine Haushälterin für Anfang Januar zwei bis drei möblierte Zimmer in der Nähe des Kochbrunnens. Off. u. A. 698 an den Tagbl.-Verl.

**Wer** eine Wohnung zu vermieten hat, weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

## Schönes Geschäftslokal

in Nähe des Hauptbahnhofs, Melbelsstraße 6, 3. et. 3. Küche, elektr. Licht, p. Jan., ev. mit Kanerräumen. 9197

**Langgasse 25**

sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu vermieten oder zur Aufbewahrung von Waren u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

**Großes Entresol**

Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor.

**Laden** in guter Geschäftslage, zum Verkau von einer Wehgeret sehr geeignet, zu verm. Näh. i. Tagbl.-Verl. Vp

**Bureau-Räume, 4 Zimmer** hoh. Part., Entresol oder 1. Etage in zentraler Lage per Januar 1908 zu mieten gesucht. Rich. Ad. Meyer, R. rtplatz 3.

**Mietnehmliche**

**Bureau-Räume, 4 Zimmer** hoh. Part., Entresol oder 1. Etage in zentraler Lage per Januar 1908 zu mieten gesucht. Rich. Ad. Meyer, R. rtplatz 3.

**Fremden-Pension**

Albrechtstraße 35, 1. Et., elegant möbl. Salon u. Schlafz., auch 2. Z., mit u. ohne Pension, preisw. zu verm.

Für Dauermieter. Ges. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Frühstück, 50.—, mit Veni. 60.— Morichstr. 27, 2.

**Junag. Mädchen**

sucht für Anfang Januar einen gut. Unterfunk in einer guten Familie. Pension oder Haushaltungspension, indem ihm evtl. Gelegenheit geboten ist, die bessere Schule zu besuchen. Offerten unter A. 699 an den Tagbl.-Verlag.

**Jeder Mieter**

verlange die Wohnung realisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins K. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 13. Telephon 430. F 397

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

15,000 Mk. sind auf eine gute Hypothek sofort auszuliehen. Näh. Tagbl.-Verlag. Vv

### 25,000 Mk.

auszuliehen sind auf 2. Hypothek. Offerten erbeten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

### 70,000 Mk.

auf 1. Hyp. per Januar zu vergeben. Offerten v. Suchenden direkt erb. unter N. 1331 an den Tagbl.-Verl. B 70-9

### Kapitalien-Gesuche.

Reinste erste Hypoth., 48,000 Mk., 4 1/2 %, Wohnhaus mittlere Adelsstraße zu leihen gesucht. Vermittlung kostenfrei. 9903 Meyer Salsberger, Adelheidstr. 6.

5000 Mk., 2. Hypothek, mündelicher auf gutes Objekt von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht durch Georg Gütlich, Tannusstr. 31.

### 6000 Mark,

sichere Forderung mit Nachlass, hohe Zinsen, sofort zu verkaufen. Off. unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

### 30,000 Mk.

a. zweite Hypothek v. sofort gef. Zare Nr. 110,000, Brandtstr. Nr. 101,000, erste Hypothek 60,000 Mk. Kapitalist, erf. Näh. u. G. 782 an den Tagbl.-Verl.

### 20,000 Mk.

an 2. Stelle auf prima innere Stadtoffekte per Januar-April 1908 gesucht. Julius Allstadt.

### 70-80,000 Mk. Privatkap.

etw. pr. 1. Hyp. zu 4 1/2-5 1/2 % auf ein vorz. Wohn- u. Geschäftshaus nahe Lang- u. Weberg. v. autst. Eigent. u. prompt. Zinsz. gef. Statt barem Geld werd. auch Wertpapiere in Zahlung angenommen. Off. unt. N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 oder 30,000 Mk. werden auf prima 2. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unt. N. 789 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40,000 Mk. pa. 2. Hypothek, Geschäftshaus (Sanga.) per 1. Apr. 1908 v. Selbstverleiber gef. Off. u. V. 782 an Tagbl.-Verl.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

### Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke

stets zu verkaufen durch Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.**, Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Moderne Villa bei A. Winnenstr., für 1 u. 2 Fam. ein. er., für 85,000 Mk., - Villa Weidnerstr., für 2 Fam., 74,000 Mk., - Villa mit Garten, vord. Landbadhof, Weingäßch. unt. d. Kessenbr. billig zu verk. d. Amand. Tannusstr. 12.

Wenig-Billa, 24 Zimmer, 7 Mansard., Zentralheiz. u. f. w. zu verkaufen. Näh. Sonnenbergerstr. 9.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft im ober. Stadtteil, hochrentabel, unter sehr günstigen Bedingungen direkt vom Eigentümer. Off. u. G. 705 an d. Tagbl.-Verlag.

Edhaus, Kleiststraße 1, 3- u. 4-Z. Wohnungen, 2 Bäder, äußerst rentabel, billig zu verkaufen. Näh. Architekt Müller, Saarbrüden, Kanalstraße 2 a.

### Grundstück

gegen Villa, Etagenhäuser zu verkaufen. Verkauf wird an Kaufmann genommen. Julius Allstadt.

Bürgerliches Restaurant in gutem Betrieb, beste Geschäftslage, ist mit hässlichem Haus zu verkaufen. Anzahlung 15,000 Mk. Offerten erbeten unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

### Immobilien-Kaufgesuche.

## Haus mit gutem Restaurant,

ebent. zu Hotel geeignet, bei hoher Anzahlung von tücht. Kaufmann zu kaufen. Off. u. N. 794 an Tagbl.-Verlag.

### Bauplatz

oder Geschäftshaus gegen langjährig verm. neue Villa in besser Lage zu kaufen gesucht. Off. unter N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Kolonialwaren-Geschäft, schön, gutach., in guter Lage, krankheitsfrei zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Reizende junge Epive zu verk., Philippstraße 15, 2 r. Schöne Tauben billig zu verk. Adelheidstr. 10.

Sprechender Bapaget für 50 Mk. zu verkaufen Adelheidstr. 91, B. Gelegenheitskauf.

Kanarienhöhne u. Weibch. (St. Seif.) und umständlich zu jedem annehmbar. Briefe abzuw. Hellmündstr. 51, 3 St.

Kanarienhöhne, St. Seifert, h. u. v. Schütz, Kranienstr. 48, R. 2.

Kanarienhöhne, St. Seifert, zu verk. Ph. Velle, Webergasse 54.

Kanarienhöhne, Weibchen u. Weibchen wegen Aufgabe der Fucht, f. w. 2 Paar-Sunde billig zu verkaufen Rheinmündstr. 6, 1 v.

Kanarienvogel, Parzer Keller, per Stück für 8 Mk. zu verkaufen Bismarckring 17, 1 rechts. B 7125

h. zu verk. Onchsenautstr. 10, F. L. Göttsche Herren-Hörhilf. au verk. Sedanplatz 7, L. B 7116

Gelegenheitskauf, 1 Paar Brillantohrring u. mehrere Brillantringe billig abzugeben. Tannusstr. 34, im Laden.

Zwei Damen-Brillantringe billig zu verkaufen Hochstraße 13.

Ein Herren-Ring mit Brillanten wird unter Schöb. Wert verkauft. Offerten u. N. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Brilliant-Ringe, Preiden, Rad., a. G. Uhren, 1 a. D. Uhr und a. Sette (1907.), a. Armband (1907.), Kaffee-Servise, Deutscher, verschied. Besteck, alles in bestem Silber, billig zu verkaufen Webergasse 25.

Gute iav. Tafeln zu vk. 99000 Näh. Tagbl.-S.-Ag., Wilhelmstr. 6, H

Ein mattgelbes Seidenkleid mit schwarz. Vordruck-Heberl. f. 100 f. i. 25 Mk. v. Zimmermannstr. 9, 3 St.

Eleg. schwarz. Gesellschafts- und auf Seide. Sia 44-46, preiswert zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 55, R. r.

Gehr. Kinderleiber, Spielf., usw. billig abzugeben Elbilberstr. 17, 2 l.

Sehr gut erh. lang. D.-Jackett bill. zu verk. Scerobenstr. 9, 2 l. B 7126

Eleg. schwarz. Cape für alte D., 100 f. D. Uhr, handgefädelte Schlafrocke a. verk. Albrechtstr. 35, 1 St.

Sch. sehr gut erh. Damenkl. f. bill. zu verk. N. Webergasse 9, 1 St.

1 bl. u. hell. Kleid 15 Mk., G. 44, zu verk. Nikolast. 15a, v. 2-3. 99002 Wertvoll. Damenpelz, Edelmarber, 1 Kragen (Verg.) u. 1 Fuchspelz billig Elbilberstr. 17, 1. 9-11.

Weihnachts Geschenk für Herren! Verschied. englische Anzugstoffe sind bedeutend unterem Einlaufpreis zu verk. Weidnerstr. 28, R. v. Rehrer.

Wunderbare Damen- und Mädchenhüte sehr billig Philippstraße 45, Part. r.

Edelgeschube, fast neu, billig abzugeben. Schiersteinerstr. 15, 3 r., zw. 7 u. 9 ab.

Zimmer-Tappich 10 Mk. Kirchstraße 36, 2. St. links.

Violoncellestich, fast neu, billig Schornhorststraße 6a, 3 l. B 7122

Für Wagenbesitzer. Wunderjagone Dece. Belimitation, nicht gebt., preisw. zu verk. Beständig. morg. Derrngartenstr. 16, 1. 9998

Berühmte gut erhalt. Bücher, deutsch. Klassiker, einz. Kunstbl., Schulatlas, Noten u. v. engl. Bücher sehr billig Kranenstraße 9. B 7066

Brems „Zierleichen“, gr. usw., billig abzugeben. Rheinstraße 103, 2 St.

„Liegende Blätter“ zu verkaufen Gultab-Adolfstraße 10, Partierre.

Tap. Paravent, best. a. 2 wunderb. Gem. aus Eisenstein u. Kermit u. weg. Platzmangel zu vk. Ang. Donnerstag u. Freitag bis 1 1/2 Uhr. 2. u. 3. Tagbl.-Daustr. 2. Wilhelmstraße 6. 9994

Schreibmaschine „Grabbie“, neu, 25 Mk. a. v. Näh. Tagbl.-Verl. Vv

Photograph Apparat, v. f. Weibch., G. Dusch-Anastium, bill. zu verk. Bismarckring 24, R. L. B 7048

Piano, gut erh., für 25 Mk. zu verk. Weidnerstr. 4, Part. r. B 7140

Perz. Pianino abreich. f. 360 Mk. Rheinstraße 81, im Gesch. B 7090

Städterische Pflanzl., nientlich gut erhalten, für 200 Mark zu verkaufen Pflanzl.straße 90, 1.

Flavier billig zu verkaufen Albrechtstr. 28, 3.

Nat. Keller-Stühle zu verk. Deinemann, Müllerstr. 9, Part. G. abh. 7. Geige n. Bog. u. Kap. zu vk. Albrechtstr. 4, 2. St. B 7066

Neue halbgroße Gitarre f. Auf. nebst Unterrichtslehre a. Fr. v. 8 Mk. abzugeben. Zimmermannstr. 5, 2 St. l.

Reine eingelegte Röhren zu 40 Mk., sowie Streichzither zu 5 Mk. zu verk. 25 f. im Tagbl.-Verlag.

Gr. Gramm., pracht. Weibch. G., billig Hellmündstr. 56, R. B 7081

Grabbie (wie Phantograph), gut u. kostl. im Ton, mit 8 Balgen f. f. u. verk. Pflanzl. 15, 2 l. a.

Brennapp. f. Brauwal. G. W. (fl. med.) bill. Sedanbaderstr. 34, 2.

Gute englische Betten, wie neu, Trumeau u. andere Spiegel, schöne Div. u. Ottom., Tisch- u. and. Kom., Nachttische, Bücher u. Kleiderkörb., Küchen-Einr., Kredenz, Spieltisch, Stühle, Ausziehl. u. andere Tische, Wiener Pant. m. 8 Stühlen, Kleiderständer, einz. Seffel, Teppiche, Gas- u. Petroleumlampen, einz. Sprung- röhren u. Matrassen, 4 ineinander- schiebbare Tischchen, Klartoll., ein. Kiste für Pelze usw., billig zu verk. Adolfsallee 6, 3. St. B 7118

Salon-Einrichtung, sehr gut erhalt. grüne Plüschgarnit., Sofa, 4 Seffel, gr. Ausziehl., Nieder- schrantl. Vertik., Trumeau, nagh- pol., weggugshalber preiswert abzu- geben. Anzugeben Werttag 2-6 Uhr Sonnenberg. Tannusstr. 10.

Schöner Kamelstüch-Divan, 2-fach, sehr billig zu verkaufen Bahn- str. 3, G. R. r.

Sofa, Bett, Tische, Real billig abzugeben. Moritzstraße 21, 3. St.

Passendes Weihnachts Geschenk! Umständlich. 2 Spiegel, billig zu verk. Kranenstraße 19, Part. B 7068

Passendes Weihnachts Geschenk! Schöne mod. Musikschel, neu, rot led., billig zu verk. Albrechtstr. 23, 2 St.

Berlino m. Spiegel, f. n., f. 26 Mk., verk. Scerobenstr. 11, 1. B. B 7134

Anfolge Auflösung des Haushalts samtl. Mobiliar, Bücher, Secen- Garderobe zu verk. Pflanzl. 10. Moritzstraße 70, Seitenbau 1 St.

Spiegelschrank als Weihnachtsg., kaufen Sie nur bill. u. gut v. Spätz, Marktstraße 12, 1. Schreinerei f. best. Möbel und Boden-Einrichtungen.

2 Vertik., engl. Porzellan, gut erhalt. Rahmatische, Taschenlopa, Chaiselongue mit Moquette, Salon- tisch m. Marmorpl., Pendul- uhr, 2f. Glasküster u. gut erhaltene lederne Reclatende Sportbillig zu verkaufen Onchsenautstr. 10, Partierre.

Nabagani-Damenschreibtisch, billig zu verkaufen Webergasse 27, 1.

Ein D. Schreibtisch, Dipsom., u. 1 Nachb. Bett mit prima Korbhaar- matratze billig Drubenstraße 1, 2 l.

Moderne Büchereinrichtungen a. vk. Kranenstr. 13, Schreinereiverk.

2 Tische mit Schubl., a. Schreibt. acquir., u. 2 Stühle bill. zu vk. Marktstr. 26, Drubenstr. 2.

Rahmatische, nach vor- u. rückw., kopf u. nach, billig zu verkaufen Weidnerstr. 9, 3. St. B 7023

Rahmatische, w. u. w. Sterbeschl. billig Onchsenstr. 60, 1. B 7007

Rahmatische für 20 Mk., zu verkaufen Albrechtstr. 22, 3.

Eine Rahmatische, fast neu, nach vor- u. rückwärts, kopf, nicht, bill. zu verk. Saalstraße 16, Kurze-Str.

Eine gut erhaltene Rahmatische, 1 Kommode, 4teil., 1 Reclatator billig zu verkaufen Beststraße 23, 3. St.

Rahmatische, n. v. a. Weibch. Geis., bill. Hellmündstr. 56, R. B 7082

Wassermaschine „Wilmunder“, f. 1 gut. Heberab m. Preis. u. Rühr.- Dr. u. n. Nat.-App. a. v. Rührstr. 26. l.

E. noch wenig gebr. Wassermasch. (innen Eichenholz) wegen Platzmang. billig abzugeben Albrechtstr. 1, 1 r.

1 Hebelmotor für Kinder zu verkaufen Friedrich- str. 7, Spezeriladen.

Automotive (Dampf), schönes Weihnachts Geschenk, wie neu, bill. zu verk. Albrechtstr. 1, Part. l. Dr. Dampfmaschinen, fast neu, zu verk. od. gegen gute Dampfmasch. zu verk. Scerobenstr. 26, G. B. B 7102

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungs- wand und Kasten bestehend, zu ver- kaufen Sanga. 27. Tagblat-Haus.

Herrenrad billig zu verkaufen Marktstraße 7, 3. St. B 7139

M. Amerikaner, eleg. Kohlenst., Sigbademanne, Hängel., g. n. schw. Geschos., schl. f., getr. br. M.-Heberz., Radgefäß f. Schneid. zu verk. Kaiser- Friedrich-Ring 28, 1. nachm. v. 2 an.

Ein Gas-Beizofen sehr billig abzugeben. Tannusstr. 34, 2. 2 gut erhaltene Nagenlampen billig zu verkaufen Tannusstr. 27, Hinterhaus.

Aquarium (Terrarium), 60x39x37, zu verk. Angul. von 1-4 Uhr Rheinstraße 22, 1.

Eine neue Holzstreppe, 3,30 lang, 0,80 breit, billig zu verk. Rheinmündstr. 15, 3. St. B. rechts.

Duales Lagerfaß, 1200 Liter, billig zu verkaufen Nikolastraße 16.

### Kaufsache

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Stolonialw., Gemüse- und Flaschen- biergeschäft auf 1. April zu kaufen oder mieten gesucht. Offerten unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Detailgeschäft der Lebensmittel, zu kaufen oder mieten zu über. gesucht. Off. unter G. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Mikroskop, gebr., zu kaufen gef. Kaufpreis, ich. Preis und Beschreibung unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. gut erh. Smurna-Teppich, 4/5, Kupferl., zu kaufen gefucht. Off. unt. N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Roch gut erhalt. große Kommode zu kaufen gefucht. Direkt. m. Preis- angabe unt. N. 100 Hauptpostamt.

Pianino, alte Flötinen lauft Geirr. Wolff, Wilhelmstraße 12, 9089

Schaukelstuhle, Hebeszug, gut erh., für 3-jähr. Knaben zu kauf. gef. Off. Marktstraße 48, 2. erbet.

Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gef. Off. mit Fahrkarte u. Preis unter N. 101 hauptpostlagend.

### Wahrgewähr

Wirksente suchen hier oder auswärts Wirtschaft auf 1. April zu pachten. Kaution oder Miet im Voraus. Offerten unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

### Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung. Wiesbaden, Pri. Th. Algen Bismarck. 35, 1. Sprech- stunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Frankf. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. i. Dam. bedorugt. Offerten unter N. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann eine Person Säugelkurus erhalten bei freundlicher Behandlung, womöglich allein? Off. u. G. Sch. 100 postlax. Bismarckring. B 7123

## Verloren Gefunden

Laternenstiel m. Benzinkerze u. Feder verloren. Abz. geg. Belohn. Bestenstraße 4, 1 links. B 7133

## Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Suche nach einige Spez.-Geschäfte zum Wiederverkauf von m. Allgauer Süßrahmbutter. Ulrich Einfelder Gutter-Gandlung, Erbacherstraße 7, Partierre rechts. B 6800

Ch. N. Laub mit Sohn, Schirmmacher, wünsch. Hausarbeit von einer Fabrik. Wohnung: Neugasse 23, 3 Treppen.

Monogramme für Heberzähler m. ich. u. bill. angef. Reichstr. 6, 2 l. Heberzähler-Monogramme im neuesten Stil werden geschmack- anrech. u. erf. nachbest. 2. G. l.

Geliebte Weihnachtsgeschäft! Ich im Anfert. von Waäche aller Art. Cleonorenstraße 8, 1 links. B 7128

Berl. Ägyptin u. B. 3. Säg. an. Elbilberstraße 14, 1. B 7020

Stärkwäsche wird angen. Ruisenstraße 31, 3 St.

## Verschiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Wer würde netter j. Persönlichkeit zur Erziehung behilflich sein? Offert. unter N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schinick. Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 144

Wer leih bei hohen Zinsen 8-10000 Mark zum Einrichten eines Geschäfts? Offerten unt. N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Angenbl. in bebr. Lage bitte edels. Dame od. Herrn um ein Darlehen v. 300 Mk. gegen Sicherh. dankb. Rückz. u. Zins. u. Heberstr. Off. u. N. 794 an den Tagbl.-Verl.

100 Mark gegen Sicherheit zu leihen gefucht. Offerten unter N. 100 postlagernd Berliner Hof.

Zwei Ahtel Abonnement B. Mittelwege, für den Rest der Saison abzugeben. Primavera, Frankfurterstr. 8.

Junger Kaufmann, v. Anglisch in Schulden geraten, bitte edels. Person um Darlehen von 200 Mk. g. dankb. Rückzahl. oder Dienstleistung. Off. u. Z. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Wesh? edels. Herr würde e. arme ca. 90 f. alte blinde Witwe mit e. H. Geldbetrag unter- hüten? Näh. im Tagbl.-Verlag. Vv

Handwerker sucht 100 Mk. zur weiteren Ausbild. auf 5 Monate. Off. u. N. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Todesfall 1/2, 2/3, 1. Mangal, 1. R. Nr. 3. abzugeben. Off. Erbacherstr. 16, R.

Deine Gedanken und Pläne sind mir bekannt. Garre aus, sonst alles verloren. Erlösung kommt. D. d. Schicksals Draun.

Verkäufe

Bernhardiner, 1 1/2 J alt, schön angeordnet, tren u. wachsam, gibt preiswert ab Drogerie Heep, Frei-Winheim.

Bavagei,

junge Blauschwarz-Antozone, spricht, pfeift, lacht, vollst. zahm, mit prächt. Käfig zu verkaufen Hellmündstraße 39, 2.

Günstige Gelegenheit für

Schauspielerinnen.

Einige hochartige französische Pailletterober sehr preiswert zu verkaufen Dohheimerstraße 20, Parterre. Telefon 2.831.

Sehr gut erhaltene russische Livreen und Pelz-Tragen preiswert zu verkaufen. Offerten unter P. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene große Guanoco Pelzdecke und weißes Pelzcape zu verkaufen Adolfsallee 23, P., von 10-1 Uhr.

Chinchilla-Garnitur,

Stola, Muff, Hut, umständlich sofort billig verkäuflich. Offerten u. P. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Gemälde,

vornehme Weihnachtsgeschenke, hervorragender moderner und älterer Meister, billig zu verkaufen. Taunusstraße 38, Gartenh.

Mehr. Oelgemälde, Kupfer- u. Stahlstiche billig zu verk. Waterloostr. 3, 1. Oelgem., Delphin (Wald)-Studie von B. C. Koetkoek, parant. echt u. aus d. Nachl. d. Meist. Hammen; bib. kont. Gem. best. mod. Meist., gr. gerahmt, Wisn. Portr. (Bundred) billig abzug. von 11-12 u. 4-6 Schiersteinerstraße 2, 2.

Gelegenheitskauf

in Brillant-Gegenständen, wie Ringe, Brochen, Ohrringe etc., bedeutend unter Preis.

A. Goerlach,

16 Messergasse 16.

Brillanten.

Selten günstige Gelegenheit. 1 Brosche, gr. weiß. Stein, Mt. 190.-, 1 Ring, 150.-, 4 Ringe, schönweiße Steine, a. 55.-, Grabenstr. 2, 2.

Altertümer.

Reich geschnittenen Renaissancestruben n. 20 Mt. an antiques, reich geschnittenen Buffet, Empire-Möbel wegen Mangel an Raum spotbillig zu haben bei Wagner, Grabenstr. 32.

Gelegenheitskauf. Schönes Bismarck-Album mit zehn Bildern von Berner 15 Mt., 3 Bände Holzschneidkunst, 4 Originalb. Webagen u. Klossing 1896-1898 preisw. Beschäftigung 10-1 u. 5 1/2-7 Herrmannstr. 16, 1. 9885

Gelegenheitskauf! Ein Silberfaß mit Löfeln, Gabeln und Messern, verschiedene Brillantringe, 2 Pianos (La Firmen), 2 große Teppiche, enorm bill. abzugeben Friedrichstr. 13.

Großer Möbel-Verkauf! Alle auf Lager befindende Möbel, Betten, Polsterwaren etc. kommen von jetzt ab mit großem Rabatt zum Verkauf Friedrichstraße 13.

Gelegenheit! Einige neu hergerichtete gebr. Pianinos von Bechstein, Blüthner, Winkelmann u. A. zu sehr billigen Preisen bei Heinrich Wolff, Dörfel, Wilhelmstr. 12.

Pianos von J. verr. Etivne, Mühlstraße 6. F 58

Bülow-Pianinos

ARNOLD, Aschaffenburg, Piano-fabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. - Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel. Ersparung des Händlernutzens. grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren starker Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probensendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Grammophone,

die letzten 5 meines Fabrik-lagers, mit 40% Rabatt u. Garantie werden ausverkauft. B7052 Bismarckring 15, Parterre links. Eine große Eisbahn mit vielen Zubehör billig zu verkaufen Waterloostr. 3, 1.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungs wand u. Bulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. Eine noch gute Kohlenrolle für 25 Mt. zu verkaufen Marktplat. 3, Laden.

Einige Defen, neue, irische u. amerik., weit unter Preis zu verk. Clarenthalstr. 1, 3 l. B 7142

Korbweiden, ungeschält, abzugeben. Näheres Erdaberstraße 3, Part.

Kaufgesuche

Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten u. W. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, achte die allerhöchsten Preise f. guterb. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, u. Nachl. Postkarte genügt.

Tafel für getr. Herren u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. J. Rosenfeld, Messerg. 29.

Fräulein A. Geizhals, Grabenstr. 24, kein Laden, achte die höchsten Preise für gut erh. H. u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Blausch., Gold, Silber u. Brillanten, u. B. L. I. G. gebrauchte Piano, Off. u. Kaufe J. B. 601 postlag.

Reh- u. Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. lauft u. holt p. ab E. Sipper, Dramenstr. 51. Kaufe zu den höchsten Preisen Zeitungen, Bücher, Lumpen, Knochen, Neutuch, Blei, Eisen, Metalle. Frau Markloff, Witwe, Kochstraße 14.

Wein,

größere, sowie kleinere Respartien, auch ganze Lagerbestände lauft gegen Kasse M. Krieger, Mainz, Emmerich-Platzstr. 3. Tel-phon 1389.

Unterricht

Berlitz-School

Sprachlehr-Institut für Erwachsene, Luisenstraße 7. Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch, Russisch durch Lehrer der betref. Nation. Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Englisch.

Die neuen Kurse beg. nach Neujahr. Anmelde. für Klassen, sowie Einzel-Unterricht baldigst erbeten. B 7137 Mr. O. Browne, Bismarckring 25, 1 (Ecke Bleichstr.).

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren (Inhaber: Emil Straus) Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße. Prospekte kostenfrei.

Violin-Unterricht erteilt gründl. H. Heinemann, Müllerstr. 9, Part. Vol. f. Anf. zu verk.

Buchkurse w. gründlich erteilt. Einzelne Kurse zum Selbstunterrichtigen d. Güte. Eintritt. jeder Zeit. Kirchgasse 13, 1 St.

Wiesbadener Tanzschule, Adelheidstraße 21.

Großer Unterrichtssaal im eigenen Hause. Beginn der nächsten Tanzkurse: Anfang Januar. Wir bitten um gefl. Anmeldungen. Fritz Hauer und Frau.

Zu unserem Anfang Januar 1908 im „Hotel Vogel“ beginnenden

Extra-Tanzkursus nehmen wir gefl. Anmeldungen in uns. Wohnung Hellmündstrasse 4. III. jederzeit freundl. entgegen.

Anton Deller u. Frau, Mitgl. des Bundes deutscher Tanzlehrer und im Besitze der Diplome für Tanzkunst zu Hannover u. Frankfurt a. M.

Berlorn Gefunden

Ein Hundertmark-Schein verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schwabacherstraße 30, 2.

Schwarzer Muff 9974 Montag verloren. Gegen 15 Mt. Belohnung abzugeben Poststr. Katterhof.

Schirm verkauft (Damen-schirm mit Silbergriff) wurde am letzten Sonntag 11.30 in der Bonifatiuskirche. Es wird frdl. gebeten, denselben Kurhausplatz 1 gegen Rückgabe d. and. abz.

Geschäftliche Empfehlungen

Erstklassige F 22

Versicherungsgesellschaft mit jaht allen Branchen sucht für hier und Umgegend einige Inspektoren. Auch Nicht-achtende finden Berücksichtigung. Off. unter F. T. 1675 bef. Daube & Co., Frankfurt a. W.

Schreibstube, Viel-fältigungs- u. Uebersetzungs-bureau neben d. Hotel Marktstr. 12, 1, Grüner Wald.

Klavier-Transporte übernimmt unter Garantie billigst Heinrich Erbe, Adlerstr. 4.

Wassagen jeder Art, von junger kräftiger Dame ausgeführt, Bleichstraße 19, P.

Wiener Manufure (Hand- und Fußstiche) von jüngeren Dame. Bleichstraße 19, Part.

Berschiedenes Gold Darl., Ratenloz, Selbst. Diessner, Berlin 218. Belle Alliancestr. 71. Rückporto. F 165

Maurerarbeiten zu vergeben von einem Etagenhaus gro-Übernahme eines Bauplages mit gesicherten Hypotheken. Offerten unter E. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Artikel-Geschäft ein? Offerten unter O. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Frauen-leiden, Regelsör, usw. beh. Harrich, Köln-Braunsfeld 181. Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Rückporto erbeten.

Bei Frauenleiden jeder Art man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Seb. Rückporto erb. Offerten u. A. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Mat, Hilfe sichere bei Periodenstörung. Fr. Butkerit, Berlin 34 T. Woyhagenerstraße 2.

Keirate nicht... Vermögen, Charakter, Vorleben... Welt-Auskuhfel GLEBY Nürnberg Bldberg 24-14835

Heiraten vermittelt reell u. diskret Frau Müller, Wiesbaden, Moritzstraße 52, 1.

Kaufm., 26 J. alt, ledig., mit feinem Gehalt., wünscht ein geschäftsgewandtes Fräulein mit etwas Vermögen kennen zu lernen zwecks späterer Heirat.

Gefl. Briefe unter A. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeinte Heirat. Pensionierter Staatsbeamter im besten Lebensalter, vermög., von angenehm. Neuzern u. Charakter, wünscht sich, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, mit einer geb. Dame im Alter v. 25-32 J., nicht unter 8000, alss. zu verb. Anonum zweckl. Strengste Diskr. zugef. Gef. Off. u. A. 692 a. d. Tagbl.-Verl.

Heiratögeuch! Witwer, 37 Jahr., mit zwei Kindern, wünscht sich möglichst bald wieder zu verheiraten mit einem Mädchen oder Witwe, welche sich diesen Verhältnissen anpassen würde. Vermittlung erbeten. Off. u. M. 791 an d. Tagbl.-Verlag. N. N. 100.

Bitte Mittwoch, d. 18. Dezbr., Gefl. mündlich a.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am 27. Februar 1908, vormittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das den Eheleuten Saloffmeister Rudolf Marschall u. Bertha, geb. Hofmann, zu Wiesbaden, gehörige Wohnhaus, Stiftstraße 21, mit Nebengebäuden, 5,84 a Grundfläche, 4108 Mark Gebäudeversicherungswert, zwangsweise versteigert werden. F 256

Wiesbaden, 10. Dez. 1907. Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Nichtamtliche Anzeigen

Praktischer Wegweiser, Kalender 1908, 51-100 Tausend erschienen. Preis 60 Pf. Zu haben in der Agentur Kochstraße 16, 3 r., Zolln. er.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 19. Dezember c., morgens 9 u. nachmittags 2 u. Uhr anfangend, versteigere ich wegen Auflösung eines Haushaltes u. A. in meinen Auktionskaten

No. 3 Marktplat No. 3, an der Dicumstraße, nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliergegenstände, als:

1 helle Nußb.-Schlafzim.-Einrichtung, 1 Nußb.-Speisezimmer-Einrichtung, besteh. aus: Büfett, Ausziehtisch, 8 Rohstühle, eleg. Stuhl, Spi-gelst., Nußb. mit Gold, eleg. Stuhl, u. u. d. S. iegelst., pol. u. led. Stuhl u. 1 für. Kleider- u. Weisungskränke, kompl. Nußb.-Betten mit Haarmatzen, eleg. Ein-Panicedivan, Sofa, Ottomanen, Polsterstuhl, Nußb.-Waschtiseltten, Nußb.-Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, eleg. Nußb.-Geweckst., Nußb.-Bücherst., Nußb.-Vertiko, 2 Nußb.-Sekretäre, Nußb.-Schreibtisch und andere Kommoden, Kommode, Etageren, Staffeleien, Säulen, Eisenständer, 2 vi red. Nußb.-Auszieh-tische, runde, ovale, viereck. Spiel-, Näh- und Nippische, große Partie Bilder, Oelgemälde, Reanlatenr., Standuhr u. Hausapotheken, Plumburg, Rissen Kasten, große Partie Glas, Kristall und 40 gelb. n. eckte und Gaslusters, Hänge- und Stehlampen, Stabadevante, Küchenkrant, Urliche, Küchentische und Stühle, Eisstühl, Küchen- u. Kochgeschirr und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung. 9065

Bernhard Rosenau, Auktionator und Taxator, Bureau und Auktionskate: 3 Marktplat. 3. Telefon 3267.

Heute vormittag 9 1/2 Uhr anfangend:

Fortsetzung der Mobilien-Versteigerung

in dem Hause Adolfsallee 20, 2. Etage.

Adam Bender, Auktionator und Taxator. Telefon Nr. 1847.

Fritz Bossong

Königl. R. Hoflieferant Wiesbaden, Klchgasse, Ecke Mauriusstrasse.

Prima Weihnachts-Stollen

in unerreichter Qualität, aus feinstem Auszugmehl, garantiert reiner Butter und nur besten Zutaten gebacken. 1791

in grösster Auswahl, enorm billige Preise.

Aug. Schaeffer Nachf., Saal-gasse 1.

Beleuchtungskörper

# Wilh. Sulzer Inhaber: Ernst Nagel Wiesbaden

Marktstrasse 10 Hauptvertretung von Soennecken's Schreibmöbeln Telephon 616

## Spezialgeschäft für Bürobedarf \* Papierhandlung

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:**

- Füllfederhalter.
- Feine Briefpapiere.
- Kalender.
- Postkarten- u. Photographiealben.
- Schreibmappen.
- Schreibzeuge.



- Lederwaren.
- Visitenkarten.
- Akten- und Notenständer.
- Zusammensetzbare Bücherschränke.
- Schreibtische.
- Schreibmaschinen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

### Extra billige Möbel-Preise.

Rußb.-Büfett	b. 125 Mk. an	Giden-Plurtoiletten	b. 15 Mk. an
Rußb.-Bücherschränke	48	dreiwöchliche	32
Rußb.-Spiegelschränke	70	Rußb.-Kommoden	25
Kleiderschränke, 1-tür.	16	mit 4 Schubladen	26
do. 2-tür.	28	Sofas	36
Vertikals	30	Stomaneen	27

bis zur elegantesten Ausführung.

**Betten eigener Anfertigung.**  
 Unerreichte Auswahl aller modernen Kleinmöbel.  
 Nur beste gediegene Fabrikate.  
 Große Ausstellungsräume in 3 Stagen.  
 Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.  
**Beachten Sie genau meine Firma!**

### Ferd. Marx Nachf.,

Gegründet 1872. Telephon 3070.  
 Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 171



**Greifbar sind die Vorteile,**  
 die sich bei Ihren Weihnachts-Einkäufen bieten in Korb-, Holz- und Bürstenwaren, Toilette- und Reise-Artikeln  
 bei **Karl Wittich,**  
 Rmsrstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.  
 Telephon 3531.

Wegen Aufgabe des Artikels  
**25% Ermässigung**  
 auf Alfenidewaren u. versilberte Bestecke.  
 Auf Uhren, Uhrketten, Gold- und Silberwaren von jetzt bis Weihnachten  
**10% Rabatt.**  
**E. Bücking,**  
 Kranzplatz 3/4. 1608

**Klub-Sessel** Konkurrenzlose Aus. Abrang Billigste Preise. Größte Auswahl.  
**Adolph Seipel,**  
 Spezialist für englische Saffanleder-Sitz-Möbel,  
 11 Nichtstraße 11. Telephon 2942.  
 Chesterfield-Sofas. Reparaturen billigt.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1858  
 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.



### Selbstleuchtende Weihnachtsbaum

„Autolucidus“  
 Eine epochemachende Erfindung  
 Keine Feuergefahr mehr - sondern der wirklichen Wunderlicht strahlende, genussvolle Weihnachtsbaum „Autolucidus“ leuchtet von Abend bis zum Morgen selbstständig und kontinuierlich, wenn er am Tage in der Nähe eines Fensters gestanden hat. „Autolucidus“ ist ein sehr zierlicher Tannenbaum, so präpariert, dass er sehr lange Zeit die Wärme hält und am Tage, d. h. bei hellem Licht einen entzückend mit Raubrost bedeckten Stammchen zeigt, er leuchtet aber selbst im Dunkeln!  
 Ein Selbster auf den Christbaummarkt!  
 „Autolucidus“ wird Ihnen die schönste Weihnachtsbaum sein, denn können Sie eine Postkarte und schreiben Sie nach heute an die obige Drucksache:  
**Ludwig Bracker, Hanau.**  
 „Autolucidus“-Bäumelein kosten: bei einer Höhe von ca. 30 cm ... Mk. 1.-  
 „... 40 ... „ 1.50  
 „... 50 ... „ 2.-  
 „... 60 ... „ 2.50  
 „... 70 ... „ 3.-  
 „... 80 ... „ 3.50  
 „... 90 ... „ 4.-  
 „... 100 ... „ 4.50  
 „... 110 ... „ 5.-  
 „... 120 ... „ 5.50  
 „... 130 ... „ 6.-  
 „... 140 ... „ 6.50  
 „... 150 ... „ 7.-  
 „... 160 ... „ 7.50  
 „... 170 ... „ 8.-  
 „... 180 ... „ 8.50  
 „... 190 ... „ 9.-  
 „... 200 ... „ 9.50  
 „... 210 ... „ 10.-  
 „... 220 ... „ 10.50  
 „... 230 ... „ 11.-  
 „... 240 ... „ 11.50  
 „... 250 ... „ 12.-  
 „... 260 ... „ 12.50  
 „... 270 ... „ 13.-  
 „... 280 ... „ 13.50  
 „... 290 ... „ 14.-  
 „... 300 ... „ 14.50  
 „... 310 ... „ 15.-  
 „... 320 ... „ 15.50  
 „... 330 ... „ 16.-  
 „... 340 ... „ 16.50  
 „... 350 ... „ 17.-  
 „... 360 ... „ 17.50  
 „... 370 ... „ 18.-  
 „... 380 ... „ 18.50  
 „... 390 ... „ 19.-  
 „... 400 ... „ 19.50  
 „... 410 ... „ 20.-  
 „... 420 ... „ 20.50  
 „... 430 ... „ 21.-  
 „... 440 ... „ 21.50  
 „... 450 ... „ 22.-  
 „... 460 ... „ 22.50  
 „... 470 ... „ 23.-  
 „... 480 ... „ 23.50  
 „... 490 ... „ 24.-  
 „... 500 ... „ 24.50  
 „... 510 ... „ 25.-  
 „... 520 ... „ 25.50  
 „... 530 ... „ 26.-  
 „... 540 ... „ 26.50  
 „... 550 ... „ 27.-  
 „... 560 ... „ 27.50  
 „... 570 ... „ 28.-  
 „... 580 ... „ 28.50  
 „... 590 ... „ 29.-  
 „... 600 ... „ 29.50  
 „... 610 ... „ 30.-  
 „... 620 ... „ 30.50  
 „... 630 ... „ 31.-  
 „... 640 ... „ 31.50  
 „... 650 ... „ 32.-  
 „... 660 ... „ 32.50  
 „... 670 ... „ 33.-  
 „... 680 ... „ 33.50  
 „... 690 ... „ 34.-  
 „... 700 ... „ 34.50  
 „... 710 ... „ 35.-  
 „... 720 ... „ 35.50  
 „... 730 ... „ 36.-  
 „... 740 ... „ 36.50  
 „... 750 ... „ 37.-  
 „... 760 ... „ 37.50  
 „... 770 ... „ 38.-  
 „... 780 ... „ 38.50  
 „... 790 ... „ 39.-  
 „... 800 ... „ 39.50  
 „... 810 ... „ 40.-  
 „... 820 ... „ 40.50  
 „... 830 ... „ 41.-  
 „... 840 ... „ 41.50  
 „... 850 ... „ 42.-  
 „... 860 ... „ 42.50  
 „... 870 ... „ 43.-  
 „... 880 ... „ 43.50  
 „... 890 ... „ 44.-  
 „... 900 ... „ 44.50  
 „... 910 ... „ 45.-  
 „... 920 ... „ 45.50  
 „... 930 ... „ 46.-  
 „... 940 ... „ 46.50  
 „... 950 ... „ 47.-  
 „... 960 ... „ 47.50  
 „... 970 ... „ 48.-  
 „... 980 ... „ 48.50  
 „... 990 ... „ 49.-  
 „... 1000 ... „ 49.50

**Frühe Thüringer Land-Eier und Butter.**  
 Untergelometer kommt jede Woche mit einem Transport frischer Thüringer Land-Eier (feine Klüftener) und Butter hier an und empfehle solche zur geeigneten Abnahme. Direkte werte Aufträge erbitte per Postkarte an  
**August Reith,**  
 in Obersaun bei Herfeld.  
 Sehr zu empfehlen für alle Weihnachtsbäckereien.

**Auf Kredit**  
 Ueberzieher, Anzüge, Damen-Mäntel, Kostüme, Paletots, Pelze, Betten u. Möbel mit winziger Anzahlung und bequemster Teilzahlung.  
**Marx & Co.,**  
 22 Michelsberg 22.

**Cognac Albert Buchholz,**  
 grösste Cognacbrennerei Deutschlands, laut amtlicher Statistik,  
**Garantie für feinste Qualität,**  
 in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 für 1/2 Flasche.  
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Feinste Tafel-Butter**  
 Mk. 1.30 per Pfd.  
**ff. centrif. Molkerei-Süssrahm-Butter**  
 Mk. 1.40 per Pfd.  
**Land-Butter**  
 zum billigsten Tagespreis empfiehlt die  
**Eier- und Buttergrosshandlung P. Lehr, Hoflieferant,**  
 Telephon No. 138. Ellenbogengasse 1. 1775  
 Billigste u. beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Weihnachts-Verkauf**  
 zu bedeutend ermäßigtem Preise meiner bekannt guten Qualitäten in  
 Sonnen- u. Regenschirmen, Pelzen, Handschuhen, Feder-Boas, Krawatten, Theater- u. Balltüchern, Wäsche, Gürteln, Schleiern, Täschchen etc.  
**Mina Astheimer,**  
 Webergasse 7. 1616

**Frau Karoline Doepper-Fischer,**  
 preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern-Konzert-Sängerin, ercilt  
**Gesang- und dramatischen Unterricht.**  
 Sprechstunden: Nachmittags von 2-4 Uhr.  
 Wiesbaden, Nikolasstr. 24, Hochparterre. 9603

on leistungsfähiger Brotfabrik mit 1a Fabrikat werden tüchtige Vertreter, möglichst mit eigenem Fuhrwerk, oder Verkaufsstellen gesucht. Off. unter F. M. F. 926 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fa 10281 12) F 153

# S. Hamburger, Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

11 Langgasse 11.

- Posten Engl. Paletots 11, 17, 23, 27 Mk.
- Posten Abend-Mäntel 23, 30, 40, 50 Mk.
- Posten Costumes 20, 25, 35, 50 Mk.
- Posten Plüsch- u. Sammet-Jacketts 19, 25, 35, 48 Mk.
- Posten Frauen-Mäntel, schwarz und farbig, 20, 27, 36, 45 Mk.
- Posten Backfisch-Paletots und -Costumes 14, 20, 25, 30 Mk.



## Räumung

sämtlicher diesjährigen Neuheiten

in

# Damen- und Kinder-Konfektion

ausserordentlich billig!

- Posten Costumeröcke in allen Weiten 5, 8, 12, 20 Mk.
- Posten Blusen in Wolle und Seide 6, 8, 10, 12 Mk.
- Posten Blusen in Sammet 12, 15, 20, 25 Mk.
- Posten Unterröcke in Wolle und Seide 5, 8, 12, 20 Mk.
- Posten Morgenröcke u. Matinees 4, 7, 10, 18 Mk.
- Posten Pelzstolas zur Hälfte des Preises.

**Elegante Paletots, Abendmäntel, Costumes** (teilweise Modelle) fast zur **Hälfte** des Preises. K 122

**Vorplatztoiletten, Bücherschränke, Schreibtische, Serviertische, Nähtische, Vertikos, Paneele, Etageren, Palmenständer, Klaviersessel** in sehr großer Auswahl. Preise extra billig.

**Joh. Weigand & Co.**  
Möbel-Geschäft,  
Welfenstr. 20. Tel. 3271.

**Alma Blumenstift**, Gibt ohne Binde, ohne Brennen, Jedem Schnurrbart Nag' u. Kraft. Streicht man Alma auf den Bart, und dreht ihn nach beliebiger Art, so steht stolz und hoch der Mannesbart.

Flakon zu 1, 2 u. 3 Mk.  
Alleinverkauf: 9476

**Andr. Jürgens, Coiffeur, Parfümerie,**  
Wiesbaden, Friedrichstr. 14.

Unverdorbt fränkisch goldgelben oder weissen **Auriflora** (hergestellt aus Sauerbrunn und Naturhonig).

Das Beste, was es gibt.

5 Pfund inkl. Emailletopf	1.65 Mk.
10 " " Emailleimer	3.20 "
10 " " Emailleimer	7.00 "
25 " ohne Topf	22.00 "

gegen Nachnahme ab hier. P 191  
Medienburger Porzellanwerke,  
Oskar Busse, Malchow.

× Spielwaren aller Arten. Hochfeine Puppen. Optisch-mechan. Spielwaren und Lehrmittel. Leiterwagen. Kinder-Räder. Naethers Pulte. Größte Auswahl. ×

## Spielwarenhaus Puppenkönig

# P. H. Virnich,

Hoflieferant.

Filiale Wiesbaden, Kranzplatz 1, am Kochbrunnen.

Anerkannt feinstes Spezialhaus am Platze.

Die Eröffnung der

## Weihnachts-Ausstellung

hat begonnen und lade ich zum Besuche ergebenst ein.

Telephon 3495.

× Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele in größter Auswahl. Viele Neuheiten. Nur erstklassige Fabrikate in gediegener Ausführung. Solide, feste Preise. ×



Cocos-Nussbutter Marke

# SANIN

das beste zum Kochen Braten und Backen.

Alleinige Fabrikanten:  
"SANA"-Gesellsch. m. b. H.  
Cleve (Rhtl.)

**Zu haben bei:**  
Wilh. Berghäuser, Wörthstr. 16.  
Ernst Dittich, Friedrichstr. 18.  
Georg Fuchs, Moritzstr. 46.  
J. C. Weiper, Kirchgasse 52.  
Fritz Koch, Moritzstr. 3.  
Gebr. Litzinger Ww., Moritzstr. 50.  
Friedr. Lohm, Dotzheimerstr. 38.  
Jac. Minor, Schwalbacherstr. 33.  
Phil. Prinz, Bertramstr. 12.  
Ernst Rudolph, Frankenstr. 10.  
Josefine Spitz Ww., Schulgasse 2.  
Jean Spring, Blamarekring 23.  
Heinrich Wald, Querfeldstr. 7.  
Franz Weber, Hornaustr. 3.  
Otto Weimer, Blücherstr. 15. F 100

## Räumungs-Ausverkauf

von

### Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorlagen, Wachstuchen und Tischdecken

zu jedem annehmbaren Preis, teilweise unter Einkauf.  
= Günstige Gelegenheit auch für späteren Bedarf. = 1670

**Kleine Burgstrasse 9. Rudolph Haase.**

---

### Grammophone, Platten u. Nadeln

kaufen Sie am besten bei

**Franz Kämpfe, Uhrmacher,**  
20 Webergasse 20.

Bitte auf Haus Nr. 20 zu achten. Vertretung der Deutschen Grammophon-Gesellschaft 1673 und div. erkl. Fabrikate. Gegründet 1892.



Wasserdichte Bettmatten

Gesundheits- und Verhärtungs-Apparate

Chem. reine Verhärtungsstoffe

Irrigateure nach Professor Esmerich, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr von Mk. 1.— an.

Grosste Auswahl in Inhalations-Apparate

Klistier-spritzen v. 50 Pf. an

1488

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

**Chr. Tauber,**

---

**Carl J. Lang**  
Abteilung Kurz- u. Wollwaren  
19 Gneiffenstraße 19.

---

**Beachten**

Sie gef. die Auslage **Nichelsberg 24.**  
Antiquariat W. Herz.

---

**Christbaum-Schmuck**

zu billigsten Preisen. Garantiert nicht tropfende Baum-Perlen, Toiletten-Seife in allen Preisen.

**Th. Rumpf,**  
Saalgasse 8.

**Nur einige Tage!**  
**Grosser Ausverkauf in Konserven etc.**  
 zu allerbilligsten Preisen  
**Ecke Michelsberg und Hochstätte,**  
 vis-à-vis Metzgerei Menges.  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen etc.



**Echt goldene für Damen**

mit gutem Werk. Alabaster-Zifferblatt, 10 Rubis, 2 Jahre Garantie, Mk. 20, dieselben mit starkem Werk, kräftigerem Gehäuse, schön mit Emaille-Einlagen verziert und 3 Jahre Garantie v. Mk. 25, mit Sprungdeckel von Mk. 30, Mattgold, elegante Spindeluhren-Fasson, mit 5 echten Diamanten, v. Mk. 38, do. aber stärker u. 585 gestempelt, v. Mk. 58, Sonstige reich dekor. Damen- u. Herrenuhren entspr. billig.

**Echt silberne**

für Damen oder Herren.

800'000 gestemp., mit dopp. grav. Goldrand, 2 Jahre Gar., Mk. 9.50, do. mit starkem Brückenwerk, 6 Rubis, 2 Jahre Gar., Mk. 12, do. mit silbern. Innendeckel, 10 Rubis, 3 Jahre Gar., Mk. 16, do. mit gutem Ankerwerk, 15 Rubis, Spiral „Bregnot“, 4 Jahre Garantie v. Mk. 24, do. m. Sprungdeckel, Präzisionsankerwerk u. Gangschein, Mk. 48.

Meine sämtlichen Uhren, auch die billigen, sind in meiner Werkstatt sorgfältig abgezogen und genau reguliert.

**Herm. Otto Bernstein,**

privil. Uhrmacher. — Gegründet 1896.

Wiesbaden, Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

**Bäckergehilfen-Verein.**

Ein dreifach donnerndes, in die Mauergasse hineinfahrendes Hoch unserem geehrten Ehren-Präsidenten

**Herrn L. Zimmermann**

zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Moderne, hochelegante, neueste Lindener- und Manchester- haltbare Garantie-

**Kleider-Sammete**

schwarz u. farbig, glatte 2 1/2-5 M., gestreift und gerippte 2-3.50 M. Unzerreissbare für Knaben. Hutstreckende haltbare seidene Blusen-Sammete Meter 3-6 M. Seidene Jackett-Sammete und Plüsch, Meter 3.75 bis 24.00 M. Muster auf 5 Tage zur Wahl. Sammethaus Louis Schmidt Hannover 58 Kais. Königl. Hoflieferant



**Pferdeschermaschinen,** beste Qualität Schleifen und Reparaturen billig. **Philipp Kraemer,** Webergasse 27. Telefon 2070.



Grosse Gelegenheitsposten in

**Schuhwaren**

aller Art. Nur la Qualitäten. Neugasse 22, 1. Stiege. kein Laden.



Wiesbaden, erostr. 35, nur mitwochs u. sam-tags 3-5.

**Extra billiger Weihnachts-Berkauf**

**Schuhwaren!**

- 1 Paaren extrastarke Herren-Stiefel, echt Wildleder, nur 6. 50
- 1 Paaren die ante Vorkalbs-Herren-Stiefel . . . nur 7. 90
- 1 Paaren hochleg. Herren-Stiefel in fein. Lederorten, Orig.-Goodyear-Welt nur 10. 50
- Santoffel mit Haas . . . von 95 Pf. an
- Hauschuh . . . von 40 Pf. an
- 1 Paaren echt Vorkalbs-Damen-Stiefel . . . jedes Paar nur 6. 50
- 1 Paaren mit. Chevreau-Damen-Stiefel mit Lackopp. n. jed. P. 5. 50
- 1 Partie hochleganter Tanzschuhe, schwarz u. weiss, echt Wiener, sonst dopp. Wert, u. Kinderstiefel, nur die beste Qualität . . . von 1. 75 an wegen Aufgabe dieser Artikel.

**Schönfelds**  
 Mainzer Schuh-Bazar,  
 Marktstr. 11, Marktstr. 11,  
 im Hause der  
 Karlsruher Schuhmaschinenfabrik.  
**Ohne Konkurrenz!**  
 sind die Qualitäten, Paßformen und Preise meiner familiären Schuhwaren! NB. Für Vereine und Wohlthätigkeitszwecke besondere Begünstigungen. 1879 Verkauf nur im 2. den.

**Familien-Nachrichten**

**Dankagung.**  
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Christlichen Arbeiterverein für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen Heimgegangenen und Herrn Vorster Schloher für seine trostreichen Worte sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Schmidt,**  
 Lugenburgerstr. 9.  
 Wiesbaden,  
 den 17. Dezember 1907.

**Rezeptions-Kommission**

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königliche Schauspiel. Abds. 7 Uhr: Puccaccio. Reibenz-Theater. Nachm. 4 Uhr: Raffapäden. Abends 7 Uhr: Reiterattake. Walthalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert. Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Vöppel-Theater, Wilhelmstrasse 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4-9/10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr. Marktstraße. Abends 6 Uhr: Orchesterkonzert. Deutscher Vortrag über die Wiesbadener Kaufmannsgerichtswahl im Kaiserfaal, abends 9.30 Uhr.

**Versteigerungen**

Einladung von Angeboten auf die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau an das Empfangsgebäude auf Bahnhof Weichenheim, im Zimmer Nr. 9 der königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Oberlahnstein, vorm. 11 Uhr. (S. Anst. Anz. Nr. 65, S. 1.) Weinversteigerung des Herrn Heinrich Ehrhardt zu Weisenheim, im Hotel Frankfurter Hof, daselbst, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 540, S. 12.) Versteigerung von Frauenkleidern, Kolonialwaren usw. im Versteigerungslokale Kirchgasse 23, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. 588, S. 15.) Freiwillige Versteigerung von drei Häusern des verstorb. Schneidermeisters A. Frohn, hier, im Hotel Union, Neugasse, nachm. 5 Uhr. (S. Tagbl. 585, S. 34.)

**Wetter-Berichte**

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

18. Dezember.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	760.1	762.7	764.9	762.6
Thermom. C.	2.7	3.7	1.1	2.2
Dunstsp. mm	4.5	3.7	3.0	4.0
Rel. Feuchtigk. (%)	80	62	79	78.7
Windrichtung	N. 2	N. 2	NO. 1	—
Niederschlags-höhe (mm).	—	—	—	—
Höchste Temperatur	4.2.			
Niedrigste Temperatur	1.1.			

\*) Die Barometerangaben sind auf 0 C. reduziert.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
 (Ausgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

☉ im Süd. Ausgang	☉ Unterg.	☾ Aufg.	☾ Unterg.
19. 12 21 8 24 14	23 14	29 N. 7 49 W*	—

\* Hier geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.  
 Ferner tritt ein für den Mond: Am 19. Dezember 6 Uhr 55 Minuten nachmittags Vollmond.

**Theater-Concerte**

**Königliche Schauspiele.**  
 Mittwoch, den 18. Dezember. 24. Vorstellung.  
 19. Vorstellung im Abonnement A.  
**Boccaccio.**  
 Operette in drei Akten von F. Zell u. Richard Genée. Musik von Franz von Suppé.  
 In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Nebus.  
 Personen:  
 Giovanni Boccaccio Frau Hans-Joepffel. Pietro, Brin von Valermo . . . Herr Walcher. Scalzo, Barbier . . . Herr Rehsopf. Beatrice, seine Frau . . . Herr Krämer. Lotteringhi, Färbender Herr Denke. Nabella, seine Frau ambertuccio's, w. krämer . . . Herr Heßhöhl. Peronella, seine Frau Diametta, ihre Pfleges-tochter . . . Herr Andriano. Fräulein Schwarz. Leonetto, Toano, Schichtlo. Guido, mit Cetti, Boccaccio befreundet . . . Herr Engelmann. Frau Gbert. Federico, Student, mit Frau Dannerberg. Miniere, mit Frau Watschel. Ein Unbekannter . . . Frau Weber. Der Majordomus des Herzogs von Toskana Herr Striebeck. Ein Volporeur Herr Spich. Palonina Janofiore Frau Baumann. Elia, deren Richt. . . Herr Renne. Marietta ein Bürger-mädchen . . . Fräulein Merian. Palonina Nonna Pulci Fräulein Hochmann. Palonina, deren Tochter . . . Fräulein Horvoring. Angelika, Tochter Frau Weisenth. Freeso, Lehrjunge bei Lotteringhi . . . Clara Schneider. Alberto, Herr Schaub. Gerbino, Herr Ottov. Glindotto, bei Herr Weisenth. Luigi, Lotteringhi Herr Schmidt. Nicotardo, Herr Weber. Proborio, Herr Vera. Nohogio, Herr Watschel. Cbecco, Herr Martin. Giacomo, Bettler Herr Carl. Anselmo, Herr Gerbarts. Tita, Herr Breuß. Rona, Herr Koller. Philippa, Wäbde Fräulein Koller. Cretio, bei Fräulein Dänken. Violanta, Lambertuccio Fräulein Wädinger. Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1331.

Musikalische Leitung: Herr Rothe. Spielleitung: Reg. Dr. Oberländer. Chorleitung: Herr Hofrat Schmid. Kost. Einz.: Herr Doktor Raupp. Nach dem ersten und zweiten Akt finden Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 19. Dez. 285. Vorstellung. 14. Vorstellung im Abonnement C. Heimat. Freitag, den 20. Dezember, Ab. D: Mauer und Schloher. Samstag, den 21. Dezember, Ab. B: Schneewittchen. Sonntag, den 22. Dez., nachm. 2 Uhr: Maria Stuart: abends 7 Uhr, Ab. C: Hoffmanns Erzählungen.

Reichshafen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten. Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.

**Auswärtige Theater.**  
**Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus. Mittwoch: Der Freischütz. — Donnerstag: Curyanthe. — Schauspielhaus. Mittwoch: Nora. — Donnerstag: Die Rabenfeindin.

**Residenz-Theater.**  
 Direktion: Dr. phil. H. Hauck.  
 Mittwoch, den 18. Dezember.  
 Vorleser: Kinder- u. Schülervorstellung.  
**Reihapäden.**  
 Märchenpiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten und einem Vorspiel: „Der Weihnachts-Engel“. Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von Oskar Wild. Musik von Karl Bieda. Spielleitung: Theo Lachauer. Musik. Leitung: Gustav Utermöhlen. Vorspiel: „Der Weihnachtsengel“. Der Weihnachtsengel. Theodora Vorst. Die Waldfee . . . Marie Adelsheim. Die Puppenfee . . . Alice Garden. Der Nikolaus . . . Max Ludwig. Ein Erdmännchen . . . Steffi Sandori. Erdmännchen.  
 Personen des Stüdes:  
 Der Weihnachtsengel Theodora Vorst. Die Waldfee . . . Marie Adelsheim. Die Puppenfee . . . Alice Garden. Der Nikolaus . . . Max Ludwig. Ernst Wohlbedacht, Nordmader . . . Fräulein Rhode. Dänchen, Tochter . . . Helene Leidenius. Die Großmutter . . . Clara Krause. Otto Joppel, Schneider Gerbard Saldha. Maraca, dessen Frau . . . Sofie Schenk. Friedrich, deren Kinder Willy Schäfer. Margot Witschoff. Paul Treubler, ein junger Förster . . . Albert Köhler. Deneberg, der Wolf . . . Wolfgang Lesler. Erdgeist.  
 Anfang 4 Uhr. — Ende 1/8 Uhr. Halbe Preise.

Duendarten gütig. Fünftagerarten gütig.  
**Reiterattake.**  
 Schwanz in 8 Aufzügen von Heinrich Stobitzer u. Fritz Friedmann-Friedrich. Spielleitung: Theo Lachauer. Personen:  
 Baron Wellingen. Rittergutbesitzer A. Wilmer-Schönan. Gustav, sein Sohn. Kessler . . . Hans Wilhelm. Hilde, seine Tochter . . . Luise Deleja. Miss Jefferson, seine Hausdame . . . Elise Noorman. Rante, Fabrikant . . . Ernst Vertram. Clara seine Frau. Wellingens Schwester Rosel van Born. Annes, beider Töchter Bertha Wanden. Steffi Sandori.  
 v. Hintenberg, Oberst in einem Mannen-Regiment . . . Reinhold Hagen. Graf Steinfeld, Oberleutnant in einem Mannen-Regiment . . . Heinz Detlebrügge. v. Tienbrock, Leutnant in einem Mannen-Regiment . . . Rudolf Vertack. Graf Wehlem, Leutnant in einem Mannen-Regiment . . . Friedr. Degener. v. Berndt, Leutnant in einem Mannen-Regiment . . . Albert Köhler. Wondritz, Burche in einem Mannen-Reg. Theo Lachauer. Randsoll, Gutsbesitzer Karl Heilmann. Augusta, seine Frau. Clara Krause. Walthalla, Gutsbes. Gerbard Saldha. Haer . . . Sofie Schenk. Dela, seine Frau . . . Max Ludwig. Walter, Desonmierot Margot Witschoff. Frieda, seine Tochter Babuliska, Köchin bei Wellingen . . . Minna Uge. Lotte, Dienstmädchen bei Wante . . . Alice Garden. Das Stück spielt in und bei einer ardhren Stadt in der Nähe der sächsisch-böhmischen Grenze. Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 19. Dezember. Duendarten gütig. Fünftagerarten gütig. Die Sittennote. Freitag, den 20. Dezember: Fähenflucht. Samstag, den 21. Dezember, nachm. 4 Uhr: Reihapäden; abends 7 Uhr: Gang der Papa.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
 Mittwoch, den 18. Dezember.  
**Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.**  
 Nachmittags 4 Uhr:  
 Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ . . . F. Herold.
  2. Slavischer Tanz Nr. 1 . . . A. Dvorak.
  3. Intraduktion u. Gebot aus der Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner.
  4. Seid umschlungon Millionen, Walzer . . . J. Strauß.
  5. Phantasie aus der Oper „Pagliacci“ . . . Leoncavallo.
  6. Valse triste . . . J. Sibelius.
  7. Einzug der Götter in Walthalla aus dem Musikdrama „Rheingold“ . . . R. Wagner.
  8. Königs-Marsch . . . R. Strauß.
- Abends 8 Uhr:  
 Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmes.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkniger“ . . . E. Kretschmer.
2. Ouvertüre zur Oper „Struensee“ . . . G. Meyerbeer.
3. Finale aus der Oper „Curyanthe“ . . . C. M. v. Weber.
4. Studententräume, Walzer . . . J. Strauß.
5. Sphärenmusik für Streichorchester . . . A. Rubinstein.
6. Beethoven-Ouvertüre . . . E. Lassen.
7. Phantasie aus der Oper „Mignon“ . . . A. Thomas.
8. Vindobona, Marsch . . . C. Komzack.

# Praktische Weihnachts-Geschenke.

## Schreibgarnituren und Schreibtisch-Artikel.

- Schreibgarnitur, Kunstguss, versilbert, 4-teilig, Schreibzeug, Feuerzeug, Leuchter, Löscher . . . 380 M.
- Schreibzeug, Kunstbronze, schwarz, patiniert, 2 Tintenflässer mit Löscher, Länge 24 cm . . . 295 M.
- Schreibgarnitur, Kristall, geschliffen, 3-teil., Schreibzeug, Couvertständer und Löscher . . . 750 M.
- Säulen-Thermometer, Kunstbronze m. imit. Onyx-Einlage, Höhe 48 cm . . . 345 M.
- Uhrhalter, Kunstbronze, Empire-Muster, Höhe 24 cm . . . 95 Pf.
- Schreibtisch-Uhr, Kunstbronze, gutes Werk, Höhe 25 cm . . . 375 M.

## Rauch-Service.

- Rauch-Garnitur, Kunstbronze, originelle Neuheit: „Automobil“ . . . 375 M.
- Rauch-Service, echt Kupfer, 4-teilig, von 30 Mk. bis . . . 295 M.
- Rauchständer, Eisen- und Messingkunstschmiedearbeit, von 19,70 Mk. bis . . . 750 M.
- Zigarrenkasten, Kunstbronze, 19x25 cm . . . 295 M.
- Rauchlampen, echt Kupfer, antike Formen, von 15 Mk. bis . . . 495 M.
- Aschenbecher mit Glas-Einsatz, Eisenkunstschmiedearbeit, von 2,95 Mk. bis . . . 1 M.

## Lederwaren.

- Photogr.-Albums, langes Format, geprägt, Leder, für alle modernen Bildgrößen eingerichtet . . . von 25 Mk. bis 390 M.
- Taschentuchkasten, Nähkasten, Handschuhkasten, Schmuckkasten, Leder, feine Ausführungen, von 20 Mk. bis 385 M.
- Schreibmappen, mit und ohne Schloss, Leder geprägt, in eleganter Ausführung von 20 Mk. bis 400 M.

Grosse Auswahl in:  
Bücher-Etagere, Bauertische, Garderobenständer, Rauchtische, Nähtische, Sessel, Schreibessel, Schaukelstühle etc. etc.

## Ein grosser Posten verschiedener Galanteriewaren,

vorjährige Muster,  
Tafelaufsätze, Rauch-Garnituren, Schreibzeuge, Bilder, Uhren,  
regulärer Preis bis 5 Mark, jetzt nur 195 M.

## Besonders billiger Gelegenheitskauf.

2000 Stück Leder-Damentaschen,  
gestickte Perltaschen für Operngläser,  
Damen- u. Herren-Portemonnaies

Serie I Wert bis 3.— 190 M. | Serie II Wert bis 5.— 290 M. | Serie III Wert bis 8.— 490 M.

## Schmuckwaren.

- Französ. Kammgarnitur, 4-teilig, 2 Seitenkämme, 1 Nackenkamm, 1 Spange mit Steinen besetzt von 25 Mark bis 260 M.
- Panzertaschen, Alpaka-Silber, Garantie für bestes Tragen . . . von 50 Mk. bis 1350 M.
- Operngläser, echt Perlmutter, gutes optisches Fabrikat, von 30 Mark bis 800 M.

Grosse Auswahl in  
Kragen- u. Krawattenkasten,  
Handschuh-, Näh- u.  
Stiekkasten, Schmuckkasten  
etc. etc.

## Nickelwaren.

- Rahm-Service mit Tablett 5,35, 3.—, 95 Pf.
- Weinkühler . . . 12,50, 6,85, 2,85, 95 Pf.
- Saftkannen, neue Muster, 3,75, 2,75, 95 Pf.
- Butterdosen mit Untersatz 3,50, 1,25, 50 Pf.
- Brotkörbe . . . 5,50, 3,50, 1,25, 50 Pf.
- Menagen, 2-, 3-, 4- u. 5-teilig, von 10.— bis 50 Pf.
- Cakesdosen, neue Dekors, 6,50, 2,50, 1,25 M.
- Tortenplatten mit Einlage 9,85, 5,50, 2,75 M.
- Eierservice mit Löffel . . . 6,50, 3,75 M.
- Kaffeesevice, za. 15 Sorten, von 37,50 bis 4,75 M.

Cabarets, 2-, 3- u. 4-teilig,  
in großer Auswahl  
mit Press- und Schleifglas-Einlage.

## Echte Kristallwaren

aus den ersten  
Fabriken des In-  
und Auslandes.

- | Garnitur: „Ida“        |                  | Garnitur: „Stettin“    |                   |
|------------------------|------------------|------------------------|-------------------|
| Kompotteller . . . . . | 3,75             | Kompotteller . . . . . | 2.—               |
| Kuchenteller . . . . . | 16,50, 11,75     | Kuchenteller . . . . . | 11.—, 6,75        |
| Käseglocke . . . . .   | 12,50            | Käseglocke . . . . .   | 9,50              |
| Aufsatz . . . . .      | 32,10, 15.—      | Aufsatz . . . . .      | 12,50, 9,75       |
| Schüsseln . . . . .    | 13.—, 9,50, 7,50 | Schüsseln . . . . .    | 11,75, 9,75, 5,75 |

Garnitur: „Helene“ | Kompotteller 5,75, Kuchenteller 28,50, 24,50  
Käseglocke 25.—, Aufsatz . . . . . 27.—  
Schüsseln 29.—, 19,50, 12.—.

Weingläs-Garnituren | Echte Kristall-Pömer | Jardinières, Pokale,  
in grösster Auswahl | in allen Farben | Vasen, Tafeldekoration,  
vom einfachsten bis | 4,25 6,75 8,25 | in großer Auswahl  
zum elegant. Genre.

## Porzellan.

- Kaffee-Service, 9-teilig, . . . von 2 an
- Tafel-Service, 23-teilig, gute Qual. 1975 M.
- Dejenners, neue Formen, 15.—, 6,95, 3,95, 225 M.
- Tafel-Service in ff. Vergoldung, moderne Dekor., von 275 bis 1250 M.
- Tafel-Service m. ff. Rand-Dekor. von 89.— bis 24 M.
- Kaffee-Service in eleganter Ausführung aus den besten deutschen Fabriken in grosser Auswahl . . . . . von 95.— bis 675 M.

Ferner empfehlen wir:  
Waschservice, Küchengeräte,  
Lampen, Email- und Stahlwaren,  
Blech- und Lackierwaren, Holz- und  
Bürstewaren.

## Schlittschuhe

in einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

- Schraubenschlittschuhe mit Riemen und Schlüssel . . . . . 58 Pf.
- Schlittschuh grau „Merkur“ . . . . . 1,85 M.
- Schlittschuh „Merkur“, vernickelt . . . . . 3,40 M.
- Schlittschuh „Merkur“, vernickelt, mit neokonischen Läufern . . . . . 5,95 M.
- Schlittschuh „Moskau“, ff. vernickelt, Holländer Form, mit neokonischen Läufern . . . . . 8,75 M.

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse  
39/41.

Infolge der seitherigen ungünstigen Witterung

haben wir unsere Vorräte in

## Damen-Konfektion

ganz bedeutend, teilweise bis Hälfte im Preise herabgesetzt.

**Einzig dastehend** sind unsere **billigen Preise.**

Nur aus diesjähriger Saison.

Einige Beispiele:

1a Verarbeitung. Tadelloser Sitz.

1 Posten **Kostüm-Röcke** **2<sup>25</sup>**  
in 4 Serien eingeteilt **7.00, 5.50, 4.00,** Mk.  
1 Posten **Herbst- u. Winter Paletots** **8<sup>00</sup>**  
in 4 Serien eingeteilt **15.50, 12.00, 10.00,** Mk.

1 Posten **Kostüme** **9<sup>00</sup>**  
in 4 Serien eingeteilt **31.50, 22.00, 14.00,** Mk.  
1 Posten **Blusen** **1<sup>15</sup>**  
in 4 Serien eingeteilt **4.50, 3.25, 2.50,** Mk.

Auf Kinder-Konfektion **20%** Rabatt.

**S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

Jugendchriften 1579  
für Knaben,  
nur gute Sachen zu  
herabgesetzten Ladenpreisen,  
in reicher Auswahl vorrätig  
bei August Deffner,  
Wiesbaden, Antiquar,  
Sternmühlgasse 1.



Korsetts in grösster Auswahl.  
Korsetts für jede Figur passend.  
Korsetts, elegant, bequem und dauerhaft.  
Korsetts, die jeder Dame Schlankheit, Grazie und Komfort verleihen.

Prompt. Reparaturen. Sorgfältig.  
Amerikanischer Korsettsalon

**A. Merkel,**

2 Schützenhofstrasse 2.

Das Installationsgeschäft

von Friedrich Krieg  
befindet sich nach wie vor Kirchgasse 19,  
im Hof rechts. 1692

**Joh. Vaillant Remscheid**  
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.  
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nomhaft gemacht.

**Vaillant's Geyser**  
D. R. Pat. ang.

Kataloge

Das prakt. Geschenk für die Hausfrau  
ist ein  
**Rex-Einkoch-Apparat**

zum  
Einkochen  
von



zum  
Einkochen  
von

**Obst, Gemüse, Fleisch etc.**

In dieser Saison über 200 Apparate und 12.000 Gläser verkauft.

Alleinverkauf: **Erich Stephan.**

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K144

**Heyligenstaedt's**  
**Druckluft-Teppich-**  
**Reinigungs-Werk,**  
Wiesbaden, Telephon 2939.  
Grösstes und leistungsfähigstes  
Etablissement dieser Branche  
zum  
Entstauben v. Teppichen etc.  
mittels  
Druckluft, Vacuum, Klopf- u.  
Schüttelwerk.

Chemische Reinigung von Teppichen,  
Fellen, Polstermöbeln etc.  
Bettfedern-Reinigung,  
Motten- und Holzwurmvernichtung.  
Schonendste Behandlung der Teppiche  
u. schnellste Bedienung. B 6938



Die Abholung  
von Fracht und Eilgütern  
zur Bahn 1397  
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

**Rettenmayers**  
Roll- und Gepäckwagen  
zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).  
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)  
(Eilgut: " 3-4 " )

Bestellungen beim Bureau:  
**Nikolasstrasse 3**

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
Wiesbaden



Neu aufgenommen:

Marke **Veda**

Vorzüglicher Strassenstiefel für Damen und Herren.

Mk. 16.50.

Alleinige Niederlage nur bei:

**Ferdinand Herzog,**

Telephon 626. Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

K10

**Herzliche Weihnachtsbitte.**

Das Fest der Liebe, Weihnachten, steht wieder vor der Tür. Auch die Pleglinge des **Rettungshauses** sehen demselben in fröhlicher Hoffnung entgegen. Alle Freunde und Gönner unserer Anstalt bitten wir herzlich, auch in diesem Jahre uns den Weihnachtstisch für unsere **100 Ki** der bedien zu helfen.

Gaben an Geld, Spielsachen, Kleidungsstücken nehmen mit herzl. Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes:

- Jäger, Konsistorialrat, in Bierstadt,
- D. Maurer, Generalsuperintendent, Adolfsstraße 8,
- Friedrich, Pfarrer, An der Ringstraße 3,
- Ziemendorff, Pfarrer, Emserstraße 12,
- Schupp, Pfarrer a. D., Sonnenberg,
- Danprieß, Lehrer, Dorfstraße 5,
- Hühne, Lehrer, Rettungshaus, Schönebergstraße,

sowie die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“. F 223



Alle Arten Koffer, Reiseartikel und feine Lederwaren empfiehlt als praktisches

**Weihnachtsgeschenk**

Koffer- u. Lederwarenfabrikation

**Adolf Poths,**

Sattler u. Tischler, Bahndorfstraße 14. Solide Gezeugnisse. 9332. Billigste Preise.

**Gold- u. Silberwaren, Uhren.**  
**H. Blumer, Juwelier, Wellritzstr. 32.**  
 Niedrige Ladenmiete, darum billigste Preise.

**Nicht übersehen!**

Sollten Sie in eigenem Interesse dieses Angebot. Durch vorteilhafte Gelegenheitskäufe offeriere ich:

**3a. 200** Herren- und Knaben-Baletts und Anzüge in sehr schönen Mustern und Fassons, welche teils aus einer Konfurmaste herrühren, u. a. m., deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30-45 Mk. war, jetzt 5, 10, 15-25 Mk.

Ein großer Posten Hosen und Joppen, für jeden Beruf geeignet, im Preise von 2.75, 3.75, 4.75, 5.75, 6 Mk. und höher, weit unter bisherigem Preis. Eine große Partie Knaben-Anzüge u. Schulhoen zu jedem annehmbaren Preis. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle ein u. Posten Sabelocks für Herren zu 4, 6, 8 und 12 Mk., deren früherer Preis das Dreifache war.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der früh. Ladenpreis erkennbar ist. Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1. Etage. Kein Faden.

**Prima gemästete Poularden, Rabanen, Enten u. Gänse** empfiehlt Geflügelhändler u. Raftanhalt **Roschhof, Zechen a. d. B. (Seifen).**  
**Tägliche Weihnachts-Geschenke** finden Sie billigst Frankentr. 9, B 7006

Von dem größeren Teile des konsumierenden Publikums wird beim Einkauf von Toiletteseifen nicht mit derjenigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt verfahren, welche diesem so wichtigen Haus-Behtarartikel gewidmet werden sollte. Die Folgen davon sind Störungen in der Hauttätigkeit, welche die nachteiligsten Einwirkungen auf den Körper und das Allgemeinbefinden ausüben und dürfte die Ursache hiervon fast ausschließlich auf den Gebrauch minderwertiger Seifen zurückzuführen sein. Als eine in sanitärer wie in jeder anderen Hinsicht empfehlenswerte Familienseife hat sich meine

**Nassovia Toilette-Seife**

(Marke ges. geschützt) bewährt. Sie ist frei von scharfen ätzenden Bestandteilen, reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung durch rasche Zerstörung aller die Porenausdünstung hindernden Stoffe bei, verschönert und verbessert durch ihren dichten milden Schaum den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauche in frischem belebten Aussehen. Angenehmes Parfüm, handliche Form, sparsamer Verbrauch, sowie billiger Preis sind die weiteren Vorzüge dieser hervorragend. Toilette-Seife. Vorrätig in Paketen à 5 Stück in verschiedenen Blumengerüchen sortiert à 75 u. 90 Pf. pro Paket. K 192  
**Chr. Tauber,**  
 Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 712.

Verlangen Sie nur!!!

**Berndorfer!!!**

**Schwerversilb. Alpacca-Silber-Essbestecke u. Tafelgeräte.**  
**Vollkommenster Ersatz für echtes Silber,**

die sich durch ihre grosse Dauerhaftigkeit und die Gediegenheit ihrer Formen, selbst bei stärkstem Gebrauche, einen **Weltruf** erworben haben, wie Hunderte von Zeugnissen erster Etablissements aus allen Orten beweisen!

Für Wiesbaden und Umgebung

zu Original-Fabrik-Listenpreisen bei den Firmen 1111

**G. Eberhardt,**  
 Grossherzogl. Hoflieferant,  
 Langgasse 46.

**Erich Stephan,**  
 Ausstattungs-Magazin für kompl.  
 Küchen-Einrichtungen,  
 Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.





Verfälschtes Brot.

Den Verfertiger ist bekanntlich nichts fertig, und so...

Doch kann man sich denken, daß dafür nur kleine...

Zu Griechenland ist jetzt streng, der zu erwar-

Die Herstellung ist jetzt streng, der zu erwar-

Der Mann, welcher manchmal im Brot gefunden...

Ein und wieder wird im Brot Brot, schwefelhaftes...

Es wird immer gewissenhafte Leute, die es nehmen, ob-

Bunte Welt.

Die der Kaiser für die Kaiserin Güte taugt, davon...

Die Kaiserin soll das Land sein, in welchem die Auf-

Die Kaiserin soll das Land sein, in welchem die Auf-

Die Kaiserin soll das Land sein, in welchem die Auf-

Seit fachte sich auf das Gesicht des Doktors rot,...

Eselm ist, Oeff, gratuliere ihr doch, Mitle! Gott...

Advertisement for 'Kaiserkrone' (Crown) with decorative borders and text.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.

Mittwoch von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:

Wilhelmstraße 6 (Annoncen-Expedition) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts 3 Mk. 50 Pfg. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter 83 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für alle sonstigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle sonstigen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannakme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 590.

Wiesbaden, Mittwoch, 18. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze.

Der neue Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg hat am 2. Dezember im Reichstag neben anderen sozialpolitischen Fragen auch die Reform der Arbeiterversicherung berührt und eine Vorlage für 1910 gleichzeitig mit der Einführung der Witwen- und Waisenversicherung in Aussicht gestellt. Diese Erklärung ist um so freudiger zu begrüßen, als bis jetzt über das Schicksal der Versicherungsreform immer noch ein Dunkel herrschte, und man nach den Erklärungen des Grafen Koschadowsky kaum mehr auf eine Vereinheitlichung der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung hoffen durfte. Heute liegen bestimmte offizielle Erklärungen vor und dieselben lassen die Absichten der Reichsregierung deutlich erkennen. Soviel ist sicher, daß an eine Verschmelzung der drei Versicherungsgesetze vorläufig noch nicht gedacht wird. Vielmehr bleiben die Berufsgenossenschaften, die Krankenkassen und die Versicherungsanstalten selbständig bestehen, ihre Vermögensbestände bleiben unangetastet. An diese drei Zweige wird sich ein vierter schließen: Die Witwen- und Waisenversicherung, und im weiteren Ausbau der Versicherungsgesetzgebung ist die Arbeitslosenfürsorge als fünftes Glied zu erwarten. Anstatt der Verschmelzung der jetzt bestehenden Versicherungsarten soll eine organische Verbindung der einzelnen Teile eine Vereinfachung des gesamten Verfahrens und gewisse verwaltungstechnische Verbesserungen erstrebt werden. Was die organische Verbindung der einzelnen Teile betrifft, so wird der Kreis der Krankenversicherungspflichtigen Personen ausgedehnt, um eine Übereinstimmung mit den bereits invalidenversicherungspflichtigen Personen zu erzielen. Es werden Dienstboten und landwirtschaftliche Arbeiter, auch nicht ständige Arbeiter und Arbeiter in nicht fabrikmäßigen Betrieben in den Kreis der Krankenversicherung reichsgebietlich einbezogen.

Ein weiterer Mangel, der ebenfalls in der Zerstückelung der sozialen Gesetze liegt, soll durch die neue Reform beseitigt werden. Bis jetzt ist keine einheitliche amtliche Stelle da, bei welcher sich die Interessenten über irgend eine Grenzfrage der einzelnen Versicherungsgesetze informieren können. Es soll deshalb eine gemeinsame örtliche Behörde eingerichtet werden, wo die Hilfsbedürftigen eine Förderung ihrer Wünsche finden und die Zahlungspflichtigen darüber informiert werden, welche gesetzliche Verpflichtungen sie zu leisten haben, und welche sie als überflüssig einstellen können. Dieser ersten Instanz, die wir vielleicht mit den Kauf-

mann- bzw. Gewerbeberichten vergleichen können, werden gleichzeitig Entscheidungen über klare Ansprüche zur beschleunigten endgültigen Abfertigung der Rentenbewerber, sowie zur Arbeitsentlastung der höheren Instanz übertragen werden. Damit wird ein lokaler Unterbau für alle drei Versicherungszweige geschaffen.

Auch die Krankenkassen sollen nach der Reform umgestaltet werden. Es handelt sich hier um die Gefährdung der Ansprüche auf Krankengeld oder ärztliche Hilfe einerseits, um ungleichmäßig hohe Beiträge andererseits, ferner um die Vereinfachung des Lohnklassensystems, das bei den Krankenkassen noch zu vielen Streitigkeiten Veranlassung gibt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch der politische Charakter der Reform zutage treten, denn man will die Mißstände, welche an manchen Orten in die Verwaltung der Krankenkassen sich angeblich eingeschlichen haben, beseitigen. Die kleinen Klassen sollen aufgehoben und an ihre Stelle größere Verbände bzw. Bezirkskrankenkassen treten, in welchen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen angemessenen Teil an der Verwaltung erhalten. Wir müssen uns heute verlagen, auf die Einzelheiten des Planes einzugehen, verweisen aber in dieser Beziehung auf das letzte Heft des (im Verlag von Schnapper in Frankfurt) erscheinenden „Reformblattes für Arbeiterversicherung“, welches seit Jahren für die Versicherungsreform eine führende Stelle einnimmt. Sehr zu empfehlen wäre es, wenn ähnlich wie früher bei der Schaffung des bürgerlichen Gesetzbuches eine Reichskommission einberufen würde, in welcher auch die Praktiker, vor allem die Vertreter der Orts- und Betriebskrankenkassen, Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften, Ärzte usw. vertreten sind.

(Nachdruck verboten)

### Zur Fahrt der amerikanischen Flotte.

Die amerikanische Flotte hat ihre Fahrt nach dem Pacific angetreten, nachdem seit Monaten die umfangreichsten Vorbereitungen hierzu getroffen waren, zu denen einmal die Tätigkeit am grünen Tisch (Ausarbeitung des Reiseplanes, Festsetzung der Manöver, Kohlenstationen, Ausruhehöfen) gehörte, dann aber vor allem die Instandsetzung der Schiffe, deren Maschinen besonders beweißen sollen, daß ihre Leistungsfähigkeit den modernsten Anforderungen genügt, was bis jetzt noch nicht feststeht. — Der politische Zweck dieser „Abungsjahr“ ist ja ohne weiteres klar. Die ganze Westküste Amerikas hat keinen einzigen besetzten Hafen, und auch die Forts von Manila, der Hauptstadt der Philippinen, stehen absolut nicht auf der Höhe, so daß Japan, falls es im Frühjahr zum Kriege gekommen wäre, mit Leichtigkeit und ohne Blutvergießen neue Vorbeeren gepflückt und mit den Philippinen neuen Besitz von größter Be-

deutung an sich gerissen hätte. Nun — Amerika hat durch Kleinbegebenheiten die Gefahr noch einmal glücklich abgewendet, aber „si vis pacem, para bellum“, und das konnte nur geschehen durch die Entsendung einer starken Flotte, die bis auf weiteres wohl sicher im Großen Ozean stationiert bleiben wird. Man darf wohl als sicher annehmen, daß Japan es sich jetzt wohl hundertmal überlegen wird, bevor es zum Schwerte greift, selbst wenn es mit der noch ausstehenden Lösung der Einwanderungs- und Schulkinderfrage und der anderen harmloseren Differenzen nicht ganz einverstanden ist. Denn solche Seesiege wie vor Port Arthur und Lichutschima wird der Stille Ozean kaum mehr zu sehen bekommen.

Wie hoch darf man denn heute die amerikanische Flotte bewerten? wird man fragen. Zur Beantwortung möchte ich Material und Personal trennen. Ersteres ist nicht ohne große Fehler. Nicht nur kamen bei Probefahrten neuer Schiffe verhältnismäßig viele Maschinenavararien vor, auch beim Ausziehen der Geschütze fanden Selbstzündungen der Geschosse und Rohrbrüche noch etwa im vorigen Jahre auf der Tagesordnung. Die Ursache hierzu muß man darin suchen, daß die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren mit Hochdruck an dem Ausbau ihrer Flotte gearbeitet und, was die Quantität anbetrifft, ihr Ziel ja auch erreicht haben. Aber die sorgsame Ausführung der Konstruktionspläne mußte darunter leiden. Bedurfte es bei uns z. B. zweier Jahre, bis der modernste unserer im Dienst befindlichen Typen, die „Deutschland“-Klasse, fix und fertig auf dem Papier stand, so wollten die Amerikaner die Aufgabe in einem Jahr erledigen, und das hat sich bitter gerächt, so daß eine ganze Reihe von Verbesserungen und Umbauten vorgenommen werden mußte. Dabei ist man natürlich mit der größten Sorgfalt vorgegangen, und man darf annehmen, daß die 16 Einheitschiffe die lange Fahrt überstehen werden, ohne daß gleich eine Anzahl von ihnen in Hongkong oder Schanghai ins Dock muß. — Nun zum Personal. Alle, die mit amerikanischen Seeoffizieren und Mannschaften verkehrt haben, sind sich wohl darüber einig, daß die Disziplin nicht annähernd einen Vergleich mit der englischen oder deutschen aushalten kann, aber ebenso wenig ist sie zu ihrem Vorteil von der russischen entfernt. Bei dem ersten Vergleich muß man zugunsten der Amerikaner bedenken, daß die Verschiedenartigkeit der Nationalitäten (Amerikaner, Deutsche, Holländer, Irländer) ein einheitliches Erziehungssystem unmöglich macht. Insubordination, Fahnenflucht (man denke an den Besuch des amerikanischen Geschwaders in Kiel) sind nichts Seltenes, doch bin ich der festen Überzeugung, daß die Mannschaften im Falle der Gefahr ihren Mann stehen werden. — Sehr fördernd wird die Fahrt ferner für die Ausbildung des Offizierkorps sein, an dessen Spitze ein hervorragend tüchtiger Mann, der Admiral Evans steht, der als Taktiker, Strategie und Organisator einen angesehenen Namen hat.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

### Vom Schenken.

Plauderei von Emil Romanns.

Die Zeit vor Weihnachten ist die Zeit der Heimlichkeiten. Das ist ein Mannen und Glütern und Lucheln in der Kinderstube — o du einzige, glückliche Zeit! Die Mama schilt, daß der Ernst beim Schularbeitenmachen gar nicht recht aufpassen will, daß er keine Gedanken „immer wo anders habe“. Ja, du lieber Gott, ist denn das ein Wunder — jetzt — vor Weihnachten? Da soll der Ernst nicht zerstreut sein, wenn Weihnachten, dies Fest aller Feste, vor der Tür steht, wenn der Weihnachtsmann umgeht, — der Weihnachtsmann mit seinem großen Sack, in dem alle die wunderschönen Geschenke liegen!

„Du, Grete, weißt du, wer bei Mama vorn in der guten Stube ist?“ wendet sich der kleine Hans, der Ostern zur Schule kommen wird, an die jüngere Schwester, die mit höchst wichtiger Miene soeben damit beschäftigt ist, ihre „beste“ Puppe, die kopflose „Else“ in Schlaf zu wiegen.

„Na, wer denn?“ entgegnet das kleine Mütterchen, ohne von ihrem „Kindchen“ aufzusehen.

Der Bruder beugt sich dicht zu ihr herüber: seine Stimme klingt ganz weihnachtlich-geheimnisvoll, und seine großen blauen Kinderaugen werden noch größer:

„Der — Weihnachtsmann! Na! Und die Mama hat gesagt, ich soll jetzt nicht reinkommen, der Weihnachtsmann ist da. Da r'wissen wir ganz artig sein, sonst bekommen wir nichts.“

So die Kleinen, die Gläubigen. Ihnen erschließt sich so recht die ganze holde Poesie des schönsten Festes, das wie eine goldene Märchenwelt in ihren Träumen lebt.

Aber auch die Größeren, die „Wissenden“, die nicht mehr an den Weihnachtsmann glauben, auch sie erfahren den seligen Zauber der Zeit der Heimlichkeiten. Denn sie alle freuen sich ja auf die schönen Geschenke, die ihnen Eltern- und Verwandtenliebe unter den strahlenden Weihnachtsbaum legen wird. Einen langen Wunschzettel haben sie an maßgebender Stelle überreicht. Was wünschen sie sich nicht alles: ein Schaukelpferd, eine Laterne magica, eine Puppe mit Schlafaugen, eine Festung, einen Paukasten, einen Phonographen und noch so viele andere „schöne Dinge“.

Was wird das für ein Jubel sein in der Kinderstube! Wie werden die jungen Augen leuchten, die kleinen Herzen pochen, wenn sich ihre kühnsten Wünsche erfüllt haben werden! Freude auf Seiten der Beschenkten und Freude auf Seiten der Gebenden! Wo Kinderhände sich verlangend nach der Gabe ausstrecken, da ist der göttliche Funke der Freude so schnell gewekt, da ist Schenken so leicht. Sonst aber ist es eine Kunst, oft sogar eine schwere Kunst, die gelernt sein will wie jede andere Kunst. Und wie bei der wirklichen Kunst, so spielt auch bei der Kunst zu schenken das Was und das Wie eine große Rolle. Das eine wie das andere will beachtet sein, wenn das Geschenk seinen Zweck erfüllen und auf beiden Seiten die rechte Stimmung auslösen soll.

Was soll ich schenken?

Wie oft kann man diese Frage hören, namentlich zur Weihnachtszeit, die wohl fast jedem Gelegenheit bietet, eine Probe seiner Schenkunst abzulegen. Wie mancher zermartert sich das Hirn über dieses Problem, dessen Lösung ihm schwieriger dünken will als die irgend einer weltbewegenden Frage.

Wer soll nicht alles beschenkt werden! Wahrscheinlich, es ist keine Kleinigkeit, es jedem recht zu machen, für jeden das Passende herauszufinden; denn man will doch zufriedene, glückliche Gesichter sehen, wenn man sein Präsent überreicht. Nun, es soll ausreichen wer-

den, daß es in manchen Fällen wirklich nicht leicht ist, das Rechte zu treffen, und daß es oft als eine willkommene Lösung des Schenkproblems angesehen werden muß, wenn man für „Normalgeschenke“, wie Zigarren, Parfüms, Seifen, Briefbögen, Sandstühle (notabene: wenn man die richtige Nummer weiß!) u. a. m. dankbare Abnehmer findet. Aber immerhin gibt es doch auch noch genug Fälle, in denen die Frage nach dem „Was“ sich nicht auf eine solche einfache Weise erledigen läßt.

Hier gibt es nur einen Rat: kümmer dich um die Verhältnisse und um die Bedürfnisse und Neigungen dessen, den du durch ein Geschenk erfreuen willst! Die Geschenke, die einem wirklichen Bedürfnisse des zu Beschenkenden entsprechen, werden stets mit freudigem Dankgefühl entgegengenommen werden. Wie leuchten die Augen, wenn einem ein Gegenstand dargebracht wird, den man sich schon längst gewünscht hat, der eine Lücke in unserem Besitz ausfüllt! Damit ist nun durchaus nicht gesagt, daß man immer nur sogenannte „praktische Geschenke“ auswählen soll. Man kann auch sehr wohl einen Luxusgegenstand schenken, allerdings nur unter der Bedingung, daß dieser Luxusgegenstand den Verhältnissen des Empfängers Rechnung trägt. Es wäre ein nicht zu verzeihender Fehler, wollte man einem armen Schreiber, der hoch oben im letzten Stock eines Hintergebäudes ein bescheidenes Stübchen bewohnt, eine kostbare Bronze schenken, während ihm doch so viel Dringenderes not tut, oder wenn man seine Wajafrau, die sich Tag für Tag abquält, um sich und ihre sieben Kinder kümmerlich durchs Leben zu bringen, — wenn man diese Märtyrerin im Daseinskampf mit einer sehr wertvollen Wase beglücken wollte. Und sie hätte doch so sicher darauf gerechnet, daß die dünnen Knägel ihrer Kleinen durch neue erjert werden würden!

Wer so gedankenlos, so oberflächlich und wahllos schenkt, der sollte lieber gar nicht schenken, der sollte es sich billig versagen, durch sein Geschenk traend einen

### Politische Übersicht.

#### Zum Harden-Prozess.

L. Berlin, 17. Dezember.

Man merkt deutlich, daß die Einigungsverhandlungen, die den Prozess gegen Harden verhindern sollen, mancherlei Erregung hervorrufen, die über diese Prozessfrage hinausgreift. Es gibt da augenscheinlich Schachzüge, von denen man noch nicht weiß, wem und welchem Zweck sie dienen sollen. Wie es heißt, ist der Bruder Hardens, Geheimrat Witting, besonders bemüht, einen Ausgleich zu ermöglichen. Ihn leitet dabei, wie ja nicht erst gesagt zu werden braucht, ein herzliches und rein menschliches Interesse, und er würde sich vermutlich auch dann um einen Ausgleich bemühen, wenn er die Sache seines Bruders für völlig gesichert hielte. Denn auch in diesem Falle würde Herr Witting dem leidenschaftlich erregten Herausgeber der „Zukunft“ gewiß gern jede etwa zu befürchtende Schädigung seiner körperlichen wie seiner seelischen Gesundheit ersparen wollen. Auf der anderen Seite scheinen die Einigungsverhandlungen dadurch erschwert zu sein, daß die Partei des Grafen Moltke von der Überzeugung getragen ist, der Prozess könne nicht anders als mit einem eklatanten Siege des früheren Stadtkommandanten endigen. So auch ist es zu verstehen, wenn jetzt die „Kreuzzeitung“, die sonst derartige Dinge nur hinterher und nur referierend zu behandeln pflegt, den Grafen Moltke schon wegen der Möglichkeit, daß er sich mit einer Erklärung Hardens begnügen könnte, scharf anfaßt und ihn förmlich beschwört, sich auf nichts einzulassen. Für ihn gelte es, wenn auch um den Preis schwerer körperlicher und seelischer Anfechtungen, sich den gestellten Gegner nun nicht wieder entgehen zu lassen. Berücksichtigt man, daß solche Mahnung des konservativen Blattes gewiß nur der Ausdruck einer unter den Standesgenossen des Grafen Moltke vorherrschenden Auffassung ist, so hat man den Appell des konservativen Blattes ernst zu nehmen und es könnte wohl sein, daß die Einigungsverhandlungen schließlich doch am Widerspruch des Grafen Moltke scheitern. Am Donnerstag wird man ja Bescheid wissen.

#### Eine Anregung.

L. Berlin, 17. Dezember.

Die Beschäftigung ausländischer (nicht reichsangehöriger) Arbeiter durch die deutsche Industrie nimmt an Umfang immer noch zu. Zwar ist häufig angekündigt worden, die Ruhrzwecken wollten demnächst bei abnehmendem Arbeiterbedarf die deutschen Arbeiter schonen und nur Ausländer entlassen, aber die Ziffern ergeben keine Verminderung, sondern eine Vermehrung der letzteren. Eine Anzahl Kroaten ist kürzlich ausgewiesen worden, doch fällt dies nicht sonderlich ins Gewicht. Den Nachteil haben nicht bloß die deutschen Arbeiter, sondern auch das Deutschtum oder das deutsche Wirtschaftsleben als solches, denn viele von diesen Ausländern schaden ihre Ersparnisse nach Hause, und so ergibt sich der unerfreuliche Zustand, daß der Effekt deutschen Unternehmungsgeistes und deutschen Kapitals der Erhöhung fremdländischer Wohlfahrt dienlich gemacht wird. Infolge des Umschwungs in der wirtschaftlichen Konjunktur sind in naher Zukunft wieder Arbeiterentlassungen zu erwarten. Angesichts dessen ist anzuregen, daß man beim Bau des Mittelkanals, der voraussichtlich nächstes Jahr in Angriff genommen werden wird, nur deutsche Arbeitskräfte be-

schäftigen möge. Der Verband westfälischer Arbeitnachtenweise hat seine Organisation so durchgebildet, daß er den Ansprüchen der Kanalbauleitung völlig genügen kann.

#### Die Reichspartei in Baden.

Aus Baden wird uns geschrieben: Die Deutsche Reichspartei, die früher nur in einigen preussischen Provinzen bestand oder organisiert war, bemüht sich, auch im geographischen Sinne eine „Reichspartei“ zu werden. Das Königreich Sachsen hat seit kurzem eine frei-konservative Kammerfraktion; sie bildete sich infolge einer Spaltung der Konservativen. Und jetzt ist auch in Baden der erste auf dem Boden der Reichspartei stehende Verein entstanden, in Freiburg im Breisgau. Die Gründung ist hier ähnlich (nicht ganz so) zu verstehen wie in Sachsen. Die badischen Konservativen stellen die äußerste Reaktion dar, besonders in kirchlicher Beziehung. Da wir uns hierzulande ohne Junker behelfen müssen und, was damit zusammenhängt, keine antiliberalen Regierung haben, so kennen wir keine Konservativen im nordischen Sinne. Die vier „Konservativen“ in unserer Kammer verdanken ihre Wahl dem Zentrum und stimmen bei Präsidenten- und Kommissionswahlen mit dem Zentrum. Das Organ der badischen Konservativen erscheint im „Auslande“, nämlich in Stuttgart. Einige gemäßigtere Konservativen haben nun in Freiburg eine neue Organisation gegründet; die Herren haben zur deutlicheren Unterscheidung den Namen Reichspartei gewählt. Im Reichstag würden sie sich aber wohl zur konservativen Fraktion halten, wie sie bisher auch immer für „konservativ“ gegolten haben.

#### Die Tschechen in Wien.

Der Jungbunzlauer tschechische „Nezeran“ schreibt über Wien: „Das Ausschlagen von tschechisch abgefaßten Schilden und Anzeigen nimmt in Wien erfreulicherweise zu. Die Firma Belsky in der Bazantni ulice (willkürliche Übersetzung der Jasangasse) hat eine tschechische Geschäftstafel, die Einkaufsgenossenschaft am Kalvarienberg in Hernald trägt die Bezeichnung „Matupni družstvo Cechu hernaldsky“, ja letzthin wurden in Hernald sogar Fahnen in den slavischen Farben aufgesteckt. Hier in Hernald hat der Komenskyverein unlängst einen Zweigverein begründet und gedenkt in dem nächsten Schuljahre hier eine tschechische Schule zu eröffnen. Hauptagitator ist der Parlamentsberichterstatter „Sovratil“. Dann weiß das Blatt folgendes zu berichten: „In Wien lebt nun eine halbe Million Tschechen (?), mit den Renegaten sogar eine Million (!). Daß das tschechische Element in Wien so wächst, danken wir dem ehemaligen Minister Pacak, Abg. Mastala und Celakovsky, die jede tschechische Aktion fördern. Auch der Berichterstatter der „Mar. L.“, kaiserlicher Rat Benizek, fördert die tschechische Sache.“ — Diese allmähliche Tschechisierung Wiens geht nicht allein vom Arbeiter- und Kleingewerbe aus, sie greift auch schon in bedrohlicher Weise auf den Beamtenstand über. Die größte Gruppe tschechischer Beamten Wiens bilden ungewissermaßen die Postbeamten. Im Haupttelegraphendienst sind 30 von 100 der Beamten Tschechen. In den Apparatsfäden hört man allerorts Libussas Klänge. Die gründliche Vorarbeit für die Verhinderung im Postbeamtenstande leistet der „Naturantenverein der Post- und Telegraphenbeamten“, der die tschechischen Naturanten nach Wien zieht. Nur so weiter, dann wird bald aus Wien — Vidu werden.

### Die Krise im Flottenverein.

Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins tritt morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. In der Geschäftsstelle ist, wie die „Deutsche Journalpost“ erfährt, ein authentischer Bericht über den Ausbruch und Verlauf der Krise zusammengestellt worden. Die Geschäftsstelle unterbreitet dem Präsidium den Vorschlag: Die außerordentliche Hauptversammlung zur Entscheidung über den Streit am Sonntag, den 10. Januar, in Cassel stattfinden zu lassen. Die Verhandlung findet in voller Öffentlichkeit ohne vorherige vertrauliche Besprechung statt. Das Präsidium wird auf der Hauptversammlung die Vertrauensfrage stellen und zurücktreten, falls die Vertrauensfrage nicht die Dreiviertel-Mehrheit finden sollte.

Die bayerische offiziöse Korrespondenz Hoffmann teilt mit: Wegen die den Sitzungen durchaus zuwiderlaufende Handlungsweise der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft — es handelt sich um die Versammlung, in welcher die gegen die Marineverwaltung gerichtete Resolution gefaßt wurde und die bekannte Äußerung des Abgeordneten Dr. Stresemann gefallen ist — wird in den allernächsten Tagen das Präsidium und der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft Protest erheben.

Der Gesamtvorstand des badischen Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins hat, wie die „Südd. Reichskorrespondenz“ meldet, folgende Resolution gefaßt: „Der Gesamtvorstand des badischen Landesauschusses bedauert die vom Präsidium des Deutschen Flottenvereins vollzogene Wahl des Generalmajors Reim zum geschäftsführenden Vorsitzenden. Durch diese Wahl ist an die leitende Stelle des Vereins eine Persönlichkeit getreten, die als Träger der politischen Agitation im Verein zu betrachten ist. Der durch die Sitzungen gewährleistete unpolitische Charakter des Deutschen Flottenvereins ist dadurch in Frage gestellt und eine neue schwere Krise über den Verein heraufbeschworen. Der badische Gesamtvorstand hofft, daß das Präsidium mit Bezug auf die in den weitesten Kreisen des Vereins herrschende Stimmung Mittel finden wird, um die sonst unausbleiblichen ernstlichen Folgen der Krise abzuwenden.“

Nach einer nach München an hoher Stelle eingegangenen Nachricht, die zur Kenntnis des Prinzen Rupprecht gelangte, werden sowohl General Reim wie Fürst Otto zu Salm ihre Ämter im Flottenverein niederlegen. Daraus ist, wie aus München dazu geschrieben wird, die Krise jedoch nur zum Teil beendet. Wenn Prinz Rupprecht das Protektorat wieder übernehmen soll, ist eine Reorganisation des deutschen Flottenvereins unter strengster Ausschaltung der Politik, der Parteinteressen und des Draufgängertums das Erfordernis. Nach den eingegangenen Nachrichten steht der Kaiser diesen Wünschen sympathisch gegenüber und bedauert tief die Missstimmung zwischen Nord und Süd im Flottenverein.

Dem in die Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins entsandten Vertreter der „Berl. Ztg. am Mittag“ gegenüber erklärte dagegen Generalmajor Reim, daß alle Gerüchte von einem Rücktritt seiner Person und des Fürsten Salm unbegründet seien. Die Antwort auf alle Machinationen werde die demnächst tagende Hauptversammlung des Vereins bilden, und auf dieser

Menschen erfreuen zu wollen. Auch für das Schenken gilt das Wort:

„Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen . . .“

Deswegen ist die oberste Regel in der Kunst des Schenkens die, daß man sich, ehe man an den Kauf eines Präsentes geht, zunächst einmal darüber klar werde, ob man durch seine Gabe den zu Beschenkenden auch wirklich erfreut. „Rundreisenbeschenke“ darzubringen ist eine Taktlosigkeit und eines vornehmen, d. h. eines durch Herzensbildung ausgezeichneten Menschen unwürdig.

Den Maßstab für den Wert eines Geschenkes geben nicht die Verhältnisse des zu Beschenkenden, sondern die des Gebers ab. Ein Millionär schenkt einem seiner Angestellten keinen Artikel aus einem Fünzig-Pfennig-Bazar, und ein Landbriefträger, selbst wenn er in die glückliche Lage gekommen sein sollte, eine Lante zu erwerben, macht seiner Zukünftigen nicht einen kostbaren Belz im Werte von einigen tausend Mark zum Weihnachtspäsent.

Wie sollen wir schenken?

Die Antwort auf diese Frage gibt uns Goethe, der Lebenskünstler par excellence, indem er allen Gaben Spendenden zuruft:

„Leget Anmut in das Geben!“

Nicht jeder besitzt die Fähigkeit, so zu schenken, daß sein Geschenk auch mit inniger Freude und aufrichtiger Dankbarkeit entgegengenommen wird. Es gehört zur Überreichung eines Geschenkes ein feiner Takt und jene Vornehmheit, die immer ein Zeichen echter Herzensbildung ist. Eine kleine Gabe, anmutig dargebracht, erweckt oft größere Freude im Herzen des Empfängers, als ein noch so wertvolles Geschenk, das nicht in der rechten Art und Weise überreicht wird.

Die wahre Anmut des Schenkens zeigt sich besonders dann, wenn es sich darum handelt, jemand, der mit des Lebens Gütern viel weniger segnet ist als der Spender, durch ein Geschenk zu erfreuen. Sind doch solche Empfänger oft besonders empfindlich, namentlich dann, wenn sie früher einmal bessere Tage gesehen haben oder vielleicht sogar noch glänzender dagestanden als der Schenkende selbst. Gerade in solchen Fällen feiert die Schenkunst ihre Triumphe, gerade dann zeigt es sich, ob jemand es versteht, Anmut in das Geben zu legen.

In dieser Beziehung können die Frauen den Männern ein Vorbild sein, und es trifft auch hier das Wort aus dem „Tasso“ zu:

„Willst du genau erfahren, was sich ziemt,  
So frage nur bei edlen Frauen an . . .“

Es wird oft über die Undankbarkeit der Beschenkten Klage geführt. Gewiß gibt es Leute, die man nie zufriedenstellen kann, die noch an dem schönsten Geschenk etwas herumzumäkeln haben, mit einem Worte: undankbare Gesellen. Aber sie sind doch gottlos in der Minderheit. Die große Mehrzahl der Beschenkten wird einer den Regeln der Schenkunst gerecht werden: Gabe auch Freude und Dankbarkeit entgegenbringen. Darum suche jeder, der da meint, Grund zur Klage über Undankbarkeit zu haben, zunächst einmal die wahre Ursache in sich selbst. Hat er wirklich dem Was und Wie beim Schenken die nötige Aufmerksamkeit gewidmet, hat er ein feiner Stellung und den Bedürfnissen des Beschenkten entsprechendes Geschenk ausgewählt, und hat er es in anmutiger, zum Herzen sprechender Form überreicht? Nur wer mit sich selbst über diese Frage ganz im reinen ist, nur der wird die große, echte Freude des Schenkens empfinden, nur der wird es verstehen, was es heißt: „Geben ist seliger denn Nehmen.“

### Aus Kunst und Leben.

— **Aurhaus.** Die Kammermusik-Aufführung am Samstagabend brachte zwei Streichquartette von Haydn und Schubert, die in recht gefälliger Weise dargeboten wurden. Ausführliche waren diesmal die Herren Schotte, Brühl, Grober und P. Hertel. Eine vermehrte künstlerische Abrundung in der Wiedergabe kann naturgemäß erst von der Zukunft bei länger fortgesetztem Zusammenwirken erwartet werden. Im Klavierquartett von Mozart führte Herr Walter Fischer von hier die Klavierpartie sehr sicher und geschmackvoll durch. Allen Mitwirkenden wurde von der freilich nur kleinen Zuhörerschaft lebhafter Beifall spendet. — Von trefflichem Gelingen war der gestrige Beethoven-Abend begleitet. Die Ouvertüren zu „Coriolan“ und „Leonore“ wurden von der Kapelle unter Herrn Afferris Leitung mit bemerkenswerter Schwunghaftigkeit vorgetragen. Das Triple-Konzert für Klavier, Violine und Cello wird selten gehört. Es erlief gerade vor 100 Jahren (1807)

und stammt somit aus der fruchtbarsten Schaffensperiode des Meisters; die betreffenden Aufzeichnungen finden sich in den Skizzenbüchern Beethovens mitten zwischen Fragmenten aus der gerade in Arbeit befindlichen Oper „Fidelio“. Drei Solisten zur Ausführung mit Orchesterbegleitung lassen sich nur selten vereinen; so danken wir es Herrn Afferni, wenn er die jetzige günstige Gelegenheit nutzt und das ebenso gefaltvolle als liebenswürdige Werk zu Gehör brachte: Herr Afferni selbst spielte die Klavierpartie mit feurigster Hingabe; Frau May Afferni-Brammer, welche schon am vergangenen Sonntag im Sinfoniekonzert als Solistin lebhaft gefeiert worden war, spielte den Violinpart mit ihrer reinen, klaren Tongebung und sicheren, dabei anmutigen Vogenführung sehr zu Dank; und Herr Schildbach (Cello) erfreute wie immer durch Wärme und Klangschönheit im Vortrag. Die Orchesterbegleitung dirigierte Herr Kapellmeister Frmer mit aufmerksamer Hand. Einige Lieder von Beethoven wurden von Fr. C. Westendorff, die diesmal besonders gut disponiert schien, mit großem ausgiebigen Ton und angeregter Empfindung gesungen; die „Ehre Gottes in der Natur“ gelang der Künstlerin ausgezeichnet. Ihr wie den vorgenannten Mitwirkenden wurde seitens der zahlreichen und aufmerksamen Zuhörerschaft reicher Beifall zuteil.

#### Theater und Literatur.

Im Hoftheater ging gestern Abend nach längerer Pause Wildenbruchs „Haukenlerch“ mit gutem Gelingen in Szene. Die Aufführung gewann dadurch noch erhöhtes Interesse, daß Fräulein Ghiberti erstmalig die Titelrolle gab. Die junge Künstlerin fand sich mit der urwüchsigen, frischen Vene ganz nett ab und gewann, getragen durch ihr frisches Spiel, bald den Beifall des Publikums. Sehr sympathisch spielte Herr Malcher den Kleid und Frau Doppelbauer die Justane. Die übrige Besetzung ist bekannt. Herr Pessler bot eine überragende Leistung als August Langenthal und ganz prächtig war der Ale Schmalenbach des Herrn Ludriano. Das Publikum nahm die Darbietungen sehr beifällig auf.

#### Bildende Kunst und Musik.

In Düsseldorf starb gestern im Alter von 65 Jahren der Kunstmaler Fritz Heintke.

#### Wissenschaft und Technik.

Der Physiker Lord Kelvin ist gestern in London gestorben.

würden sich wohl die Vorgänge der Kölner Tagung wiederholen. Man muß also abwarten, was zutrifft.

Wie ungünstig es um die Flottenvereinsfrage für den General Heim steht, kann man aus der Stellungnahme der konservativen „Kreuzzeitung“ entnehmen. Niemand kann der „Kreuzzeitung“ nachsagen, daß sie Leute leicht fallen lasse, die mit Ernst und Eifer für die Wehrkraft Deutschlands eintreten. Dieses hochkonservative Blatt erwidert nun dem Fürsten Salm auf die Anschuldigung, daß „Preßtreiberereien“ gegen den Flottenverein stattgefunden hätten: „Wir haben von „Preßtreiberereien“ gegen den Flottenverein nichts gemerkt. Die Presse und die Abgeordneten aller Parteien haben lediglich der allgemeinen Unterstützung über die Treiberereien der Flottenvereinspresse und über das unbesonnenen Verhalten des Präsidiums Ausdruck gegeben. Wenn das Präsidium in seiner Erklärung die Wahrung seiner Unabhängigkeit als seine oberste Pflicht hinstellt, so wird nichts anderes übrig bleiben, als es auf diesem Standpunkt in monumentaler Einsamkeit stehen zu lassen. Alle anderen Deutschen halten die Salus publica für das oberste Gesetz aller Politik.“

### Deutsches Reich.

**Jahresversammlung des Deutschen Museums.**  
Im Anschluß an die geführte Auskulturation des Deutschen Museums, über die wir besonders berichten, fand nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr eine Besichtigung des Königl. Verkehrs- und Bau-Museums statt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach hatte dazu die Mitglieder des Museumsausschusses eingeladen. Die Eisenbahnverwaltung hatte für die Besichtigung des interessanten Museums den Gästen eine Anzahl sachkundiger Führer zur Verfügung gestellt. Gegen 1/4 Uhr traf Prinz Ludwig von Bayern ein und wurde am Eingang des Museums vom Minister Breitenbach empfangen, der den Gast selbst durch die Räumlichkeiten des Instituts geleitete. In seiner Begleitung befand sich der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld. Nach fast einstündiger Anwesenheit verließ Prinz Ludwig das Museum, während das Gros der Besucher die Besichtigung noch längere Zeit ausdehnte. — Prinz Ludwig nahm gestern den Tee bei der Kaiserin ein und war zur Abendtafel beim Kaiserpaar geladen. — Aus Anlaß der Jahresversammlung des Deutschen Museums vereinigte sich gestern abend eine zahlreiche von dem Fürsten Bülow und seiner Gemahlin geladene Gesellschaft in den Räumen des Reichskanzlerpalais. Besonderer Glanz wurde dieser festlichen Veranstaltung durch die Anwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen verliehen. Selbstverständlich fehlte auch Prinz Ludwig von Bayern nicht. Um alle Berliner Gäste scharten sich fast in der Überzahl die Münchener, unter denen die mit goldener Kette geschmückte Gestalt des Münchener Oberbürgermeisters auffiel. Um 1/2 Uhr war der Saal bis auf den letzten Winkel gefüllt, und 10 Minuten später erschien der Kaiser mit dem Kronprinzen. Der Kaiser unterhielt sich beim Eintreten lebhaft mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow und mit dem Prinzen Ludwig, der wenige Minuten vor ihm eingetroffen war. Als die kurze Begrüßung vorüber war, nahm der Kaiser und seine Begleiter Platz und Professor v. Linde begann ohne weiteres ceremoniell seinen Vortrag. Der Münchener Professor sprach schlicht, streng sachlich, ohne überflüssiges Pathos, aber mit großer Klarheit und in sorgsam gerundeten Sätzen. Die Anwesenden lauschten den ungemein interessanten Darlegungen mit denkbar größter Aufmerksamkeit, und als Professor v. Linde geendet hatte, gab der Kaiser das Zeichen zum Applaus. Die Gäste des Kanzlers erhoben sich sodann und verließen den Saal. Der Kaiser plauderte mit dem Professor von Linde, mit dem Reichskanzler und mit dem Staatssekretär v. Tirpitz und begab sich mit ihnen in einen anderen Saal, wo ein Souper serviert wurde, an dem 24 Personen teilnahmen. Prinz Ludwig von Bayern führte die Fürstin Bülow. Professor Koch, der zu diesem engeren Kreis zugezogen war, folgte mit dem bayerischen Staatsminister. Die anderen Gäste stiegen nach den unteren Räumen hinunter, wo man an verschiedenen Stellen Büfets aufgestellt hatte. Nach dem Souper um 11 Uhr kehrte der Kaiser in den Kongresssaal zurück, aus dem inzwischen die Stuhlreihen entfernt worden waren. Der Kaiser kam mit Professor Koch, mit dem er sich etwa eine halbe Stunde lang eifrig unterhielt. Schließlich trat der Flügeladjutant v. Soden zu ihm heran und machte ihn auf die Herren des Münchener Magistrats aufmerksam, die er zu sprechen gewünscht hatte. Der Kaiser verabschiedete sich von Professor von Koch, schüttelte dem Oberbürgermeister und seinen Begleitern die Hände und verließ sich in ein längeres Gespräch über München, über alle möglichen Münchener Einrichtungen und über den Bau des neuen Museums. Er sprach sehr laut und eindringlich, seine Worte oft mit lebhaften Gesten begleitend, so daß seine Stimme noch die ferner stehenden Gruppen erreichte. Der Kronprinz verabschiedete sich während dieser Unterredung vom Fürsten und der Fürstin Bülow. Der Kaiser verließ erst nach Mitternacht das Reichskanzlerpalais.

**Zur Mandatniederlegung des Polen Stowronski.**  
Das Polenblatt „Polak“ des Abgeordneten Korjant spricht seine scharfe Mißbilligung über die ohne Vorwissen des polnischen Wahlkomitees erfolgte, mit Nervensüberreizung einschuldigte, eigenmächtige Niederlegung des Reichstagsmandats durch den Pfarrer Stowronski aus. Niemand habe ihm verwehren können, bei wichtigen Anlässen auf 24 Stunden behufs Stimmabgabe nach Berlin zu reisen. Das Blatt schlägt eine große Protestversammlung gegen die antipolnische Politik des Kardinals Kopp vor, welche das polnische Volksgedühl für die katholische Kirche verderbe.

**Automobil und bayerische Kammer.**  
Der Wirtschaftsausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer beantragt, die Kammer solle beschließen, es sei die Königl. Regierung zu erwachen, 1. die bayerischen Staats-

strafen für Rennen für Kraftwagen zu sperren; 2. dahin zu wirken, daß die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen schärfer gehandhabt, evatl. verschärft werde, daß ferner die Haftpflicht der Besitzer von Kraftwagen durch Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für das ganze Reich geregelt werde unter Außerbetrachtung jener gewerblichen Fahrzeuge, welche nach ihrer Konstruktion eine gewisse Höchstgeschwindigkeit nicht übersteigen können; 3. dahin zu wirken, daß die Reichsstempelabgabe auf Kraftwagen dem Vorkauf des Gefehes entsprechend erhoben werde.

\* Der Prozeß Kocren-Schmidt gelangt am 16. Januar nächsten Jahres vor der Kölner Strafkammer zur Verhandlung.

### Die Gemeindesteuervorrechte der Beamten, Geistlichen und Lehrer.

Der Vorstand des Preussischen Städtetages hat folgende Petition um Befreiung der Gemeindesteuervorrechte der Beamten, Geistlichen und Lehrer an die Staatsregierung gerichtet:

Das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 hat in seinem § 41 ein besonderes Gesetz in Aussicht gestellt, das die Heranziehung der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, Beamten des königlichen Hauses, der Geistlichen, Kirchendiener und Elementarschullehrer, sowie der Witwen und Waisen dieser Personen zu Einkommen- und Aufwandssteuern regeln soll. Bis zum Erlaß des versprochenen Gesetzes sind die Gemeinden den Bestimmungen der Verordnung vom 23. September 1897 unterworfen und damit behindert, die genannten Personen von deren Besoldungen und Ruhegehältern und ihre Hinterbliebenen von deren Pensionen, überhaupt oder doch in vollem Umfange, gleich anderen Gemeindegliedern zu den Gemeindesteuern heranzuziehen.

Belänglich hat die Fortdauer solcher Vorrechte der Beamten usw. schon vor Erlaß des Kommunalabgabengesetzes vielfachige Unzufriedenheit hervorgerufen, und nur nach lebhaften Kämpfen ist es der Königl. Staatsregierung gelungen, die Zustimmung der beiden Häuser des Landtages zu diesem Gesetz ohne das Aufgehören einer gleichzeitigen Aufhebung der steuerlichen Beamtenprivilegien zu erlangen. Nur als eine vorläufige ist ihre Aufrechterhaltung genehmigt worden, und wenn sich auch die Königl. Staatsregierung über den Zeitpunkt und den Inhalt der im § 41 zugesagten gesetzlichen Neuregelung nicht ausdrücklich verpflichtet hat, so sprechen doch sowohl die damaligen parlamentarischen Verhandlungen als auch der in den Worten des § 41 enthaltene Hinweis auf eine Heranziehung der bislang Bevorrechteten zu den Gemeindesteuern dafür, daß die Aufrechterhaltung der Privilegien von familiären Faktoren der Gesetzgebung als ein Vorbehalt und ihre Befreiung oder doch wesentliche Einschränkung als eine in naher Zeit notwendige Reform angesehen werden ist.

Selbst ist die Zahl der Beamten durch Neubegründung einer großen Reihe von Behörden des Reiches und des Staates gewachsen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte durch die früher unbelasteten hygienische und soziale Aufgaben, ja nicht zum wenigsten auch durch neue Aufgaben, mit denen sie von der Gesetzgebung belastet worden sind, auf das äußerste angespannt worden. Demgemäß werden die Abstände der Gemeindesteuervorrechte von den Gemeinden selbst, die den großen Steueranfall ausgleichen müssen, und von der nicht beamteten Bevölkerung, die bei jeder Steuererhöhung unliebsame Vergleiche mit den bevorzugten Beamten anstellt, von Jahr zu Jahr schärfer empfunden. Durch eine lange Reihe von Vorstellungen an die Königl. Staatsregierung und von Petitionen an beide Häuser des Landtages, hat sich die allgemeine Unzufriedenheit mit dem bestehenden Zustande vergrößert.

Der Preussische Städtetag hat bereits in seiner Sitzung vom 30. September 1896 einstimmig eine Resolution angenommen, dahin lautend:

Die Aufhebung der Privilegien der Beamten, Geistlichen und Lehrer in der Kommunalbesteuerung ist eine Forderung der Gerechtigkeit, deren Erfüllung länger nicht hinausgeschoben werden darf.

Anschließend ist eine entsprechende Petition mit ausführlicher Begründung von uns unter dem 1. November 1896 an das Königl. Staatsministerium und an beide Häuser des Landtages gerichtet worden. Fast ausnahmslos haben die provinziellen Städtetage der Monarchie ähnliche Kundgebungen veranstaltet. Wir heben hervor die Beschlüsse:

1. des Schleswig-Holsteinischen Städtetages vom 22. Oktober 1894;
2. des Hannoverischen Städtetages vom 6. Dezember 1896, 6. Juni 1899 und 7. Juli 1904;
3. des Saarländischen Städtetages vom 15. September 1900;
4. des Brandenburgischen Städtetages vom 17. Sept. 1901;
5. des Westfälischen Städtetages vom 22. Juni 1901;
6. des Rheinischen Städtetages vom 22. Juni 1901 und vom 11. Juni 1907;
7. des Hessischen Städtetages vom 27. Mai 1904, vom 18. Juni 1905 und vom 24. Mai 1907;
8. des Nassauischen Städtetages vom 1. Juli 1904 und 21. Juni 1907;
9. des Westpreussischen Städtetages vom 28. Juni 1907;
10. des Pommerischen Städtetages vom 23. September 1907.

Auch zahlreiche einzelne Städte haben ihre Stimmen in dem gleichen Sinne erhoben. Wir erinnern hier nur an die mit eingehender Begründung versehenen Petitionen der Städte Biel vom 18. Februar 1899, Ebersfeld vom 26. Februar 1903 und Beckl vom 18. Februar 1907.

Das gesamte Material dieser Kundgebungen liegt der Königl. Staatsregierung vor. Sie hat darauf unseres Wissens bisher keinen direkten Bescheid erteilt. Dagegen haben die beiden Häuser des Landtages seit einer langen Reihe von Jahren in Kommissionen- und in Plenarsitzungen zu der angeregten Frage Stellung genommen. Zuerst wurden die eingegangenen Petitionen in der Regel der Königl. Staatsregierung als Material überwiesen. Dies geschah auch durch die Beschlüsse des Herrenhauses vom 10. Mai und des Abgeordnetenhauses vom 10. Juni 1899 mit den Petitionen aus Kiel und einigen Städten Hannovers, Schlehens und Sachsens, seitens des Abgeordnetenhauses jedoch mit der Resolution,

die Königl. Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage tunlichst in der nächsten Session einen die Regelung der Kommunalsteuervorrechte der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen.

In Konsequenz seines damaligen Beschlusses hat das Abgeordnetenhaus am 26. August 1899 und am 22. März 1900 ähnliche Petitionen wiederum der Königl. Staatsregierung als Material überwiesen, während das Herrenhaus am 10. Mai 1900 über eine solche Petition auf Antrag seiner Kommunalkommission zur Tagesordnung überging. Doch war der Kommissionsantrag damit motiviert worden, daß die Petition besonders neues Material nicht bringe, daß seit der vorjährigen Beratung im Herrenhaus eine allzu kurze Zeit verfloßen sei, und daß es überhaupt nicht angemessen erscheine, bei dieser schwierigen und wichtigen Materie die Königl. Staatsregierung über Gebühr zu drängen.

Bereits im folgenden Jahre beantragte eben diese Kommission des Abgeordnetenhauses beim Plenum, mehrere Petitionen, die die Aufhebung des Kommunalsteuervorrechts der Beamten, Geistlichen und Lehrer zum Ziele hatten, der Königl. Staatsregierung als Material zu überweisen. Eine Beschlußfassung des Plenums hierüber wurde durch die Schließung des Landtages der Monarchie verhindert. Dasselbe Schicksal hatten die Petitionen im Abgeordnetenhause,

deren Gemeindeformen den weitergehenden Antrag gestellt hatte, sie der Königl. Staatsregierung zur Erörterung zu überweisen. Seiden Kommissionen gegenüber hatten die Vertreter der Staatsregierung mitgeteilt, daß über die in den Petitionen angeregten Fragen eingehende Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien stattgefunden hätten, nach deren Ergebnis die Staatsregierung zurzeit nicht in der Lage sei, einen Gesetzentwurf im Sinne der Petitionen vorzulegen.

Die Elberfelder Petition wurde am 28. April 1903 vom Plenum des Abgeordnetenhauses zur Erörterung, vom Herrenhaus durch Plenarbeschluß vom 23. April 1903 als Material an die Staatsregierung überwiesen. Weitergehende Anträge, dort sie zur Berücksichtigung, hier sie zur Erörterung zu überweisen, wurden lediglich aus formalen Gründen abgelehnt. Der Berichterstatter der Kommission im Herrenhaus brachte ein umfangreiches, durch Umfragen seinerseits ermitteltes statistisches Material bei zum Erweise des sehr erheblichen Ausfalls, den die Gemeinden durch die mangelnde Befugnis der Heranziehung der Beamten zur Gemeindesteuer für das Jahr 1901 erlitten hätten.

Darauf anknüpfend überwies das Herrenhaus am 27. Juni 1905 auf Antrag seiner Kommission die Petition des Hessischen Städtetages und in übereinstimmung mit dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses vom 1. Februar 1905 zur Erörterung, aber mit dem besonderen Zusatz einer Resolution,

die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, eine Statistik über die Einbuße an Steuereinnahmen zu erheben und vorzulegen, welche durch die auf dem Gebiete der Kommunalbesteuerung der Beamten — ausschließlich der Militärpersonen — geltende Gesetzgebung den Kommunalverbänden innerhalb der Monarchie in typischen Fällen entfällt.

Über das Ergebnis dieser Statistik hat die Staatsregierung bisher dem Landtage keine Mitteilung gemacht. Uns ist aber bekannt, daß die zu ihrer Feststellung nötigen amtlichen Umfragen bei einer großen Anzahl preussischer Städte eingegangen sind und beantwortet wurden. Wir bezweifeln nicht, daß sie die Unberechenbarkeit der bestehenden Steuerprivilegien mit den Bedürfnissen der kommunalen Finanzverwaltung bekräftigen wird. Wir glauben, uns an dieser Stelle einer Wiederholung der Argumente enthalten zu können, die für die Herstellung der Rechtsgleichheit auf dem Gebiete der Gemeindebesteuerung und für die Aufhebung der vom Jahre 1892 datierten Privilegien sprechen, deren gleichmäßig ausgesprochene Motive durch die veränderten kommunalen und wirtschaftlichen Verhältnisse hinfallen geworden sind. Wir erkennen zwar die Schwierigkeiten nicht, die sich einer gesetzlichen Reform bisher entgegengestellt haben, wegen der Verschiedenheit teils der Steuerlast in den einzelnen Gemeinden, teils der eventuell zur Entschädigung der Beamten heranzuziehenden Faktoren. Aber wir halten diese Schwierigkeiten nicht für unüberwindlich und ihre Überwindung für dringlich.

Dem schon bei den Beratungen über das Kommunalabgabengesetz hat das Abgeordnetenhaus mit guten Gründen das Ersuchen an die Staatsregierung gerichtet,

die Heranziehung der Beamten zur kommunalen Besteuerung gleichzeitig mit der beabsichtigten weiteren Aufhebung der Gehälter zu regeln.

Anzwischen sind die Beamtengehälter zum größten Teil wesentlich aufgebessert worden, ohne daß dem damaligen Wunsche des Abgeordnetenhauses entsprochen wurde. Jetzt bereitet die Königl. Staatsregierung von neuem eine umfassende Erhöhung der Beamtengehälter vor. Daß die Staatsregierung bei dieser Gelegenheit berufen ist, mit der vor 14 Jahren zugesagten Reform ernstlich vorzugehen, hat die Gemeindeformen des Abgeordnetenhauses in ihrem Bericht vom 30. April 1907 über die wegen des Sessionschlusses nicht mehr an das Plenum gelangte Petition der Stadt Berlin ausgesprochen, indem sie beantragte, diese Petition, soweit sie die Heranziehung des gesamten Dienstpersonals der Beamten, Geistlichen und Lehrer zu der Gemeindeformensteuer betrifft,

in der Voraussetzung, daß nach den Erklärungen der Königl. Staatsregierung eine Erhöhung der Beamtengehälter sicher zu erwarten ist, der Königl. Staatsregierung zur Erörterung zu überweisen.

Würde die jetzt beabsichtigte Verbesserung des Dienstpersonals der Beamten wiederum ohne gleichzeitige Reform ihrer Gemeindesteuervorrechte durchgeführt, so wäre für lange Zeit die Aussicht auf endlichen Erfolg des Strebens nach dieser Reform getrübt.

Andernfalls aber würde das Gelingen der Reform nicht bloß einen gerechten finanziellen Vorteil für die Gemeinden bedeuten. Sie würde auch durch Befreiung einer wichtigen Bevorrückung die soziale Stellung der Beamten innerhalb der Gemeinden verbessern und eine Grundlage für ihre regere Beteiligung am kommunalpolitischen Leben bieten.

Um die Schwierigkeiten der ersehnten Reform zu verringern, sehen wir davon ab, unsere Anträge auf die Steuerrechte der Militärpersonen ausdehnen, zumal diese Vorrechte durch die Reichsgesetzgebung geschützt werden.

Wir bitten, den Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der bisherigen Gemeindesteuervorrechte der Beamten, Geistlichen und Lehrer mit tunlichster Beschleunigung herbeizuführen.

Der Vorstand des Allgemeinen Preussischen Städtetages

### Ausland.

#### Osterreich-Ungarn.

Der Unterrichtsminister Marchet wies die Rektorate der Universitäten an, daß die Immatrikulationsbefehle, die an einigen Universitäten noch üblich sind, fortan wegfallen sollen.

Das Vorgehen des österreichischen Reichsrats bildet in Kreisen der ungarischen Regierung und Politiker den Gegenstand lebhafter Besprechungen. Ganz besondere Erbitterung herrscht über das eigenartige Auftreten des Präsidenten Weiskirchner, der jüngst die Beschimpfung des Grafen Andrássy als Menschelörder ohne Rüge duldete und vorgestern einen neuerlichen Ausfall gegen Ungarn unternahm.

Eine größere Anzahl ungarischer Abgeordneter forderte den Ministerpräsidenten Weiskirchner auf, sofort Verkündungen zu treffen, daß Ungarn für die Einmischung des österreichischen Reichsrats in innere ungarische Angelegenheiten Genugtuung erhalte. Weiskirchner versprach, sich dieserhalb mit der österreichischen Regierung in Verbindung zu setzen.

#### Italien.

Der Papst hat das Komitee, welches die Pilgerfahrten nach Rom organisiert, aufgelöst. Es sollen fortan keine Pilgerfahrten nach Rom mehr unternommen werden, solange die Freimaurer in Rom am Ruder sind.

#### Rußland.

Der polnische Schulverein in Warschau, der kürzlich durch den Generalgouverneur mit einer Geldstrafe von 3000 Rubel belegt war, hat seine Tätigkeit eingestellt. Infolgedessen sind 1000 polnische Schulen geschlossen worden. Der Schulvereinsfonds wurde ins Ausland geschafft.

**Portugal.**

Nachdem Franco ein Abkommen mit den Nationalisten getroffen hat, sieht man dem Ende des Verfassungskonflikts entgegen. Die offizielle Presse freut sich des Abkommens und stellt die Vornahme der Wahlen in Aussicht. Man erwartet schon für diese Woche ein Dekret, das den Senat reformiert, und noch vor Weihnachten ein Dekret, das die Wähler zu den Parlamentswahlen beruft.

**Marokko.**

hd. Paris, 17. Dezember. Dem letzten Bericht des Generals Mautey zufolge haben die meisten Kaid's der Beni Atig die von französischer Seite gestellten Bedingungen angenommen; sie bedingten sich aber eine Bedenkzeit von zwei Tagen aus, um die Mitglieder ihrer Stämme davon informieren zu können. Unter den betreffenden Kaid's befinden sich einige, die bisher scharfe Gegner der französischen Herrschaft gewesen sind. Die Zahl der Anhänger der feindlichen Kaid's beläuft sich auf etwa 2000 Mann. General Mautey berichtet weiter, daß der letzte Sieg der Franzosen über die Beni Snassen auf die benachbarten Stämme großen Eindruck gemacht hat.

**Perrien.**

Die Reuters Bureau nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes meldet, ist die Lage in Teheran bedenklich. Die britische und russische Regierung gehen Hand in Hand, um zur Beseitigung der Lage beizutragen. Nach den neuesten Nachrichten hat sich die Lage etwas gebessert.

In Übereinstimmung mit der vorgestern vom Parlament gefassten Resolution erklärt eine Kundgebung des persischen Volkes an die Mächte, daß der junge Schah von Personen beeinflusst ist, die gewöhnt an das alte despotische Regiment, die Verfassung verletzen. In dieser Kundgebung werden alle Nationen der Welt aufgefordert, das persische Volk bei der Verteidigung seiner Rechte zu unterstützen.

Die Nacht zu gestern ist ruhig verlaufen, aber in der Frühe kamen Bauern aus der Umgegend nach Teheran, um die Schahpartei zu verstärken. Ein Zusammenstoß von unbeschreiblichen Folgen ist unvermeidlich, wenn der Schah darauf besteht, die Verfassung abzuändern und ein von ihm ausgewähltes Ministerium zu berufen, was ihm von dem Kommandeur der Kosaken, der des Nachts im Palais weilte, aufs neue nahegelegt worden ist. Alle Gesandtschaften sympathisieren mit dem Parlament, ausgenommen die Russlands und Frankreichs. Die verhassten Minister sind infolge Dazwischentretrons der englischen Gesandtschaft in Freiheit gesetzt worden. Bis jetzt ist für die Europäer anscheinend keine Gefahr.

**Canada.**

Die kanadische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Einfuhr deutscher Erzeugnisse über England unter dem Schutz der Vorzugsablässe zu verhindern.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 18. Dezember.

**13. Vollerhebung der Landwirtschaftskammer.**

Im Fortgang der gestrigen Verhandlungen ehrte die Kammer das Andenken des verstorbenen Kammermitgliedes Graf-Eltville, indem sie sich von den Seiten erhebt und sie drückt auf dieselbe Weise dem langjährigen 2. Vorsitzenden Amtsrat Stähly anlässlich seines Ausscheidens aus der Kammer ihren Dank aus. — Landwirtschaftsinspektor Leiser: Der Magistrat der Stadt Frankfurt habe sich angesichts der hohen Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen an die Kammer mit der Anfrage gewandt, ob sie eventuell bereit sei, eine öffentliche Verkaufsstelle für Schweinefleisch am Platz einzurichten. Ein derartiger direkter Verkauf des Fleisches würde sich nach der Ansicht des Kammerpräsidenten sehr lohnend erweisen; es wird aber nicht das Vorliegen großer technischer Schwierigkeiten verkannt. Man werde eventl. den Viehzüchtlern als Norm den Frankfurter Schlachthofpreis bezahllen und ein eventl. erzielt Mehr ihnen später zuführen. Die Verkaufsstelle dürfe sich lediglich dem Verlaufe des Fleisches widmen, während die Abfälle direkt zu verwerten seien. Schwierigkeiten werde die regelmäßige Viehbeschaffung bieten, denn die Landleute schickten nicht gerne ihr Vieh nach Frankfurt, solange sie sonst Abnehmer dafür hätten; dazu komme, daß eventl. in der Hauptsache Fleisch nach Frankfurt käme, welches sonst schwer Absatz finde. Im übrigen werde der Frankfurter Marktpreis heute im allgemeinen den Viehzüchtlern schon bezahlt und im allgemeinen werde nur eine Mehreinnahme von 2-4 M. pro Schwein zu erzielen sein. Demgemäß begrüße die Kammer die direkte Verwertung der Schweine zwar sympathisch, sie ist aber der Ansicht, daß sie Aufgabe des Genossenschaftswesens sein müsse. Es sei das Resultat einer in Berlin tagenden Viehverwertungskonferenz abzuwarten, bevor weiter in der Angelegenheit vorgegangen werde. — Zur Sache äußerte sich noch der Vorsitzende und Stritter-Viehhändler. — Regierungs- und Forstrat Elze empfiehlt die Einstellung von 200 M. in den Etat zur Förderung des Vogelschutzes und stellt die Bekämpfung eines Unkrautes über die Einwirkung der Ansel auf die Landwirtschaft in Aussicht. — Der Antrag des Landrats von Gendweiler, einen Staatszuschuß in Höhe von 200 M. für Anleihen zur Verbesserung nachzusuchen, wird abgelehnt. — Direktor Petittjean hebt den erfreulichen Aufschwung hervor, welchen das Genossenschaftswesen im Bezirk hauptsächlich durch die Stärkung der bestehenden Genossenschaften angenommen hat, und betont die Notwendigkeit, den Schädlingen, welche sich bei den ländlichen Kreditgenossenschaften ergeben haben, entgegenzutreten. — Rentmeister Di-Radesheim

legt seinen früheren Antrag, den Minister um Zuweisung von 15000 Mark für Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms zu bitten, wieder vor. Er möchte die Bewilligung des Betrages lediglich an die Bedingung geknüpft sehen, daß die Weinbau treibenden Kreise denselben Betrag aus eigenen Mitteln aufbringen. Der Antrag wird angenommen. — Landrat Duderstadt bringt Klage vor, welche im 8. Bezirk über schlechte Lieferungen von Saatgut von der hierfür eingerichteten Stelle geführt worden sind und bittet den Kammerpräsidenten, für Abstellung der Beschwerden befragt zu sein. — Vorsitzender Bartmann: Wer schlecht liefert, solle in der Folge ausgeschlossen werden. — Die Umlagequote ist wie im Vorjahre mit 1/2 Prozent des Grundsteuerertrages zum Vorschlag gebracht. — Der Etat wird endlich im Ganzen laut Vorlage genehmigt. Schluß der Verhandlungen 5 1/4 Uhr abends.

Die heutigen Verhandlungen eröffnete der Vorsitzende Bartmann-Lüdicke gegen 10 Uhr. Die Kammer tritt gleich in die Erledigung der Tagesordnung ein. Die Wahlen vollziehen sich durch Zuzug. Der Vorstand wird im ganzen in seiner bisherigen Zusammensetzung beibehalten und besteht in der Folge aus den Herren Bartmann-Lüdicke als Vorsitzender, Landrat v. Heimbürg als Stellvertreter, Landwirt Leber-Stierstadt, Landwirt Eckhardt-Neuhütte, Gutspächter Fröhe-Waldmannshausen, Bürgermeister Schön-Neubach und Landwirt Wilhelm Stritter-Viehhändler, sowie den folgenden Herren als Stellvertreter: Landwirt Faust 2. Hofheim, Bürgermeister Körner-Wehen, Landrat Duderstadt-Diez, Landwirt Endt-Hundjangen und Rentmeister Di-Radesheim. Die Ausschüsse werden ebenfalls durch Zuzug wie folgt zusammengesetzt: Ausschuß zur Vorprüfung der Wahlen zur Landwirtschaftskammer: Stritter (Vorsitzender), Landwirt Hofmann-Wirberg und Schön. Ausschuß des Kredit- und Genossenschaftswesens: Duderstadt (Vorsitzender), Schneider-Steinischbach und Kessler-Salzb. Ausschuß für Volkswirtschaft, Agrarpolitik, Volkfrage, Berufsfragen, Verkehrswege und Rechtsfragen: Sartorius (Vorsitzender), Bartmann-Lüdicke und Fröhe.

Personal-Nachrichten. Dem früheren Anwalts-Bureauvorsteher Neun Henk in Wiesbaden ist von dem Herrn Landgerichtspräsidenten die Erlaubnis erteilt worden, als Prozeßagent vor dem königlichen Amtsgericht in Eltville mündlich zu verhandeln. — Lehrer Karl Müller in Schierstein a. Rh. tritt mit dem 1. April 1908 in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. über. — Die Anlegung der neuen Verkleidungs-Ordnung ist erteilt worden, und zwar der Fürstlich Schaumburg-Lippischen silbernen Verdienstmedaille dem Gastwirt Riehmeyer auf der Schaumburg und des mit dem Fürstlich Lippischen Hausorden verbundenen silbernen Verdienstkreuzes dem Vordienstlichen Junker zu Somburg v. d. S., sowie der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzischen Verdienstmedaille in Silber dem Haushofmeister des Wiesbadener Clubs Hausen hiersebst.

o. Kirchliches. Pfarrvikar Horn von hier, bisher zu Oberlindbach, ist nach erfolgter Wahl durch die evangelische Gemeinde daselbst zum königl. Konsistorium zum 1. Januar zum Pfarrer daselbst ernannt worden. — Synodal-Bilar Roll von Battenfeld wurde am 1. Dezember cr. kirchenordnungsmäßig ordiniert.

o. Lebensfähigkeit vor Weihnachten. Die Geschäftsinhaber seien wiederholt darauf hingewiesen, daß die Geschäftszeit außer an den drei letzten Samstagen auch an den fünf letzten Wochentagen vor Weihnachten um eine Stunde verlängert ist, der Ladenschluß also erst um 9 Uhr zu erfolgen braucht. Die Polizeidirektion hat nun dabei den nächsten Samstag, für den die Verlängerung ohnedies gilt, außer Betracht gelassen, so daß die fünf Tage heute schon beginnen; es sind außerdem Donnerstag und Freitag, sowie der Montag und der Dienstag nächster Woche.

o. Der städtische Haushaltsplan für 1908/09 ist soeben in Druckform an die Mitglieder der städtischen Körperschaften und die Presse verteilt worden. Nach den Vorbemerkungen, die der Stadtkämmerer, Herr Dr. Scholz, dazu macht, ergab der Rechnungsabluß für 1908 einen verfügbaren Überschuß von 108 981 M. 66 Pf., welcher mit 50 000 M. dem Ausgleichsfonds und mit je 29 490 M. 83 Pf. dem Schulhaushalts- und Pflastererweiterungsfonds überwiesen worden ist. Der Abschluß für 1907 wird sich voraussichtlich weniger günstig gestalten. Infolge der Geldknappheit hat der Immobilienverkehr derart nachgelassen, daß nach dem Ertrags der Umsatzsteuer für die Monate April bis Oktober mit einem Anfall von 150- bis 200 000 M. gerechnet wird, wenn nicht vielleicht noch vor dem Inkrafttreten der Wertzuwachssteuer Käufe in erheblichem Umfang abgeschlossen werden. Wenn so die Umsatzsteuer den veranschlagten Betrag von 600 000 M. erreicht, so werden sich Einnahmen und Ausgaben ausgleichen. Nach einer fingierten Veranlagung der Wertzuwachssteuer für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis dahin 1907 hätte auf ein Erträgnis von 750 000 M. gerechnet werden können, aber der Stundung wegen, die auf Verlangen auf ein Jahr gewährt wird, wurden nur 450 000 M. eingeseht. Die Schankkonzessionssteuer ist zu 75 000 M. veranschlagt, mithin Gesamteinnahmen neuer Steuern 525 000 M. Dagegen kommen infolge Ermäßigung der Umsatzsteuer von 2 auf 1 Prozent 360 000 Mark in Wegfall, so daß noch ein Mehreträgnis von 165 000 M. zu verzeichnen ist. Die direkten Gemeindesteuern konnten mit dem bisherigen Prozentsätzen gegen das Vorjahr um 123 023 M. höher eingestelt werden. Es werden erhoben: 1. 156,6 Prozent der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, bezw. 2 Prozent des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude, 2. 150 Prozent der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer, 3. 100 Prozent der Staats-Einkommensteuer und 4. 150 Prozent der staatlich veranlagten Betriebssteuer. Die Durchschnittsbelastung der Realsteuern beträgt 155,39 Prozent.

o. Volkstheater. Eine Mitteilung der Intendantur des Hoftheaters setzt das hiesige Gewerkschaftskartell in Kenntnis, daß eine Entscheidung über sein Geschick wegen einer Vorstellung für die Gewerkschaften und ihre Angehörigen noch nicht getroffen werden könnte, aber in

kurzester Frist definitive Nachricht erfolgen würde. Für nächsten Sommer wird Herr Schauspieldirektor Hans Wilhelm eine Volkshöhne im „Kaiserpark“ hier eröffnen. Er erklärte sich bereit, für die Mitglieder der Gewerkschaften Ausnahmepreise zu gewähren.

o. Eine Besichtigung der Neubauten des städtischen Krankenhauses wurde gestern durch den Magistrat und die Stadtverordneten vorgenommen. Dieselbe soll allseitig befriedigt haben. Die Einweihung der Erweiterungsbauten findet Anfang Januar 1908 statt. Mit der Fertigstellung derselben ist übrigens die 1904 begonnene Bauzeit für das Krankenhaus noch nicht erschöpft, dieselbe dehnt sich vielmehr bis 1911 aus.

o. Eine elektrische Rheingau-Rundbahn. Das von einigen Monaten aufgekaufte Projekt einer elektrischen Rundbahn durch den Rheingau hat neuerdings preisbarere Formen angenommen. Mehrere Bahngesellschaften sind, wie verlautet, bereits in eine Prüfung der für die ganze Gegend so überaus wichtigen Verkehrsfrage eingetreten und haben mit verschiedenen in Betracht kommenden Faktoren Unterhandlungen angeknüpft. Über die in Aussicht genommene Linienführung hört man, daß einerseits geplant wird, die Bahn erst in Schierstein, das bekanntlich mit Wiesbaden und Mainz bereits elektrisch verbunden ist, ihren Anfang nehmen zu lassen, während von anderer Seite der Vorschlag gemacht wird, von Wiesbaden aus eine direkte Linie nach Schierstein zu führen. Von Schierstein aus kommt eine Linie über Niederwalluf, Eltville und eine andere von Schierstein direkt nach Mendorf in Frage, an welcher letztere das Dorf Frauenstein, von wo aus zahlreiche Arbeiter sich täglich nach Wiesbaden begeben, leicht angeschlossen werden könnte, da eine Fortsetzung der bereits bestehenden städtischen elektrischen Bahnlinie Wiesbaden-Dobheim nach Frauenstein wegen der vorhandenen Terrainschwierigkeiten ein für allemal ausgeschlossen erscheint. Von Mendorf würde die Bahn sich nach Schlangenbad hinziehen, und es soll auch versucht werden, die Ortschaften Niedrich und Nantenhal in irgendeiner Weise an die Bahn anzuschließen, besonders, wenn sie von Eltville aus zustande kommt. Von Schlangenbad wäre die Bahn über Georgenborn und Schaafesbach nach Wiesbaden zu führen. Das ganze großzügige Projekt, über das alle beteiligten Kreise mit Rücksicht auf die zu besitzenden Terrainverhältnisse und andere unliebsame Begleiterscheinungen aller Bahnbauten gütigst noch strenges Stillschweigen bewahren, ist für die Verkehrserleichterung des Rheingaus und seinen besseren Anschluß an die Großstädte Wiesbaden und Mainz von sehr erheblicher Bedeutung. Die bisher bestehenden Eisenbahnverbindungen genügen den Ansprüchen des heutigen Verkehrs in keiner Weise mehr. Man kann daher nur wünschen, daß das neuerdings aufgekaufte Projekt, dessen Ausführung natürlich ein ganz beträchtliches Kapital erfordert, zustande kommen möge.

o. Sonderzüge. Anlässlich des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsestes läßt die Eisenbahndirektion Mainz folgende Sonderzüge auf der Strecke Wiesbaden-Niederkahnstein und zurück fahren: Am 22. Dezember (1. bis 3. Klasse) Wiesbaden ab vorm. 8.53, Niederkahnstein an 10.28 (weiter nach Gln). Am 20., 21., 22., 23. und 24. Dezember (D 57, 1. Teil, 1. bis 3. Klasse) Wiesbaden ab nachm. 4.52, Niederkahnstein an 6.22 (weiter nach Hagen). An denselben Tagen (D 57, 2. Teil, 1. bis 3. Klasse) Wiesbaden ab nachm. 5.02, Niederkahnstein an 6.28 (weiter nach Hagen und Essen). Der 1. Teil des D 57 kommt von Basel und geht nach Hagen mit Speisewagen Basel-Hagen. Der 2. Teil des D 57 kommt von München und geht nach Hagen und Essen mit Speisewagen München-Essen. Vom 21. bis 25. Dezember ab Niederkahnstein D-Zug 58 (1. bis 3. Klasse). Der Zug wird in zwei Teilen gefahren. Der 1. Teil verkehrt fahrplanmäßig und geht über Mainz nach Basel und hat Speisewagen Hagen-Basel; der 2. Teil, der ebenfalls vom 21. bis 25. Dezember auf der Strecke verkehrt, folgt diesem in Stationsabstand und geht über Frankfurt nach München und hat Speisewagen Essen-München. Am 21. Dezember ab Niederkahnstein (1. bis 3. Klasse) nachm. 8.15, Wiesbaden an 9.57 (weiter nach Frankfurt).

o. Ortsüblicher Tagelohn. Die dieser Tage von uns mitgeteilten Sätze des ortsbüchlichen Tagelohnes bedrücken das hiesige Gewerkschaftskartell nicht. Dasselbe soll bei der hiesigen königl. Regierung beantragt haben, daß der ortsbüchliche Tagelohn, der auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes durch den Regierungspräsidenten festzusetzen ist, anderweitig geregelt wird.

o. Billigeres Fleisch für Weihnachten in Sicht? Auf dem Schweinemarkt macht sich seit einiger Zeit wieder ein Preisrückgang bemerkbar, der innerhalb vier Wochen 4 Pfennig für das Pfund beträgt. Am 11. November notierte der amtliche Viehmarktbericht noch 65 Pfennig für das Pfund Schweinefleisch, Montagfrisch wurden für erste Sorten 61 Pfennig bezahlt. Die Preise für Ochsen, für die ebenfalls eine kleine Preisermäßigung eingetreten war, fanden wieder auf der alten Höhe; für 100 Pfund Schlachtgewicht notiert der Bericht 80 bis 83 M. Angefahren waren 1607 Schweine und 494 deutsche und 191 österreichische Ochsen. — So wird aus Frankfurt a. M. gemeldet.

o. Das Gewerkschaftskartell hat beschlossen, für die Weihnachtsfeierlage den angereisten „Genossen“ freie Station im Gewerkschaftshause, Wellrichstraße 41, auf Kosten der Kartellkasse zu gewähren.

o. Der Rechtskreis, den Frau W. St. Witwe hier gegen ihren früheren Pfleger, den Gerichtspräsidenten R., jetzt in Altkirchen, angeklagt, und der, wie schon mehrfach erwähnt, sich als eine große Leidensgeschichte der Klägerin darstellt, hat nunmehr auch das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. beschäftigt. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um einen Verpflegungsvertrag, auf Grund dessen der Beklagte R. über das Vermögen der Frau St. in einer Weise verfügte, durch die jene sich gekündigt erachtete. Das Landgericht hier hat erkannt, daß dieser Vertrag anzuhängen sei. Dies war jedoch nur ein scheinbarer Erfolg, denn der Klägerin ist es darum zu tun, daß der Vertrag, und damit auch die daraus herrührenden Rechtsgeschäfte, insbesondere der

Verkauf ihres Hauses, für nichtig erklärt werden. Der jetzige gerichtliche Vertreter der Klägerin, Polizeisekretär Gattung, hat deshalb gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, die Erfolg hatte. Das Oberlandesgericht hat in Würdigung der von der klägerischen Seite gemachten Ausführungen das Urteil des hiesigen Landgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an dieses Gericht zurückverwiesen.

Die Zoll- und Steuerstrafsälle im Rechnungsjahre 1906. Nach der im 4. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Statistik sind im deutschen Zollgebiete während des Rechnungsjahres 1906 im ganzen 27 848 Strafsälle gegen 28 166 im Vorjahre wegen Übertretung der Zoll- und Steuergesetze, sowie der Ein-, Aus- und Durchfahrverbote anhängig geworden, und 27 074 Strafsälle haben gegen 27 458 im Vorjahre ihre Erledigung gefunden. Wegen Hinterziehung oder Einbüßung wurden im Rechnungsjahre 1906: 12 355 Personen zu Geldstrafe verurteilt, darunter 49 Personen zusätzlich mit Freiheitsstrafe, gegen 12 464 und 164 Personen im Vorjahre. Die bei den Hinterziehungen oder Einbüßungen hinterzogenen einjährigen Gefälle beliefen sich auf 93 055,62 Mark gegen 132 608,73 Mark im Vorjahre und die dieserhalb festgesetzten Geldstrafen auf 395 377 Mark gegen 298 564 Mark im Vorjahre. Wegen Ordnungswidrigkeit wurden 12 588 Personen bestraft, im Vorjahre 13 269 Personen, 1 Person wurde zusätzlich mit Freiheitsstrafe belegt. Der Betrag der wegen Ordnungswidrigkeit festgesetzten Geldstrafen beliefte sich auf 50 889 Mark gegen 63 580 im Vorjahre. Die Strafen wegen Verletzung der Ein-, Aus- und Durchfahrverbote sind nunmehr nach den einzelnen in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen getrennt nachgewiesen. Wegen Bandenschmuggels und Mitführung von Waffen behufs Widerstandes gegen die zur Wahrnehmung des Zollinteresses verpflichteten Beamten wurden verschärfte Strafen nebst zusätzlicher Freiheitsstrafe gegen 36 Personen in 21 Fällen verhängt; im Vorjahre gegen 79 Personen in 28 Fällen. Beim Zusammentreffen zwischen Zollaufsichtsbeamten und Schmugglern ist ein Aufsichtsbeamter körperlich verletzt worden.

Von der Bildfläche verschwinden werden mit dem 1. Januar 1908 die altbewährten Phosphor- und gelbem Phosphor zur Herstellung von Zündhölzern und anderen Zündwaren war schon vom 1. Januar 1907 ab verboten; ebenso durften Zündwaren der bezeichneten Art zum Zwecke gewerblicher Verwendung nicht mehr nach Deutschland eingeführt werden. Vom 1. Januar kommenden Jahres ab dürfen aber Zündwaren, die unter Verwendung von weißem und gelbem Phosphor hergestellt sind, auch nicht mehr gewerbmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 2000 M bestraft nebst Einziehung der verbotswidrig hergestellten, eingeführten oder in Verkehr gebrachten Gegenstände.

Ein neuer Tarif für Musikaufführungen von Militärmusik wurde durch ein Verordnungsblatt für das 18. Armeekorps ausgegeben. Hiernach darf eine musikalische Dienstleistung, selbst von kürzester Dauer, nicht unter dem Preise von 3 M für jeden Musiker ausgeführt werden. Als Ausnahme dürfen nur gelten: Regelmäßig wiederkehrende Musikleistungen, wie das Spielen in Reichshäusern und bei Tanzkonditionen, sowie bei kurzen Proben zu Vereinsveranstaltungen. Im vorletzten Fall kostet der Mann für das Spielen öffentlicher Tanzmusik bis zur Dauer von 7 Stunden an Wochen-, sowie Sonn- und Feiertagen 8 M. Die Höhe des Tarifes erhöhen sich für einen Klavierspieler und Besetzung bis zu vier Mann um 25 Prozent. Die Preise verstehen sich mit freier Verpflegung bei Vereins- und Privatfeiern. Die Berechnung der Tarifföhe beginnt mit der Stunde, auf die die Bestellung lautet, ohne Rücksicht auf den wirkenden Beginn der musikalischen Tätigkeit. Bei einem Honorar von 3 bis 9 M für den Musiker berechnet bei persönlicher Mitwirkung der Musikdirektion 15 bis 20 M.

Tierschutz und Publikum. Der Vorsitzende des Tierschutzvereins zu Wiesbaden (E. V.), Herr Graf A. von Bothmer, schreibt uns: „Unter den „Einsendungen aus dem Leserkreise“ in der gestrigen (Dienstag) Morgenausgabe finde ich eine Notiz, welche sich mit dem Zustande der Fahrbahn zum Neubau der Artilleriekaserne befaßt. Es wird in dieser Einsendung dem Tierschutzverein der Vorwurf gemacht, daß er der Sache gleichgültig gegenüberstehe. Ich möchte hierzu bemerken, daß der Verein den Exerzierplatz schon seit Wochen von seinem Aufsicht befreit und vor kurzem sich noch beschwerdeführend an die Polizeiverwaltung in Wiesbaden gewendet hat, welche sofort antwortete, daß eine gänzliche Sperrung des Weges bereits angeordnet sei. Es wäre zu wünschen, wenn die Einsender derartiger Notizen sich vorerst über den Gegenstand etwas eingehender informieren wollten.“

Sicherheit in dem Willenquartier auf der Adolfshöhe. Um die Entwicklung des emporblühenden Willenquartiers auf der Adolfshöhe zu fördern, hat die Wiesbadener Polizeiverwaltung eine Maßnahme getroffen, die wohl von sämtlichen Anwohnern begrüßt werden dürfte. Mit dem heutigen Tage ist auf der Adolfshöhe, zwischen dem Bahnhofs-Landesdenkmal und der Grenze von Wiesbaden, ein ständiger Schutzmännersposten errichtet worden, der unausgesetzt zu jeder Tages- und Nachtzeit innerhalb des Willenbezirks zu patrouillieren hat. Der Posten wird von früh 7 Uhr bis 9 Uhr abends von Tagesdiensten und von 9 Uhr abends bis früh 7 Uhr von Nachtdienstbeamten versehen. Um den Beamten des Nachtdienstes gelegentlich der Abfertigungen den weiten Weg nach der Polizeihauptwache, die im Zentrum der Stadt gelegen ist, zu ersparen, hat der Magistrat der Polizeiverwaltung im Wasserturn am der schönen Aussicht im Hochparterre einen Raum zur Verfügung gestellt, der des Nachts gleichzeitig als Polizeiwachstube dient. Zur Aufrechterhaltung dieses nächtlichen Schutzmännerspostens werden für jede Nacht zwei Beamte bestimmt, während der eine im Willen-

quartier patrouilliert, verbleibt der andere Sicherheitsbeamte auf der Wachtstube. Die Abfertigung erfolgt innerhalb des Willenquartiers, so daß dasselbe unausgesetzt unter polizeilichem Schutze steht. Der als Nachtwachtstube dienende Raum ist gleichzeitig durch Telefonanschluß mit der Hauptwache verbunden, so daß im Notfall sowohl Polizeimannschaften als evtl. auch Feuerwehre, ärztliche Hilfe oder der Krankenwagen und dergleichen mehr in kürzester Zeit requiriert werden können. Der Patrouillendienst für den unteren Teil der Wiesbadener Allee mit einmündenden Nebenstraßen ab Landesdenkmal nach Mosbach zu wird wie alle übrigen Straßenzüge der Stadt nach wie vor von der Zentralwache aus mitversehen. Durch diese polizeiliche Neueinrichtung glaubt die Verwaltung den Anwohnern den besten und wirksamsten Schutz gegen das Verbrechen im allgemeinen als auch am Tage gegen Bettler und sonstiges Vagabundentum, das sich bisher die Abfertigungszeiten der Patrouilleure zunutze machte, bieten zu können. Daß den Polizeiferganten besonders für den Außendienst nach und nach Polizeihunde beigegeben werden, trägt zur Erhöhung der Sicherheit ganz bedeutend bei.

Straszenraub. Als am Montag gegen 6 Uhr abends eine Dame von hier mit ihrer in Mainz wohnenden Mutter und einer Freundin durch die Lanterensstraße in Mainz ging, kam plötzlich zwischen Fischtorplatz und Weintorstraße ein junger Burche direkt auf die Damen gefsprungen und riß der Wiesbadener Dame das Täschchen so gewaltsam aus der Hand, daß es von der Kette abriß und nur diese in der Hand der Dame zurückblieb. Ein in der Nähe stehender und den Vorfall beobachtender älterer Mann lief zwar dem Straszenräuber nach und rief auch mit leiser Stimme „Halte den Dieb“, er ist jedoch mit dem Räuber später spurlos verschwunden, so daß die Annahme gerechtfertigt ist, daß es ein Genosse des Straszenräubers gewesen ist. In dem geraubten Handtäschchen befanden sich ca. 10 M Bargeld, eine Legitimationskarte und einige Briefe. Die drei Damen waren auf die freche Straszenräuberlei hin so erschrocken, daß sie sprachlos waren und zuerst garnicht an die Verfolgung des Diebes dachten; als dies dann geschah, waren der Kerl und sein Komplize längst über alle Berge.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings unbeschränkt angeschlossen: Abbach und Hausen bei Langendernbach. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengepräch beträgt 25 Pf.

Verhaftung. Durch die Fahndung der Mainzer Kriminalpolizei wurde ein Schlosser verhaftet, der von der Behörde in Wiesbaden fiedbrieflich verfolgt wurde.

Die Sanitätswache wurde gestern und heute zum Transporte von mehreren Begunfertigen in Anspruch genommen. Zunächst war es der 43 Jahre alte Tapezierer Alois Peisen, der in der Friedrichstraße, dicht bei der Wilhelmstraße, an der Erde lag. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. Einige Tage vorher war derselbe Mann, der sich ohne Wohnung hier aufhält, von der Wache unter denselben Umständen in der Wilhelmstraße, Ecke der Museumstraße, abgeholt worden. — Gestern nachmittag wurde der 71 Jahre alte Johannes Mook, Kleine Schwalbacherstraße 7 wohnhaft, in der Dranienstraße wegunfertigt. Er wurde zunächst von dem Inhaber eines Ladens aufgenommen und dort von der Wache in das städtische Krankenhaus verbracht. — Dahin wurde auch die 53 Jahre alte Katharine Fric, Ludwigstraße 3 wohnhaft, übergeführt, die in der Bleichstraße von Schwächern befallen worden war, so daß sie ihren Weg nicht mehr fortzusetzen vermochte.

Ein Unfall ereignete sich heute vormittag vor dem „Wiesbadener Hof“, wo dem Fuhrmann Jakob Penz aus Sonnenberg beim Abladen eine eiserne Schiene auf das Bein fiel, was einen Bruch desselben zur Folge hatte. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Altenverein. Die gestrige Generalversammlung nahm die Berichte des Schriftführers, des Hülfenwarts und des Kassierers entgegen und erzielte lehrerem Entlastung. Der Hülfenwart konnte berichten, daß der Besuch der Wiesbadener Hütte sich trotz des sehr ungünstigen Reiseverkehrs in diesem Sommer ganz erheblich gehoben, und daß er eine Reinertragsnahme von 1700 Kronen erbracht hat. Es ruhen nur noch wenig über 1000 M Schulden auf der Hütte, während bei der Erbauung angenommen war, daß die Tilgung erst im Jahr 1912 möglich sein werde. Es wurden ausgetilgt die Anteilsscheine Nr. 6, 25, 40, 94, 98, 124, 128, 160, 163, 191, 198, 203, 204, 207, 211, 262, 271, 280, 315, 361. Die Inhaber dieser Scheine werden darauf hingewiesen, daß diese der Vereinskasse verfallen, falls sie nicht bis zum 31. Dezember 1908 eingelöst werden. — Bei der günstigen Finanzlage der Section hatte sich der Vorstand ernstlich mit dem Umbau des „Wiesbadener Hauses“ befaßt, der nach dem Vertrage mit der Section Borsberg im nächsten Jahre erfolgen muß. Herr Baumeister Wiedner hat unter Berücksichtigung aller Erfordernisse, die bei der Wiesbadener Hütte gesammelt sind, einen Bauplan angefertigt, der die Verhellung eines neuen Schlafhauses mit großen, bequemen Zimmern, einen geräumigen Saalraum und einen Umbau des bisherigen Hauses vorseht. Es sind 42 Betten vorgesehen. Der Bauplan fand allgemeinen Beifall. In der Schwimmbadtrug Herr Baumeister Hans Sieck in Landes den Sieg davon, der den Bau für rund 22 000 M übernommen hat. Die Generalversammlung stellte einstimmig diese Summe zur Verfügung, für welche mit 4 Proz. verzinsliche Anteilsscheine ausgegeben werden, von denen nach Ablauf von 3 Jahren jährlich mindestens 500 M zurückgezahlt werden sollen. Es steht zu erwarten, daß nach dem geplanten Umbau des Wiesbadener Hauses sich ebenfalls entwickeln wird wie die Wiesbadener Hütte. Während im vorigen Jahre die ersten Schritte zur Winterzeit im Gartengebiet des Vereins waren, die sehr günstige Verhältnisse für diesen Sport vorhanden, haben sich auch für diesen Winter wieder hiesiger Herren zu diesem Zweck dort angemeldet. Im Wiesbadener-Haus sind heutzutage Zimmer für den Winterport vorgesehen. Wie günstig die anwesenden Mitglieder der Generalversammlung die Aussichten des Gartengebietes ansehen, erhellt daraus, daß von den 22 Herren sofort 5650 M gezahlt wurden. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Zeichnungsliste, welche demnächst den Vereinsmitgliedern zugeht, bald das nötige Kapital aufweist, zur Erneuerung der Section und zur Freude für alle Freunde der Berge. Das wäre der würdevollste Schritt für das 25. Geschäftsjahr der Section. In den Vorstand wurden die Herren Maxer, Weizenmeyer (Vorstand) und Dr. Geffert (Schriftführer), in den Ausschuss die Herren Reuendorff (Hilfswart), Ludwig Gehl (Kassierer), Buch, Claas, Reizert, Kochmann, Nowak wiedergewählt.

Gandelsregulier. Bei der Aktiengesellschaft „Oberhoff u. Wilmann, Wiesbaden“, ist folgendes eingetragen worden: 1. Oberingenieur Max Schöndrinn zu Wiesbaden,

2. Kaufmann Emil Kramer zu Wiesbaden, 3. Regierungsbauführer a. D. Otto Roesling zu Karlsruhe, 4. Kaufmann Fritz Schumann zu Karlsruhe, 5. Kaufmann Wilhelm Seibert zu Karlsruhe, 6. Ingenieur Hermann Sauer zu Wiesbaden, 7. Kaufmann Karl Spitz zu Wiesbaden, 8. Regierungsbaumeister a. D. Wilhelm Schler zu Dresden, 9. Kaufmann Otto Weizer zu Dresden ist in der Weise Gesamtpatrolura erteilt, daß immer je 2 Prokuristen zur Vertretung beauftragt sind.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kammermusikaufführung des Neuen Wiesbadener Konservatoriums (Adolfstraße 6). Direktor Franz Schreiber. Vergangenen Montag, den 18. Dezember, fand in den Räumen des hiesigen Konservatoriums ein Kammermusikabend der Schüler statt, welcher in allen Teilen ganz vorzügliche Leistungen aufwies. Trotz der nahe bevorstehenden Feiertage war ein zahlreiches Publikum erschienen, welches seiner Anerkennung wiederholt Ausdruck verlieh.

Trippel-Konzert von Beethoven. In der Montag-Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ befindet sich in einer Zeilene für das am Dienstagabend im Kurhaus stattgefundene Beethoven-Konzert die Notiz, daß das Trippel-Konzert hier noch nie gehört wurde. Dieses entspricht nicht den Tatsachen. Das Trippel-Konzert von Beethoven wurde bereits zweimal in den Sinfoniekonzerten im Königl. Hoftheater gespielt, und zwar am 8. Januar 1876 von den Herren Martin Wallenstein (Klavier) und Valentin Müller (Cello) aus Frankfurt a. M., sowie Musikdirektor Reiche (Violine) von hier, und am 17. Dezember 1900 von den Herren Professor Rauschardt und Kammermeister Franz Nowak und Oscar Bräuner.

Königliche Schauspiele. Frau Weiner-Schlüter vom Hoftheater in Koburg-Gotha gastiert am Donnerstag als „Ragda“ in Sidermanns „Heimat“ und kommenden Sonntag als „Maria Stuart“ auf Engagement. Herr Schwab spielt in der „Heimat“ zum erstenmal den „Regierungsrat“, Herr Weinga den „Leutnant“ und Frau Grotzer die „Frau von Marie“. In der am Freitag, den 20. d. M., stattfindenden Aufführung der Oper „Maurer und Schlosser“ wird Herr Reilopff erstmalig den Schlosser Baptiste spielen. — Als Weihnachtsfreude für die kleine Welt ist auch diesmal wieder Görners Märchen „Sauerwittchen und die sieben Bäume“, welches im Vorjahre so großen Anklang gefunden, am 21. und 22. d. M. angelegt.

Reisbühnen-Theater. Sieck bezieht, vom Neuen das Rechte zu bringen, hat die Direktion nach folgende Werke erworben, die im Laufe dieser Spielzeit nach zur Aufführung kommen: „Rom anderer Ufer“, 3 Einakter von Felix Salten („Der Graf“, „Der Ernst des Lebens“, „Aufführung“), „Die Schmutzler“, Komödie von Arthur Dinter, „Der Goldhirscher“, Lustspiel von Paul Vitz, „Dorian Gray“, Komödie nach dem Roman von Oscar Wilde, bearbeitet von George Kautsky. — Für die Weihnachtsfeier ist ein hochinteressantes Programm vorgesehen. Am Mittwoch (1. Feiertag) wird nachmittags 4 1/2 Uhr zu halben Preisen „Der Akt von St. Bernhard“ und abends 7 Uhr demnächst bestes Stück „Der Dieb“ gegeben. Am Donnerstag (2. Feiertag) geht nachmittags 4 1/2 Uhr zu halben Preisen „Die schöne Wälfelgerin“ in Szene und abends 7 Uhr der neue französische Schwank „Ganz der Papa“ von Antonio Marx und Desvallieres. Freitag (3. Feiertag) wird das beliebte Lustspiel „Fräulein Rosette — meine Frau“ wiederholt. Der Samstag bringt als Neuheit zum erstenmal: „John Staudes Ehre“, Schauspiel von Alfred Suro. Auf mehrfache Anfragen wird wiederholt mitgeteilt, daß die Datenkarten drei Monate vom Tage der Lösung ab Gültigkeit haben, die fünfjährige Karten aber während der ganzen Spielzeit, also bis Juni n. J., gültig sind. Diese Art des unperfekten Abonnements hat sich als sehr praktisch und vorteilhaft erwiesen, da sie bei größter Flexibilität die angenehmste ist und es eignen sich die Abonnementsbüchlein daher auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Siegfried Wagner-Konzert. Das morgen Donnerstag im großen Konzertsaal des Kurhauses stattfindende Siegfried Wagner-Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr und da in den Zwischenpausen keine Öffnung der Saaltüren mehr stattfinden kann, empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Nach der Gesangsnummer des Königl. Hoftheaters Herr Schütz „Von Reinholdts junger Liebe“ aus „Herzog Wildefang“ tritt eine kleinere Pause ein, die größere jedoch erst nach Nr. 7 vor Beginn derjenigen Konzertabteilung, welche der Sohn in vielstimmiger Weise seinem Vater weihen wird. Das Nachmittags-Konzert fällt, wie auch an den Jahres-Konzerten aus.

Der Fräulein Reuter-Abend des Fräulein Auguste Santeu vom hiesigen Königl. Hoftheater am Freitag im Kurhaus beginnt um 8 Uhr und findet im kleinen Konzertsaal statt.

Weihnachten im Kurhaus. Ganz besondere Vorbereitungen trifft die Kurverwaltung mit Rücksicht auf unsere lebhaften Besuch für die Weihnachtszeit. Es ist auch dabei beabsichtigt, den Weihnachtsabenden die wunderbare Konzertorgel des Kurhauses vorzuführen, und zwar in einer Orgel-Matinée des rühmlichst bekannten Organisten der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Wilhelm Köhler, am 1. Weihnachtstage und in einem großen Orchester- und Orgel-Konzerte am 2. Weihnachtstage, für das Unterhandlungen mit dem Organisten des Leipziger Gewandhauses, Professor Homeyer, im Gange sind. In dem Sinfoniekonzert am Nachmittags des 1. Feiertages wird eine hervorragende solistische Mitwirkung stattfinden. Der 3. Weihnachtstag (Freitag) gilt der hiesigen Kinderwelt, die durch eine Christbelebung im Kurhaus erfreut werden wird. Der große Weihnachtsfestball findet am Samstag, den 28. Dezember, statt.

Die Schillerfeier im Volkstheater. Trotzdem die erste Aufführung der ländlichen Bauernkomödie „Der Dorfparter“ großen Beifall fand, bringen die Schillerfeier heute Mittwoch abends Abwechslung in ihrem Repertoire. „Am Anstrichüber!“ bezieht sich das vieraktige Volkschauspiel von Maximilian Schmidt, welches als Grundlage das vierte Heft hat. Donnerstag wird „Der Prochschand“ zur Aufführung gebracht. Dieses aus dem oberbayerischen Volksleben entnommene Schauspiel hat neben dem Herrgottschneider von Ammergau den Ruf Ludwig Ganshofers als Dramatiker begründet. Freitag wird die lustige Bauernkomödie „Die Zaubermühle“ von Hartl-Miljus gespielt. Die Schillerfeier über ungeschwächte Auskraft aus. Trotz der theaterfeindlichen Weihnachtszeit erfreuen sich die herzerfreudigen Darbietungen der Oberbayerern eines überaus regen Besuchs.

Kirchenkonzert. Der Evangelische Kirchengesangsverein wird, vielfach gewünscht, an dem Adventsonntag aufgeführte Weihnachtskonzert: „Lied in der Heiland geboren“ am 1. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, in der Marktkirche wiederholen. Der Eintritt ist frei. Textbuch 10 Pf.

Russische Nachrichten.

?? Niederselters, 17. Dezember. Heute nachmittags ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Landwirt Adam Weil, mit dem Ackerwerk von Streusiroh beschäftigt, stürzte in der Scheune des Jakob Pabel aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe und war auf der Stelle tot.

Aus der Umgebung.

ss. Gassel, 17. Dezember. Aus verschiedenen Teilen der Provinz liegen Meldungen über heftige Schneestürme vor. So hat ein Schneesturm in den Wäldungen des



**Für Weihnachten:** Fertige Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, weiß und farbig; Kragen, Manschetten, Schlip-e, Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Beinlängen, Sweaters, Jacken, Schürzen, alle Arten Garn, Seide, Knöpfe etc. etc., sämtl. Artikel in anerkannt guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1752

**Kath. Ries, Webergasse 39.**



**Karl Fischbach.**  
 Grosses Lager.  
 Anfertigung, Ueberziehen u. alle Reparaturen.  
**Kirchgasse 49,**  
 zunächst der Marktstraße. 1856

**Mädchen-Kleider,  
 Mädchen-Paletots,  
 Mädchen-Mäntel.**



Grösste  
Auswahl.  
  
Nur  
moderne  
Fassons  
und  
Stoffe.

Billigste  
Preise.  
  
Alle  
Grössen  
und  
Farben.  
  
Beste  
Aus-  
arbeitung.

Backfisch-Costumes und Paletots.  
**Gebr. Baum,**  
 6 Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstr.9 u. II.  
 Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume. 1725

**Handschuhe,**



womit man als Weihnachtsgeschenk Gütte einlegen kann, kauft man stets am billigsten und besten beim Fabrikanten selbst. Tadelloses weiches Leder, eleganter Sitz. — Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. 1743

**Fritz Strensch, Handschuhmacher,**  
 Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal.

**Dr. E. Webers Alpenkräuter-  
 Lauers Harzer Gebirgskräuter-Tee**

sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie stets frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Platze. 1539

**Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.** Telefon 3240.

Für den  
**Weihnachtstisch**

bringen wir in diesem Jahre ganz hervorragend schöne Sortimente in

**Parfümerie- und Seifen-Kartonnagen.**

**Blumenseifen,**  
 in eleg. Karton à 3 St. verpackt, 45 Pf.  
 per Karton 1 Mk., 75, 60, 55 u.

**Riviera-Veilchen-Seife**  
 in vornehmer Aufmachung 95 Pf.  
 per Karton = 3 Stück

**Elegante Kartons,**  
 à 2 St. Seife u. 1 Flasche Parfüm, 45 Pf.  
 per Karton 8.50 bis 1 Mk., 75 u.

**Feinste Veilchen-Seife**  
 in schönem Geschenkkarton 45 Pf.  
 per Karton = 3 Stück

**Roger & Gallots 4-Mk.-Parfüms**  
 in  
 sämtlichen Blumen- u. Phantasiegerüchen.

Grosses Sortiment französischer, englischer u. deutscher Parfums und Seifen der renommiertesten Häuser.

**Ein sehr beliebter Geschenkartikel!**

Eau de Cologne: „gegenüber dem Jülichplatz“  
 Eau de Cologne: „Glockengasse 4711“  
 Eau de Cologne: „Jülichplatz Nr. 4“

in  
**Original-Kistchen**  
 à 3, 6 und 12 Flaschen  
 verpackt.

**Zur Hand- und Nagelpflege „Manikures“** 95 Pf.  
 in eleganten Etais von 28.50 bis 5.75, 2.90, 1.95 und

**Bürsten-Garnituren,** 2.95  
 Elfenbein imit., in eleganten Etais von 35 Mk. bis 2. Mk.

**Besonders preiswert:**

**Bürsten-Garnitur, weiss,**  
 Etais enth.: Kleiderbürste,  
 Kopfbürste, 5.50  
 Frisierkamm, Mk.  
 Handspiegel,

**Bürsten-Garnitur, weiss,**  
 Etais enth.: Kleiderbürste,  
 Kopfbürste, 8.75  
 Staubkamm, Mk.  
 Scheitlkamm,  
 Frisierkamm,  
 Handspiegel,

**Bürstenbretter**

in allen Holzarten in einfacher und feinsten Ausführung.

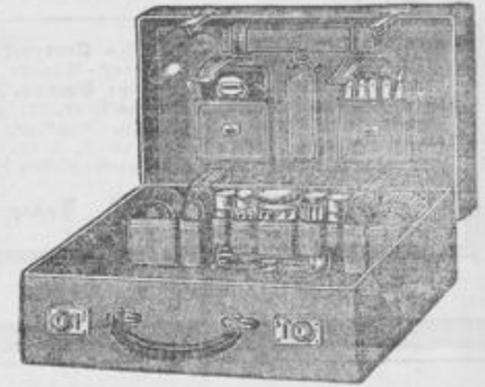
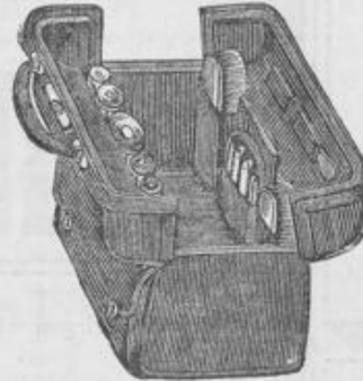
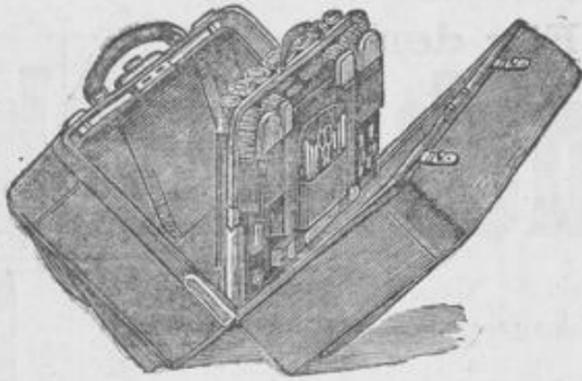
Rasier-Garnituren, Rasiermesser, Streichriemen, Rasierseifen.

Grosse Auswahl in  
 Toilette-, Hand- und Stellspiegel, 2- und 3-teilige Spiegel etc.

**Nähkästen,** gefüllt . . . . . per Stück von 12 Mk. bis 30 Pf.  
 Leere Nähkästen, Arbeitskästen, Photographie-  
 Kästen, Truhen, Kassetten, Toilettekästen etc. etc.

**S. Blumenthal & Co**

Kirchgasse 39 41.



# Damen- und Herren-Necessaire-Taschen und -Koffer

in grossartigster Auswahl mit bedeutendem Weihnachts-Rabatt.

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David.

1792



Grösste Auswahl.

## Praktische

Billigste Preise.

# Weihnachtsgeschenke

Strumpfwaren, Trikotagen, Herren- und Damen-Weiten, Tücher, Plaids, Haus-Schürzen, Zier-Schürzen, Damen-Röcke, Reform-Beinkleider, Reform-Schürzen, Mieder-Schürzen, Autoshawls, Sportmützen, Stoffhandschuhe, Krawatten, Kragen, Hosenträger, Samalchen.

Beste Qualitäten.

Auswahlendungen können nur bis zum 20. Dezember gemacht werden.

Beste Qualitäten.

L. Schwenck Mühlgasse 11 - 13.

Bis Neujahr gewähre ich meiner exponierten Lage wegen auf alle Goldwaren meines reichhaltigen Weihnachtslagers trotz meiner bekannt billigen Preise

## 10% Rabatt.

Trauringe, jedes Paar aus einem Stück Gold angefertigt, fugelos und nicht gegossen, daher porrenfrei, durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

Louis Pomy, Juwelier,

36 Saalstraße 36, am Kochbrunnen. 1757

Passende

# Weihnachts-Geschenke

Teppiche  
Gardinen

Möbelstoffe  
Dekorationen

Tapeten  
Linoleum

vom einfachsten bis zum feinsten in jeder Art und Preislage. Besonders echte Perser in grosser Auswahl.

## Tapezier-Genossenschaft,

Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen F 465

J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M.

# Pelzwaren,

als: Stolas, Muffe, Barettts, Herren-Kragen und -Mützen

kaufen Sie am vorteilhaftesten in nur guter Qualität im

**Total-Ausverkauf** 1701

Lina Hering Wwe., vormals Carl Braunn,

10 Ellenbogengasse 10, früher Michelsberg 13.



Wäsche-mangeln von 22 Mk. an, Bring-maschinen, Plättbretter, Waschtöpfe, Bügelböden, Fall-Glühstoffsisen billigst. 1257

Franz Flössner Bellrigstr. 6.

Briefmarken u. Münzen,

An- und Verkauf, Taunusstr. 19.

# Bürsten-Etui „Patent“,

4-teilig, 3 Mk.

Verkauf in Wiesbaden:

Blum's Flora-Dröckerie, Gr. Burgrstraße 5.

# Luzifer.

Feuerfestes Kochgeschirr: Hygiene! Eleganz! Praktisches Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau empfiehlt 1730 Glas - Porzellan, 16 Häfnergasse 16, Ecke Mühlgasse.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Folgende Restposten sind zum **Total-Ausverkauf** ausgelegt und können wir dieselben für Weihnachtsgeschenke besonders empfehlen:

ca. 300 Paletots	aus schönen englischen Stoffen, neuest. Mode	Serie I Mk. 6.50	Serie II Mk. 8.50	Serie III Mk. 12.50
ca. 300 Blusen	in Wolle, Seide und Spitze	Serie I, Wolle Mk. 4.50 bis 8.00	Serie II, Seide Mk. 6.50 bis 15.00	Serie III, Spitzen Mk. 6.75 bis 18.00
ca. 300 Unterröcke	in Tuch, Moiree und Alpaka	Serie I Mk. 3.50	Serie II Mk. 5.50	Serie III Mk. 7.50
Ein Posten Pelz-Stolas	in allen Pelzarten	Mk. 3.00	Mk. 5.00	Mk. 8.50 12.50 bis 100.00

Ebenso haben wir unsere sämtliche Konfektion, wie Paletots, Jacken, Mäntel, Abendmäntel, Blusen, Kostüme, Kostüm-röcke, Tailenkleider, Samt- und Plüsch-Jacken, Morgenröcke (darunter sehr elegante Modelle), fast bis zur Hälfte des früheren Verkaufspreises herabgesetzt und sollte sich jede Dame von dieser ausserordentlichen Kaufgelegenheit überzeugen.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32.

## Hauptversammlung des Deutschen Museums.

S. u. H. Berlin, 17. Dezember.

In Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Ludwig von Bayern, der beiden Direktoren des Deutschen Museums in München, zu dessen Grundsteinlegung im Juli vorigen Jahres der Kaiser und die Kaiserin in München erschienen waren, traten, wie schon telegraphisch berichtet, heute vormittag in der Aula der Technischen Hochschule zu Charlottenburg die Gründer und Förderer dieses gemeinnützigen Instituts im Verein mit dessen Präsidium und Geschäftsleitung zu einer außerordentlichen Jahresversammlung zusammen, in welcher die geschäftlichen und baulichen Einzelheiten für die Errichtung des Deutschen Museums eingehend besprochen werden sollen. Der Umstand, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit zum erstenmal seit seiner Englandreise in Deutschland wieder öffentlich hervortritt und zugleich in Verbindung mit dem bayerischen Thronfolger erscheint, hatte schon frühzeitig ein äußerst zahlreiches Publikum nach Charlottenburg gelockt. Die breite Avenue vor der Technischen Hochschule war mit einer mehrhundertköpfigen Menschenmenge besetzt, als kurz nach 11 Uhr der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Ludwig in Automobilen vor dem Portal vorfahren. Im Sichthof wurden sie von den dort befindlichen Mitgliedern der Museums-Gesellschaft, sowie von zahlreichen Studierenden mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Der Vorstand, bestehend aus Baurat Dr.-Ing. Oscar v. Miller-München, dem Gründer und Leiter des Deutschen Museums, sowie den Ehrenpräsidenten Staatsminister v. Brechtel-München, den beiden Münchener Bürgermeistern Dr. v. Borcht und Dr. v. Brunner, Professor Slaby-Berlin, Baurat Krause-Berlin u. a. m., geleitete dann die Fühllichkeiten in den Sitzungsraum, wo alsbald in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten wurde.

Das Deutsche Museum basiert, wie schon erwähnt, auf einer genialen Idee des bekannten Münchener Bildhauers Professor O. v. Miller, der in diesem Institut die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Forschung auf allen Gebieten, im besonderen aber den ungeheuren Aufschwung, den Technik und Industrie in Deutschland in den letzten Jahrzehnten genommen haben, anschaulich und allgemein verständlich darzustellen will. Die Stadt München hat die Grundstücke zur Erbauung des Museums auf der sogenannten „Kohleninsel“ in der Har kostenlos zur Verfügung gestellt und der Kaiser und Prinz Ludwig von Bayern übernahmen das Protektorat über die großartig gedachte Museums-Gesellschaft, für die Mitglieder aus allen Teilen des Vaterlandes und Männer der Naturwissenschaften, der Technik und

der Industrie mit führenden Namen gewonnen wurden. Im Juni 1904 erfolgte die Grundsteinlegung für das Museum, dessen Bauten zurzeit im rüstigen Fortschreiten begriffen sind. Auch die Anlieferung von Ausstellungsgegenständen ist bereits in so reichem Maße erfolgt, daß die dafür vorgesehenen provisorischen Unterlunftsräume seit langem überfüllt sind. Neben den Bundesstaaten und den deutschen Städten haben sich auch zahlreiche Private an der Vervollständigung der Sammlung beteiligt. So beherbergt das Museum z. B. die erste Lokomotive der Welt, die ersten Kruppischen Gussstahlplatten, Pläne und Modelle der ersten deutschen Dampfschiffe und daneben unsere modernen großen Dzeanreisen, welche von der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd beigesteuert wurden. Daneben hat die deutsche Industrie auf dem Gebiete der Elektrotechnik, des Berg- und Hüttenwesens, des Maschinenbaues, der Architektur, der Astronomie, der Chemie usw. Mütter ihrer hervorragendsten Erzeugnisse beigesteuert, so daß sich das Deutsche Museum gewissermaßen als eine Musterkarte deutscher Fleißes und deutscher Intelligenz auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens darstellt.

Im Sitzungsraum waren die Pläne des „Deutschen Museums für Naturwissenschaften und Technik“ ausgestellt. Prinz Ludwig ließ sich zunächst von Professor Slaby durch die bemerkenswerteren Räume der Technischen Hochschule führen und deren Zwecke näher erläutern. Der Kaiser hatte zu Ehren der hauptsächlich von Technikern besuchten Versammlung die Pionieruniform angelegt. Unter den Teilnehmern bemerkte man den Minister v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, v. Einem, Dernburg, den Reichssekretär v. Stengel, den Staatssekretär im Reichspostamt v. Kräfte und den bayerischen Gesandten v. Kerckhoff. — Prinz Ludwig eröffnete als Protektor die Hauptversammlung mit begrüßenden Worten. Er dankte dem Kaiser, daß er es gestattet habe, die heutige Hauptversammlung des Deutschen Museums in der deutschen Reichshauptstadt abzuhalten. Das Deutsche Museum verdanke dem Kaiser viel. Bei seiner Grundsteinlegung habe der Kaiser einen lebhaften Beweis seines Interesses für dieses Nationalunternehmen dadurch an den Tag gelegt, daß er dem Museum den Durchschnitt eines Kriegsschiffes überwiesen habe. Der Redner hat dann den Kaiser, dem Deutschen Museum auch in Zukunft keine Unterstützungen und seinen Schutz angebeihen zu lassen. — Direktor Dr.-Ing. Ehrenberger-Essen erbatte darauf den Jahresbericht. Bereits in den provisorischen Räumen des Museums sei es gelungen, die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Technik durch hervorragende Meisterwerke in leicht verständlicher Weise darzustellen und damit sei das vornehmste Ziel erreicht worden: dem

Volke zur Anregung und Belehrung, den Bahnbrechern der Wissenschaft und Technik zum Ruhme zu dienen. Der Ausschuss umfaßt 412 Mitglieder. Die Einnahmen für 1908 wurden im Anschluß an diesen Bericht mit 1 750 000 M. in den Etat eingeklärt. — Professor Dr.-Ing. v. Miller-München gab dann einen Bericht über die Ausgestaltung des provisorischen Museums und den Museums-Neubau. Das Museum soll, so führte er aus, in erster Linie zeigen, wie sich jede neue Erfindung und Konstruktion auf die frühesten Zeiten erstreckt und wie sie in neuerer Zeit sich vervollkommenet und verbessert hat. Diese Aneinanderreihung fördert ungemein das Verständnis für die Naturwissenschaften und die Technik. Das Angehendste aber bildet in einem Museum stets das Experiment. Der Redner schilderte, in welcher praktischer Weise diese Experimente, z. B. mit flüssiger Luft, in dem provisorischen Museum bereits ausgeführt wurden. Aber nicht nur für die Naturwissenschaften, sondern auch für die Technik solle das Deutsche Museum eine Pflegestätte sein. Er verweise nur auf den Durchschnitt einer Lokomotive, der sich in provisorischen Museum befindet und dessen einzelne Teile von einem Motor angetrieben werden, so daß die Besucher ein vollständiges Bild von einer Lokomotive in Tätigkeit gewinnen. Solche Experimente wirken anschaulicher als lange Berichte und Beschreibungen. Aber ganz ohne Erläuterung und Beschreibung gehe es auch nicht, und so habe man einen „Führer“ geschaffen, der sehr instruktiv sei. Der Redner verweist weiter auf die Bibliothek des Museums, die heute schon 20 000 Bände umfaßt und wertvolle technische und naturwissenschaftliche Werke aus dem 16. bis zum 19. Jahrhundert enthält. So mancher junge Erfinder finde in ihnen, daß seine Erfindung vor 100 Jahren schon einmal gemacht wurde. (Seiterkeit.) Der Redner gab dann einen Überblick über die Unterbringung des provisorischen Museums im „Alten Nationalmuseum“ in München und in der dortigen Markajerne, und teilte mit, daß Dank der Unterstützung aller Kreise diese Räume bei weitem nicht mehr zureichten, so daß es hohe Zeit sei, die Schätze in dem Neubau unterzubringen, dessen Pläne, von der Hand Gabriel v. Seidl's herrührend, er dann der Versammlung eingehend erläuterte.

Um den Neubau zweckmäßig nach dem neuesten Stande der Museumsbautechnik zu gestalten, habe eine Studienreise nach dem Ausland stattgefunden, und es wäre daher zu hoffen, daß auf der sogenannten „Kohleninsel“ zwischen den Hararmen ein in jeder Beziehung vollkommener Bau sich erheben werde. In der Mitte werde derselbe einen großen Museumsaal erhalten, wo die Büsten berühmter Denker und Erfinder aufgestellt finden sollen. Die Mittelhalle soll vor allem die schiffbautechnische Abteilung aufnehmen, die ihren Abschluß

## Günstige Gelegenheit

für

## Weihnachts-Geschenke!

Die noch auf Lager habenden

# Pelz-Jacken

habe, um zu räumen,

weit unter Preis zum Verkauf gestellt.

Die einzelnen Stücke sind von heute ab

im Schaufenster mit Preisangabe ausgelegt.

Desgleichen eine Anzahl Pelz-Colliers.

# J. BACHARACH

in dem vom Kaiser gestifteten Schiffsmodell finden wird. Neben dem museumstechnischen Standpunkt wird auch der architektonische gewahrt, wie die ausgeführten Zeichnungen beweisen. Das Museum wird einen Raum von 40 000 Quadratmeter umfassen. Sollte man das Museum mit allen Erzeugnissen der Kunst ausstatten, würde auch die Industrie weiterhelfen müssen, die das Museum als ihr eigenes Werk betrachten müsse. Die Industrie solle nicht nur die Interessen ihrer Aktionäre wahrnehmen, sondern müsse auch ihre Organisation zur Verfügung stellen, wenn es sich darum handelt, ein größeres patriotisches Werk zu fördern. (Weisfall.) Wenn die deutsche Industrie nur einen Tag in den nächsten fünf Jahren zur Verfügung stelle, sind wir zufrieden, denn Professoren und Techniker haben wochenlang ihre Kräfte dem Museum gewidmet. Besonders erwähnenswert sei, daß die größte Industrie, nämlich die preussischen, sächsischen und bayerischen Staatsbahnen, dem Museum bis 1913 vollständige Freifahrt gewähren. Als der Redner erwähnt, daß es ihm schwer falle, überzeugend und werbend für die Sache einzutreten, entsteht große Heiterkeit, in die auch der Kaiser einstimmt. Redner schließt mit einem warmen Appell an die deutsche Industrie, mitzubelfen, eine Ruhmeshalle der deutschen Industrie und Technik zu errichten, ein Werk zu schaffen, das anreißt an die Vorbilder vergangener Zeiten und in Zukunft als ein Vorbild deutschen Geistes gilt. (Lebhafte Bravo! und Händeklatschen.)

Kommerzienrat Schott-Seidelberg teilt mit, daß die Zementfundamente beschliffen haben, 350 000 Eisenbahnwaggons Zement für den Museumsbau zu liefern. (Bravo!)

Geb. Rat Dr. W. v. Dyk sprach über die neuerschaffenden Denkmäler für den Ehrensaal des Museums. Von Seiten des Prinzregenten Luitpold von Bayern ist eine Reihe von Bildern für den Ehrensaal gestiftet. Die Buchdruckerbesitzer und Buchdruckergehilfen haben beschlossen, das Denkmal ihres großen Meisters Johann Gutenberg aufzustellen, und von Seiten der Museumsverwaltung wird die Aufstellung der Büsten von Copernicus und Kepler vorgeschlagen. Außer Denkmälern, die an den Wänden untergebracht werden sollen, werden auch Gedenkblätter mit den Namen von Männern, die sich durch Stiftungen um das Museum verdient gemacht haben, in dem Ehrensaal untergebracht werden. Im Anschluß an diese Mitteilungen verlas der Erste Bürgermeister von München Ritter Dr. v. Borscht eine Stiftungsurkunde, wonach die Gemeindeverwaltung der Stadt München beschloß, zur Erinnerung an die Grundsteinlegung des Museums ein Denkmal für den deutschen Kaiser, den Prinzregenten Luitpold von Bayern und den Prinzen Ludwig

als Protektor der Versammlung zu stiften. (Lebhafte Weisfall.)

Staatsminister v. Brettreich führt aus: Es sind noch nicht 5 Jahre verflossen, daß der Gedanke der Gründung eines Deutschen Museums für Naturwissenschaft und Technik aufgetaucht ist, und in kurzer Zeit sei mehr verwirklicht worden, als man erwartet hatte. Der beste Beweis für die Notwendigkeit des Museums sei der stets wachsende Besuch. Nicht nur aus München oder Bayern, sondern aus ganz Deutschland und aus allen Schichten der Bevölkerung strömen die Besucher nach dem Museum, das dadurch eine außerordentliche soziale Bedeutung erlangt. Im Anschluß daran gab er eine Reihe von Ordensverleihungen bekannt. Staatsminister v. Bethmann-Hollweg führte aus: Das Museum sei eine Nationalstiftung, die die Einheit deutscher Geistesarbeit verkörpert. Auch er gab eine Reihe von Ordensverleihungen durch den deutschen Kaiser bekannt. — Am Schluß der Sitzung führte Prinz Ludwig von Bayern aus: Die Tagung sei wieder einen Schritt vorwärts in der Geschichte und Entwicklung des Deutschen Museums. Mögen die heutigen Beschlüsse zum Wohle und Heil des Reiches wirken. Die heutige Sitzung habe Dank der Einladung des deutschen Kaisers in Berlin stattfinden können und Seine Majestät habe der Sitzung persönlich beigewohnt. Er danke für die tatkräftige Förderung und bringe ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, womit die Tagung ihren Abschluß fand.

**Gerichtssaal.**

5. Eine interessante Entschädigungsklage wurde, wie aus Mainz berichtet wird, vor dem dortigen Landgericht verhandelt. Der frühere Buchhalter Heinrich Jacher betrieb nach seinem Austritt bei der Firma Egan u. Co. auf der Rheinstraße eine Weinwirtschaft, die er heute noch betreibt. Jacher hatte auch als Kunden viele seiner früheren Kollegen, die auf einmal sämtlich seinem Lokale fern blieben. Er wurde der Ursache nach und hörte nun, daß es den Leuten von der Firma Egan u. Co. verboten war, die Wirtschaft zu besuchen. Jacher klagte hierauf Schadensersatzklage gegen die Firma an. Dieser Tage wurde nun die Firma verurteilt, an Jacher 1000 M. Schadensersatz zu zahlen, auch wurde die Beklagte in die Kosten verurteilt.

17. Dezember. Der wegen Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagte frühere Stadtrechner Braun aus Amöneburg wurde nach vierstägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen.

Der Prozeß um die abgehauene Hand. In dem Prozeß des Arbeiters Biemals gegen die Stadt Breslau wegen Entschädigung für die ihm von einem Polizisten abgehauene Hand erkannte das Reichsgericht auf Abweisung der Revision der Stadt Breslau gegen das Urteil des Oberlandesgerichts.

Ein Erpressungsversuch gegen das italienische Königshaus. Eine höchst unerfreuliche Angelegenheit

beschäftigt, so meldet der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“, in diesem Augenblick die italienische Presse: die Klage, die eine gewisse Gräfin Cesarina Hercolani gegen das königliche Haus anstrengt, natürlich — hier liegt bei solchen Prozessen ja stets die Erklärung — in der Absicht, vom königlichen Hause eine erhebliche Geldsumme herauszuschlagen. Daß das Hausministerium die Sache nicht ohne weiteres verurteilte, der Klägerin nicht von vornherein mit einem güldenen Apfel den Mund stopfte, vielmehr den famosen „Entschädigung“ der Dame ruhig ins Gesicht sah — das dürfte nicht eben zugunsten der Klägerin sprechen. Diese, die Gräfin Hercolani, also will durch Zeugen erweisen, sie habe, etwa 14 Jahre alt, intime Beziehungen zu König Umberto unterhalten; der diesen Beziehungen enttrossene Sohn sei von der Gräfin eigenen Eltern, zur Verdeckung des Beintritts der Tochter, als ihr Sohn in die Register eingetragen worden, habe also in der Folge als „Bruder“ der eigenen Mutter figurirt. Die junge Gräfin, sagt die Klage, habe ihren Beziehungen zum König eine glänzende Zukunft als Sängerin geopfert, sei aber, als die königlichen Zwendungen beim Bruch des Verhältnisses aufhörten, gezwungen gewesen, Familiendokumente und Wertobjekte zu verlassen. Ein erstes Urteil vom April 1903 legte der Gräfin auf, ihr Geburtszeugnis beizubringen, was der Dame — da sie in Tunis geboren wurde — nicht gelang. Dafür brachte sie das Zeugnis zweier Familienfreunde bei, worauf das Tribunal, entgegen dem Protest der königlichen Anwälte, im August 1906 die von der Gräfin Hercolani verlangte Vernehmung von Zeugen gutließ; darüber nämlich, daß sie „vom 18. Juli 1880, wo sie kaum 15jährig, bis zum Januar 1883 intime Beziehungen zu König Umberto unterhielt, sodann, daß sie bis zu dieser Zeit einen tadellosen Lebenswandel geführt und als Künstlerin einer verheißungsvollen Zukunft entgegenging.“ Gegen dieses Urteil erhob das königliche Haus Einspruch, und vor dem Appellhof hat soeben eine Diskussion der beiderseitigen Anwälte stattgefunden, die in mancher Hinsicht interessant war. Der Anwalt des königlichen Hauses Alberto Rossi, stellte nämlich drei Punkte fest: Erstens, daß die Behauptung der Klägerin, König Umberto habe sie durch ein Stipendium für sich gewonnen, falsch sei; zweitens, daß die Klägerin damals nicht erst 14 Jahre alt war; drittens, daß Cesarina Hercolani durchaus keiner geachteten Familie angehört, denn ihr grasslicher Herr Vater hielt in Neapel, dann in Bologna eine Spielhölle mit Wüßteigewart, und die Gräfin-Mutter war... Kupplerin. Binnen Monatsfrist wird der Appellhof entscheiden, ob Gräfin Cesarina Hercolani wirklich das Kind war, „kein Engel ist so rein“, oder ob ihre Klage gegen das königliche Haus nur der lähne Veniezung einer Flüstlerin war.



Schlittschuhe.  
Schlitten.



Christbaumständer.  
Baumschmuck.



Telefon 3364.  
Gärtnerei Carl Becker,  
Blatterstr. 11, am alten Friedhof.

**Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker,**  
Langgasse 3. — Telephon 2201.  
**Wegen Umzug 10% Rabatt.**

**500 Schirme**  
für Damen, Herren und Kinder, mit prima Qualität, mit praktischen Stöcken, werden bis Weihnachten zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. Außerdem gewährt noch einen **Extra-Rabatt von 10%.**  
Besuchen Sie diese Gelegenheit.  
**Fritz Strensch, 1749**  
Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal.

**Räumungs-Verkauf**  
in  
**Damen-Konfektion**  
aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote, darunter  
**1 Posten Paletots**  
mit Seidenfutter 10 Mk.,  
**1 Posten Tailor-made - Costumes**  
von 23 Mk. an,  
**1 Sortiment Japan-Blusen**  
unter Preis.  
**Leopold Cohn**  
Gr. Burgstrasse 5.

**Neues Wasch- und Flecken-Reinigungsmittel Soda**  
u Chlorfrei — Patente in allen Kulturstaaen.  
**Tetrapol!**  
D. R. P.  
für  
Haushaltungswäsche  
sowie für  
alle sonstigen Waschzwecke!  
Von bisher unerreichter Wirkung!  
Man fordere Gebrauchsanweisungen!

Billige schöne  
**Weihnachts-Geschenke!**  
**Echte Glasbilder.**  
Kunstgewerbl. Atelier **Th. Bohl,**  
Jahnstraße 46.  
**Buppenklinik.**  
Täglich Aufnahme von kleinen Patienten  
**Rationelle Heilung**  
bei  
**H. Schweitzer, Hoflieferant,**  
ältestes und größtes Spielwaren-  
Geschäft Wiesbadens,  
Erlenbochgasse 13. 1048  
**Ballblumen,**  
künstl. Blumen, stets willkommene Geschenke in gr. Auswahl. Wachs- u. Porzellan-  
Kunstblumengeschäft  
**B. von Santen,**  
Mauritiusstr. 8.

**Pelzwaren.** **Grosser Weihnachts-Ausverkauf**  
mit **10% Rabatt.**  
Mein Lager enthält nur Artikel in tadelloser fachmännischer Ausführung vom einfachsten bis zum edelsten Pelzwerk.  
**Palast-Hotel. Albert Osszanka, Kürschner.**

# Weingrosshandlung Jos. Schmid,

Besitzer des Etablissements Loesch's Weinstuben.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Rhein-, Haardt- und Moselweinen.

Als besondere Spezialität und garantiert **natturrein** empfehle:

1904r Enghöller Riesling	per Flasche inkl. Glas Mk. 1.10
1904r Eltviller, Kreszenz Freih. v. Bodelschwingh	" " " " " 1.70
1904r Hochheimer Daubhaus, Kresz. Georg Kroeschell	" " " " " 1.70
1904r Wallufer Walkenberg, Kresz. Pfarrgut	" " " " " 1.70
1904r Rudesheimer Bischofsberg, Kresz. Ad. Sturm	" " " " " 2.30
1904r Liebfraumilch, Kresz. P. J. Valkenberg, Worms	" " " " " 3.—

Probierstube und Verkauf: **Spiegelgasse 4.** — Kellereien: **Neugasse 2/4.**

### Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. Nicht Borrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt. **Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr. F 208

### Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen Gute Eisenbahn-Verbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodass Sie alle Annehmlichkeiten der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den **Verkehrsverein in Eltville a. Rh. Verkehrsabteilung.** F 95

### Gelegenheitskauf!

Für Private, sowie Hotel- und Pensions-Inhaber:  
**50 komplette Schlafzimmer**

in allen Holzarten und solidster Ausführung werden frei zu Fabrikpreisen unter Garantie sofort gegen bar, event. Zahlungsvereinfachung, ganz oder einzeln abgegeben in der Preisliste von Mk. 190—480.

Offerten unter **N. 795** an den Tagbl.-Verlag Wiesbaden.



Parasol mit Noten umständelhalber billig zu verl. Off. unter **N. 784** an den Tagbl.-Verlag.



Uhren, Gold- u. Silber-waren als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

H. Theis, Uhrmacher, 4 Moritzstrasse 4. 1802

Für körperlich zurückgebliebene und serophalöse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

### feinsten neuen Medicinal-Lebertran,

garantiert reine doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 90 Pf. und à 50 sowie lose ausgewogen. K 192

**Chr. Tauber,** Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 717.

### Bei 5 Pfd.

Balnüsse 28 Pf. v. Pfd.,  
Kranz, " 43 " " "  
Seselnüsse 43 " " "  
Nepfel v. 9 Pf. an.

Ernst Wesche, Böttchergasse 1a.



### Wärmflaschen

in schwerer, verzinneter u. email. Qual., mit bestem Schraubverschluss von Nr. 2.— und 3.20 an.

Südhaus, Moritzstrasse 15.



Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer** Wiesbaden  
übernimmt auch **Verpackungen** einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie groß. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lästren, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1498  
Bei List u. für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau: **Nikolasstr. 3.**

### Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse **F. C. Philipp** gehörenden **Zigarren, Zigaretten, Tabake etc.**

werden zu **Fakturen-Preisen** im Geschäftsfokal

**4 Neugasse 4**

zum Verkauf gestellt.

Alle Zigarren, Zigaretten und das sonstige Lager sind **erstklassige Fabrikate** in Originalpackungen.

Für Raucher und Wiederverkäufer bietet sich eine **günstige Kaufgelegenheit.** F 382

Der Konkursverwalter.



**Fischlampen** von 1.30 an, mit guten Brennern,  
**Hängelampen** zu jedem annehmbaren Preis,  
**Tischlampen** von 50 Pf. an.

Südhaus, Moritzstrasse 15.

### Großer Preisabschlag.

**Weihnachtseinkäufe.**  
Büchergucker . . . . . Pf. 22 Pf.  
Weil. Ruder . . . . . 20 "  
Korinthen . . . . . 33 "  
Nüssen . . . . . 40 "  
Mehl . . . . . Säckchen 38 "  
Naronen . . . . . Pf. 14 "  
Zitronen . . . . . Stück 3 "

offeriert **Altstadt-Konsum,** 31 Meisergasse 31, nächst der Goldgasse.  
Gebrauchtes Transport-Deerab mit neuer Bereitung billig zu verkaufen Nerostraße 10.

# Deutschlands älteste Importfirma Perser-Teppiche B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch direkten Einkauf in Persien, Kleinasien und Egypten einen **Weltrauf** genießt, warnt dringend vor **Verwechslungen;**

Ihre Geschäftslokaltäten befinden sich

in Mainz ausschließlich **18 Flachsmarkt 18**

und in **PARIS** **CONSTANTINOPEL**  
64 Rue du Faubourg Poissonnière. Stamboul, 45 Validè Han.

**SMYRNA**  
Quai anglais.

**Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.**

Kein Ladengeschäft.

Keine Schaufenster.

# Neu aufgenommen:



# Herz-Schuhe

für Damen und Herren

von Mk. **16.50** an.



Langgasse 18. **J. Speier Nachf.**, Wilhelmstr. 14.

Fernsprecher 246.

K 145

Vornehmes  
**Weihnachtsgeschenk!**  
Straussfedern,  
Boas, Stolas,  
Ballblumen,  
Detail zu Engrospreisen  
Straussfedern-Manufaktur  
**Blanck**  
Friedrichstr. 29, 2. Stock.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Buchholz-Cognac**  
In Originalfüllung, in allen Preislagen,  
empfiehlt unter Garantie für  
feinste Qualität,  
**Friedrich Groll,**  
Goethestrasse 13.



**Diabolos,**  
echte Pariser Sport-Spiele,  
von 3 Mk. an.  
Spiele mit Celluloid-Rolle  
zu 4.25, 4.75, 5.25 usw.  
Billige deutsche Fabrikate in  
allen Preislagen, K 67  
**Kaufh. Führer,**  
Kirchgasse 48.

**Schul = Planzen**  
werden solange Vorrat reicht ohne Unter-  
schied für 2 Mk. per St. verkauft, in der  
Batterei Schillerplatz 1.



Die künstlerisch in Rembrandtdekor (Handmalerei)  
ausgeführten  
**Schwarzwälder Majoliken,**  
Vasen, Schalen, Kirschwasserkrüge etc.  
sind wieder eingetroffen. 1782  
**M. Stiller,** Häfnergasse 16, Ecke Mühlgasse.

**Praktische Geschenke**

Wäschemangeln.  
Waschmaschinen versch. Systeme.  
Teppich-Kehrmaschinen.  
Messer-Putzmaschinen.  
Brot-Schneidmaschinen.  
Gemüse-Etagereen.  
Dampftöpfe.  
Kochkisten.  
Eis- und  
Fliegenschränke.

**Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.  
Kleine Burgstrasse. Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Putz-Kommoden.  
Besen-Schränke.  
Fleisch- und Gemüse-  
Schneidmaschinen.  
Reibmaschinen.  
Gardinen-Spanner.  
Tranchierbretter.  
Moderne Ofenschirme.  
Gas-Kochherde.  
Küchen-Möbel aller Art.

**für den Hausbedarf.**



**Kohlen-**  
Verkaufs-Anstalt  
**Gustav Hieß,**  
Telephon 2015, Luisenstraße 24,  
empfiehlt:  
Ruhr-  
Austrohlen, Körn. I, II und  
III,  
Stückkohlen,  
gewasch. melierte Kohlen,  
1/2 Stück, 1/3 Stück u. III,  
bestmelierte Kohlen mit  
circa 60% Stücken,  
Ruhrkohlenagies,  
Brestkohl, Körn. II,  
Belgische Anthracit., Körn. II  
und III,  
Spezial-Sauggas  
Anthracit.,  
Gierkohlen,  
Braunkohlen-Brickets  
(Marle Union) und  
Anzündholz  
zu bekannt billigen Preisen in nur  
erfülltesten Qualitäten.



**Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
aus den renom-  
miertesten Fabr.  
Deutschlands, mit  
den neuest., über-  
haupt existierenden  
Verbesserungen  
empf. bestes  
Ratenzahlung-  
Vorgangs-  
Garantie.  
H. du Pais, Mechaniker, 1793  
Kirchgasse 24. Telephon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Weihnachtsgebäck**  
wird  
vorzüglich  
mit  
**MOEBUS** Schnell-  
Back-  
Pulver.  
Paket für  
1 Pfund  
Mehl 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf.  
Mislungen des Gebäcks  
ausgeschlossen.  
Backrezepte beiliegend.  
Nur zu haben  
**Drogerie Moebus,** Tannstr. 25,  
Telephon 2007. 1858

**Fischkonserven,**  
Hummer, Kaviar, Rauchaale, Lachs etc.,  
kaufen  
Sie am  
besten in

**Frickel's Fischhallen,**  
Grabenstr. 16, Telephon 778, Bleichstr. 4,

weil: **Grösste Auswahl!**  
**Schnellster Umsatz!**  
**Billigste Preise!**  
Man verlange Preisliste.

# Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Fabriklager Wiesbaden, Langgasse 36 (Hotel Continental).

Größtes Spezialgeschäft 1<sup>a</sup> versilberter Waren.  
Bestecke und Tafelgeräte mit garantierter Silber-Auflage.

Illustrierte Weihnachts-Preisliste  
gratis und franko.

## Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.



**Spitzen-Manufaktur**

# Louis Franke,

Brüssel,  Wiesbaden,  
Aue de l'Étave. 22 Wilhelmstraße 22.

## Weihnachts-Sortiment 1907.

**Spitzen-Garnituren,** Offizier-Garnituren mit oder ohne Plastrons, in passenden Kartons, von Mk. 2.50 anfangend

**Umlege-Kragen,** Handarbeit, in passenden Kartons von Mk. 2.— anfangend

**Spitzen-Kragen,** alle modernen Formen, in passenden Kartons von Mk. 3.— anfangend

**Spitzen-Berthen,** effektivste Garnitur für dekorierte Gaisle, in passenden Kartons von Mk. 12.— anfangend

**Spitzen-Echarpes,** bis 3 m lang, auf 60 cm breit, beliebteste Größe, in passenden Kartons von Mk. 20.— anfangend

**Spitzen-Kopftücher,** bestes Lyoner Fabrikat, in Seide, ivoir und schwarz, in passenden Kartons von Mk. 8.— anfangend

**Spitzen-Taschentücher,** reichste Auswahl, in passenden Kart. von Mk. 1.50 anfangend

**Spitzen-Barben,** belgische Handarbeit u. imitiert, in passenden Kartons von Mk. 3.— anfangend

**Spitzen-Fächer,** echte Spitzen auf Perlmutt, imitierten und echten Schildpattgestellen von Mk. 25.— anfangend

Illustrierter Katalog auf Verlangen.

**Imitierte und echte Spitzen für Kleiderbesatz.**

Spezialität: Halbfertige Spitzen-Kleider.

1771

Reichste Auswahl.      Reelle Ware.      Billigste Preise

Wir bitten um gest. Beachtung unserer 3 Schaufenster.

## Weihnachtsbitte der Blinden-Anstalt.

Auf Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerührt. Etwa 70 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Herzlich bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer gebenden und uns helfen zu wollen, diesen Kerntien, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein fröhliches Fest zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Fast alle unsere Pöglinge sind völlig vermögenslos und auf die werktätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. Gütige Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen von **Inspektor Claus, Blindenanstalt, Walkmühlstr. 13, Fel. M. Zipp, Blindenheim, Heselberg, Kaufm. Enders, Michaelsberg 32, Kaufm. Quint, am Markt, dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ und dem Vorstande der Blindenanstalt: E. Esch, Schützenstraße 2, K. Evertsbusch, Walkmühlstraße 11, K. Kadesch, Quersfeldstr. 3, Prälat Dr. Keller, Luitensstr. 27, Landeshauptmann Geh. Rat Krekel, Landeshaus, Stadtschulinspektor Müller, Gustav-Adolfstraße 7, J. Rehorst, Mainzerstraße 18, Landeshauptmann a. D. Sartorius, Kaiser-Friedr.-Ring 48, Dr. Steinkauler, Walkmühlstr. 17, Rektor a. D. Wickel, Emserstraße 73. F 205**

## II. Gabenverzeichnis zur Weihnachtsbescherung des Rettungshauses.

Es wurden uns gütlich zugewiesen: Von Herrn Rfm. Hermann 6,3 Mr. Stoffe für Anzüge, 3 Mr. Wollflanell, 1,15 Mr. Wollfries, 1,5 Mr. Anzugleinen, von Fel. Mohr 7 „Jugendfreunde“, von Herrn Rfm. Kling 5 Filzhüte, von Herrn Buchhändler A. Wenn eine große Anzahl Spiele und Beste, von Herrn Rfm. J. Bornath 1 Bluse, 2 Wämse, 3 Mr. Kleiderstoff, 1/2 Pfd. Wolle, 3 Taschentücher, eine Anzahl Kragen, Handschuhe, Schlüppe, Hosenträger, Gummiband, von Herrn Rfm. Roth Nachfolger, Gr. Burgstraße, 1 Kistchen und 3 Körbchen Feinen, 1 große Dose Pfefferkörner, 1 Dose Weintrauben, 1 Dose Birnen, 1 Dose: Makkaroni, 1 Dose Nudeln, von Herrn Rfm. L. Schwend 3 Faden, 1 Dose, 2 Paar Strümpfe, 2 Gürtel, 1 Paar Handschuhe, 2 Leibhosen, von Herrn Bäckermeister Ubrig Lebkuchen und Konfekt, von Herrn S. W. Dand 6 Pakete Kerzen, 3 „Engelgeläute“, 3 Pakete Seife u. Christbaumschmuck, von Herrn Rentner Kunze, Eigenheim, 3 Mr., von Frau W. Th. Kreizner 20 Mr., von Herrn Dachdeckermeister Belz 5 Mr., von Herrn Privatier Oskar Fischer 5 Mr., R. R. 10 Mr., von Herrn Landgerichtspräsident Wente 5 Mr., R. R., Delfenheim, 8 Mr., von Herrn Lehrer Schneider, Sonnenberg, 150 Mr.; durch Herrn Lehrer P. Dapprich: R. R. 1 Mr., G. R. 1 Mr.; durch Herrn General-superintendent Dr. Maurer: Von ihm selbst 5 Mr., von Herrn Rfm. Claes 2 Hemden, 2 Sweater, 10 Krawatten, 4 Paar Hosenträger; durch die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: G. 6 Mr., Th. B. 5 Mr., von G. R. 10 Mr. F 223

Indem wir im Namen der Kinder herzlich danken und um weitere gütige Zuwendungen freundlich bitten, machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Bescherung Dienstag, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr, stattfindet. Der Vorstand.

**1857. Billige reelle Weine. 1907.**

**E. Brunn, Adelsheidstr. 33,**  
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Eine der ältesten Weinhandlungen am Platze. Gegründet 1857. 1704  
Rhein- und Moselweine von 55 Pf. per Flasche ab.  
Deutsche und französische Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab.  
Säuwine, Roquart, Schaumweine.

1857. Einzelverkauf in Flaschen: Adelsheidstraße 33. 1907.

**Yoghurt-Milch**

aus Kulturen der Maja-Yoghurt-Compagnie erhält Prospekta gratis!

**Dr. Landsberger & Co.,**  
Berlin S.W. 61. das  
Alleinverkauf für Wiesbaden:  
Molkerei Hermann Kruns, Schwalbacherstr. 29. **Leben.**

**Preise:**  
1/2 Liter 1.— Mk.  
1/3 Liter 50 Pf.  
1/4 Liter 35 Pf.  
frei Haus.

??? Was schenkt man Damen ???

# Damen-Taschen. Damen-Gürtel.

Die modernsten Sachen!  
Die größte Auswahl!  
Die billigsten Preise!

**Johann Ferd. Führer, Wilhelmstraße 26, Spezialhaus für feine Lederwaren u. Reiseartikel.**

1745

**Industrielles Unternehmen.**  
Zur Gründung einer G. m. b. H. in dieser Gegend, zwecks Ausnutzung einer zum Pat. eingetragenen Erfindung der phot. Papierbranche, werden Kapitalisten gef. Erfordert. Kapital 75 bis 100 Tausend. Offerten unter G. N. 266 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.

**Nagel-Etui „Elsa“**  
Teilsig, 3 Mr.  
Verkauf in Wiesbaden:  
**Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.**

Eine Sammlung echter Perser-Teppiche, seltene, schöne Stücke, wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Off. unter A. H. 102 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden. F 100

**Zu Weihnachten**  
empfehle:  
Nürnberger Lebkuchen per Paket v. 10 Pf. an, Aachener Printen, französ. Walnüsse, italien. Haseinüsse, Tafelmandeln, Tafelrosinen, Muskat-Datteln, Tafelfeigen, Kranzfeigen, Mandarinen, Orangen, Tafeläpfel, Amerika- Trauben, Gänseleberpasteten, Gänsebrüste, neue Kronen-Hummern in Dosen, Sardinen in Oel, Dose von 35 Pf. an, russ. Kaviar. 1801  
Grosse Auswahl in  
**Delikatess - Körbchen**  
(geschmackvoll garniert)  
zum billigsten Preise.  
**Chr. Keiper,**  
34 Webergasse 34.

**Buchholz-Cognac**  
in Originalfüllung, in allen Preislagen, empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität  
**A. Haybach,**  
Hellmundstrasse 43.  
**Zum bevorstehenden Feste**  
empfehle:  
St. Konfekt u. Badwehl, in gem. Mandeln, Haselnusskerne, Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Zitronat, Orangat, Vanille, Vanillin, Zitronen, Feigen, Datteln, Lakritzrosinen, gem. Zucker, Puderzucker, Streuzucker, Kaffee, Tee, Kakao, sowie alle anderen Kolonialwaren in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
**Louis Kimmel,**  
Gde Röder u. Nerostraße 46.  
Reparaturen an Nähmaschinen, Musikwerken, mechanischem Kinder-Spielzeug prompt u. bill. Ad. Kumpf, Mechaniker, Saalstraße 16.



**Bronze-Farben**  
in Gold, Kupfer, Silber, Citron, Orange, Grün, Rotgold, Blattgold, Transvergold, Doppelgold, Citron- und Orangegold, Schlagmetall, Aluminumschlag und achte französ. Mixturen

kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei  
**August Röhrig & Co.,**  
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6, en gros & en détail.  
Telephonruf No. 2500.

**3a. 100 Herren-Umhänge**  
Räder, Kapuze, 2. Abt. in all. Größ. (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7,50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. - Ansehen gestattet. - 1. Stock, Schwalbacherstr. 30, A. H. Seite.



Messergutmachung.  
**Messermaschinen,**  
beste Qualität. Reparatur, sof. u. billig.  
**Ph. Krämer,** Tel. 2079  
Wehrgasse 27 u. St. Langgasse 5.

**Kanarienvögel**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Gg. Eichmann,**  
Mauergasse 35.  
Woll'n Sie viel Geld sparen so kaufen Sie ihre große sehr schöne 2-4 Meter hohe  
**Christbäume**  
für den Preis von 1,50 Mk. an.  
Hellmundstraße 27.

**Kostüme,**  
Festwagen, Requisiten zu festlichen Aufführungen aller Art liefert ichweiso  
**Kaisers Kostüm- und Fahnenfabrik,**  
Mainz, Acker 3, am Schillerplatz. Telephon 644.  
Langj. Lieferant der Mainzer Festzüge. Letzte Lieferungen: Historischer Festzug Weiburg, Reiterfest Frankfurt a. M. etc. F 54

**Zu Weihnachten**  
empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen in größt. Auswahl, St. Holl. u. Braunschweig. Donatlecken, Aachener Printen, Thormer Rath. Silberbrändische Lebkuchen, Hie. Bafeler Pfefferk. und Bärlicher Margipan-Pfefferk., echte Holl. u. Rhn. Eppeln, sow. all. and. Konfekt, Baumkondensat in best. Güte.  
**W. Mayer, Delaspeestr. 8, Gde Markt.**

**3a. Herren- u. Knaben- Paletots u. Capes (Gelegenheitskauf)**  
fr. Preis Mk. 20, 17, 15, 12, 9, 7, jetzt Mk. 15, 12, 10, 6, 5, 3, werden zu billigsten Preisen verkauft  
**Schwalbacherstr. 30, 1. A. H. Seite.**

**Gänse - Puten**  
per Pfund 80 - 85 Pf., B7093  
**Maienten**  
Stück Mk. 2.- bis 3.50.  
**Bismarckring 24, Part. r.**

**Christbäume!**  
von 50 Pf. an zu haben auf dem kleinen Markt (Querstraße), sowie Nerostr. 45/37.  
**F. Müller.**

**Reizendes Weihnachts-Geschenk.**  
Ein hübscher, rascher, schwarzer  
**Budel,**  
Rüde, mittelgroßen Schlages, tadellose Erziehung, 1 1/2 J. alt, sehr gehirig, ist preiswert zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vormittag von 9-11 Uhr Krausstraße 4, 2 links.

**kleine Spiel-Messchen**  
empfehle  
**Gg. Eichmann,**  
Zoologische Handlung,  
Mauergasse 35.

**Aeltere Muster von Neujahrs-Karten**  
zu verkaufen wir zu ermäßigten Preisen.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Kontore: Fernsprecher 2266, Langgasse 27.

**Zum ledere Müffeltje.**  
Morgen Donnerstag:  
**Mekelsuppe,**  
wozu freundl. einladet  
**Wilhelm Röhrig.**

**Restaurant Göbel,**  
Friedrichstraße 23.  
Morgen Donnerstag:  
**Mekelsuppe.**

**Hotel Schützenhof**  
Donnerstag, den 19. Dezember:  
**Mekelsuppe,**  
wozu höflichst einladet  
**Oskar Butzmann.**

**Walhalla-Theater.**  
Gastspiel des Schillerfest Bauern-Theaters unter Leitung des Direktors Haber Terofal.  
Mittwoch, den 18. Dezember:  
**Im Austragsüberl.**

Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Hans Neuber und Maximilian Schmidt.  
Musik von Kapellmeister C. Dorat.  
Personen:  
Der alte Lehmhofs Bauer Laver Terofal.  
D' Baberl, sein Weib Ther. Diruberger.  
Maril, deren Sohn.  
Besitzer d. Lehmhofs Ludwig Weng.  
Gisa, sein Weib Anna Terofal.  
Balk, seine Schwester Marie Gurbardt.  
Raul, Knecht des alten Lehmhofs Baueru Georg Schuller.  
Planer, Ba. melier u. Güterverwalter Willi Dienberger.  
Der Lehmhofs Bauer. Simon Wagner.  
Der Schulmeister. Georg Vogelhaug.  
Die Schusterhandl. Fanny Terofal.  
Gul. Ch' halten Hann Wagner.  
Mont. auf dem Herrl Terofal.  
Girg. Lehmhof Josef Grl.  
Berl. Knechte und Mägde. Fridl Kopp.  
In jeder Vorstellung: Auftreten der Schupplattlerbänder.  
In den Zwischenakten: Acker- und Streichmelodien-Vorträge.  
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10.30 Uhr.  
Donnerstag, den 19. Dezember: Der Prosehbauerl.

**Für die Hälfte!** Auf Tischen ausgelegt und mit früheren und jetzigen Preisen versehen!

**Für ein Drittel!**

**Für ein Viertel!**

des früheren Preises!

Eine grössere Menge  
Wiener und Offenbacher  
Lederwaren,  
Galanterie- und Luxuswaren.

**Ed. Rosener**  
Wiesbaden. Langgasse 51. Hotel Schwarzer Bock.  
Telephon 585.

**Billige, gediegene Geschenke!**

**Grosse Freude für wenig Geld**  
kann ein Jeder seinen Kindern, Verwandten und Freunden bereiten, denn ich gewähre:

**10-50% = Rabatt =** auf sämtliche Galanterie- und Spielwaren wegen Aufgabe dieser Artikel.

**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.

# M. Schneider

## Manufaktur u. Modehaus,

jetzt Kirchgasse 35 u. 37, gegenüber Faulbrunnenstrasse.

# Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

## Konfektionierte Modewaren.

**Neuheiten in Damen-Krawatten zu Stehumlegkragen** 1.25 Mk., 95, 75, 45 Pf.  
**Damen-Spitzen und Chiffon-Schleifen** 1.45, 1.20 Mk., 90, 65 Pf.  
**Büffchen mit Stehbund aus Valenciennes-Spitzen und Filet-Tüll** 3.50, 2.75, 2.40, 2.20 Mk.  
**Spitzen-Kollers mit Stehbund** 3.50, 2.75, 2.25, 1.70, 1.40, 1.10 Mk.  
**Brüsseler Spitzen-Kollers** . . . . . 8.25, 6.—, 4.50, 3.25 Mk.  
**Perltaschen in grösster Auswahl** . . . . . 22.—, 17.50, 15.—, 12.—, 9.—, 7.—, 5.50, 4.50, 2.— Mk.  
**Damen-Gürtel in Seide, Gummi, gestickt und mit Handmalerei, in riesiger Auswahl, letzte Neuheiten** 12.—, 9.—, 7.50, 6.—, 4.50, 3.—, 2.— Mk.

**Spitzen-Garnituren, Kragen und Manschetten, weiss und bunt gestickt, per Garnitur** . . . . . 5.50, 4.25, 3.50, 2.75, 2.20 Mk.  
**Jacket- und Spitzen-Kragen in Tüll, Valenciennes und Spachtel** 3.25, 2.75, 2.25, 1.70, 1.20 Mk., 80 Pf.  
**Spitzen-Jabots mit und ohne Stehbund** 7.25, 6.—, 4.50, 3.25, 2.50, 1.40 Mk.  
**Ballfächer in Perlmutter, Schildpatt, sowie Straussfedern** 31.—, 25.—, 21.—, 15.—, 10.— bis 1.— Mk.  
**Ballshaws in grossem Farbensortiment** 14.—, 10.—, 7.50 bis 3.50 Mk.

## Herren-Artikel.

**Kragen „Somali“, mit geschweifter Ecke, Linon, 4-fach, 5 cm hoch, St.** 50 Pf. das gleiche Fasson, 6 1/2 cm hoch . . . . . St. 55 Pf.  
**Kragen „Toef“, mit umgebog. abgerundeten Ecken, 5 1/2 cm hoch, St.** 50 Pf.  
**Kragen „Hollo“, 7 cm hoch, mit mod. geschweift. Ecken, Ia Leinen, St.** 70 Pf.  
**Stehumlegkragen, 4 1/2 cm hoch, Fasson „Clubmann“, Ia Leinen, St.** 55 Pf.  
**Stehumlegkragen, 5 1/2 cm hoch, Fasson „Clubmann“, Ia Leinen, St.** 60 Pf.  
**Stehumlegkragen, 6 1/2 cm hoch, Fasson „Clubmann“, Ia Leinen, St.** 65 Pf.  
**Manschetten, Fasson „Aachen“, prima, 4-fach, mit 1 Knopfloch, Paar** 50 Pf.  
**Manschetten, Fasson „Sumatra“, mit 2 Knopflöcher, prima, 4-fach, Paar** 65 Pf.  
**Manschetten, Fasson „Sylt“, Leinen, 4-fach, mit 2 Knopflöcher, Paar** 75 Pf.  
**Herren-Selbstbinder, letzte Neuheit, grosses Farbensortiment, 2.25, 1.50 Mk., 95 Pf.**  
**Regattes, neueste Farben** . . . . . 2.50, 2.00, 1.45 Mk., 95 Pf.

**Oberhemden, weiss, Fasson „Triumph“, vorn offen, mit glattem Einsatz** . . . . . St. 4.50 Mk.  
**Oberhemden, weiss, Fasson „City“, gemustert, Pikee-Einsatz, St.** 4.75 Mk.  
**Oberhemden, weiss, Fasson „Royal“, fein gerippt, Pikee-Einsatz, breite Falten und Manschetten** . . . . . St. 5.75 Mk.  
**Bunte Oberhemden, Zephir, hübsche moderne Streifen** . . . . . St. 3.75 Mk.  
**Serviteurs, weiss** . . . . . Stück 38, 65, 95 Pf., 1.25, 1.50 Mk.  
**Serviteurs, bunt, mit Manschetten** . . . . . per Garnitur 95 Pf., 1.20 Mk.  
**Herren-Schirme in grösster Auswahl, modernste Griffe und Holzarten** . . . . . von 30.— bis 4.— Mk.  
**Herren-Stücke, hübsches Sortiment, in allen mod. Holzarten, von 6.— Mk. bis 45 Pf.**  
**Gummi-Hosenträger, solide Qualitäten** . . . . . Paar 3.50 bis 75 Pf.  
**Seidene Taschentücher, neueste Dessins, moderne Japan-Muster** . . . . . Stück 2.75 bis 75 Pf.

## Tappiserie.

**Fertige Kongress-Arbeiten, Läufer, Decken, Schoner, 4.25, 3.25, 2.50, 1.50, 1.15 Mk., 85 Pf.**  
**Fertige Aida-Arbeiten, Läufer, Decken, Schoner, 5.50, 4.25, 3.50, 2.20, 1.40 Mk., 95 Pf.**  
**Fertige Pointlace-Arbeiten, Läufer, Decken, Schoner, 6.25, 4.75, 3.40, 2.10, 1.20 Mk.**  
**Bürstentaschen, gestickt** . . . . . 2.50, 1.80, 1.20 Mk., 85 Pf.  
**Zeitungshalter, gestickt** . . . . . 2.50, 1.70, 1.30 Mk., 90 Pf.  
**Kartonnagen, wie: Kragen-, Manschetten-, Handschuh-, Krawatten- und Taschentuch-Kasten.**  
**Handarbeits-Körbchen, sehr elegante Ausführung, 6.—, 5.20, 4.10 Mk.**  
**Fertig gestickte Filzkissen 10.75, 8.50, 6.75, 4.50, 3.25, 2.50 Mk.**

**Fertig gestickte grosse Diwan-Kissen aus Sealskin** 10.75, 8.50 Mk.  
**Hutschränke und Etagereu** . . . . . 21.—, 19.75, 18.25, 16.75 Mk.  
**Handschuh- und Schleierschränke** . . . . . 7.50, 4.—, 3.25 Mk.  
**Toiletentische** . . . . . 28.—, 18.50 Mk.  
**Paravents, 2- und 3-teilig** . . . . . 27.—, 18.50 Mk.  
**Kaffee- und Teewärmer** . . . . . 5.25, 4.50, 3.25 Mk.  
**Sachets für Handschuhe und Taschentücher** . . . . . 1.45 Mk., 70, 55, 45 Pf.  
**Arbeitsständer** . . . . . 6.90, 5.25, 4.25, 3.25 Mk.  
**Nadelkissen in originellen Ausführungen** 1.75, 1.45, 1.10 Mk., 75, 65 Pf.  
**Hochelegante Seidenkissen** . . . . . 19.50, 17.25, 16.25 Mk.  
**Fertig gestickte Leinenkissen** . . . . . 10.50, 8.50, 6.50 Mk.

## Handschuhe und Strümpfe.

**Weiss wollene gestrickte Damen-Handschuhe, 10 Knopf lg., P.** 95 Pf.  
**Damen-Glacé-Handschuhe mit 4 Druckknöpfen** . . . . . Paar 2.50 Mk.  
**Dänische Damen-Handschuhe, schwarz u. farbig** . . . . . Paar 3.25 Mk.  
**Herren-Socken, reine Wolle, ohne Naht m. dopp. Feise u. Spitze, P.** 1.95 Mk.  
**Herren-Socken, platt. Wolle, mit Patentschaft** . . . . . Paar 78 Pf.  
**Damen-Ringel-Strümpfe, reine Wolle** . . . . . Paar 1.25 Mk.

## Wollwaren.

**Knaben-Sweaters in allen Grössen u. Qualitäten** Mk. 3.75 bis 95 Pf.  
**Gestrickte wollene Herren-Westen** . . . . . von Mk. 12.— bis 2.75  
**Gestrickte wollene Damen-Westen** . . . . . von Mk. 4.50 bis 1.60  
**Gestrickte wollene Kopf-Shawls** . . . . . von Mk. 3.50 bis 65 Pf.  
**Plaids in grosser Auswahl** . . . . . von Mk. 15.— bis 1.75  
**Strumpfwolle, Rockwolle, Castor- und Zefir-Wolle, sowie echt engl. Vigogne in nur Ia Qualitäten.** K153

# Brillantringe

von 20 Mark an empfiehlt

**Fritz Schäfer, Juwelier,** 1586

Bärenstrasse 1, Ecke Häfnergasse.

Telephon 2893.

**Paletots** Mk. 9.—, 12.—, 15.—, 18.— bis 45.— Mk., in den neuesten Farben.

**Lodenjoppen** Mk. 3.75, 4.50, 5.—, 6.— bis 24.— Mk., warm gefüttert.

**Louis Sichel, Neubau Michelsberg 16.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27 fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

### Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartennorm, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleien, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 10. Dez.: dem Maurer August Jakob Borsdorfer e. S., August Wilhelm. Am 11. Dez.: dem Maurer Franz Andreas Schäfer e. S., August Franz. Am 11. Dez.: dem Tagelöhner Friedrich Kempf e. S., Auguste. Am 10. Dez.: dem Staffe-teur Adam Gorzeiska e. S., Philippine Franziska.

Aufgeboren: Am 7. Dez.: der verwitwete Fabrikarbeiter Adolf August, genannt Wilhelm Rüd mit Auguste Wagner, beide dahier. Am 9. Dez.: der Linder Friedrich Adolf, genannt Ludwig Bleidner mit Elise Karoline, genannt Wilhelmine Sub, beide dahier.

Gestorben: Am 7. Dezember: August, S. des Maurers Friedrich Philipp Wilhelm Adolf Koffel, 1 J.

### Familien-Nachrichten

Wir zeigen hiermit hocherfreut die glückliche Geburt unserer Tochter

**Friedel Liselotte**

an. Rechtsanwältin 1796

**Max Liebmann u. Frau,**

Else, geb. Heidenheim.

Wiesbaden, 17. Dezember 1907.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dahinter lieberguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Heinrich Lind, Schreiner, Dienstadtmitgl. 19 J. Uhr, im Alter von 81 Jahren, nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Sonnenberg, Rumbach, Mainz, den 18. Dez. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Christian Lind,**

Familie Wilhelm Lind,

Familie Wilhelm Mauer,

Familie Karl Lind.

Die Begräbnung findet Freitag, 19. Dez., nach 3 Uhr, von Sterbehalle, Schlagstr. 1, Sonnberg, aus statt.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 9. Dez.: dem Kanalbauarbeiter Adolf Zuhler e. S., Karl. Am 12. Dez.: dem Herrschneider August Baum e. S., Katharina Wilhelmina. Am 11. Dez.: dem Köchlein Adolf Urban e. S., Lina Maria Dora. Am 14. Dez.: dem Säubmann Friedrich Delling e. S., Friedrich August. Am 11. Dez.: dem Grundarbeiter Heinrich Müller e. S., Anton. Am 12. Dezember: dem Advokaten James Edgar Brown in Chicago e. S., Adeline Frances Cecilia. Am 11. Dez.: dem Tagelöhner Philipp Seel e. S., Wilhelm.

Aufgeboren: Friseur Karl Dienst hier mit Babette Fiedler hier. Badergehilfe Ernst Wolf in Sonnenberg mit Maria Raumann hier. Fuhrmann Karl Groß hier mit Magdalene Walzer hier. Friseurgehilfe Adam Fiedler hier mit Anna Wahl hier. Maurer Jakob Falkenbach in Eisenbach mit Anna Bader hier. Fuhrmann Karl Bauer hier mit Sofie Krebs hier. Deizer Georg Dreimer hier mit Anna Witting hier. Weber Emil Köhnich hier mit Karoline Spitz hier.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme, sowie für die so überaus reichen Blumen-spenden bei dem Hinscheiden unseres Lieben

**Karlchen**

sprechen wir allen unseren innigen Dank aus. B7149

**Karl Engel u. Frau.**

Wiesbaden, 18. Dez. 1907.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 18. Dez. 1907.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Müller, Rgl. Schutzmann,**

und Tochter.

### Verloren

wurde am Samstag abend g. 7 Uhr von der Wiesbadener Allee nach der Wiesbadenerstraße bis zur Gartenstraße ein gebrauchter Automobil-Reifen. Der Finder erhält eine Belohnung. Bei Ankauf wird gewarnt. Christian Bohmann, bahnamtlicher Expedient, Viebrig.

Verloren II. Portemonnaie mit 51 Mk. von Adolfsallee b. Rheinstraße. Dem ehrlich. Finder eine Belohnung. Abzug. Alexanderstr. 8, 1.

Eine schwarz-weiße Kette entlaufen. Abzug. gegen Belohnung Oranienstraße 33, Seitenbau 1.

Bitte den Brief B. 14

postl. Berliner Hof abzuholen.

### Weilchen.

Ist mir zu unsicher, dahin zu schreiben. Innigen Gruß.

### Waden, Speisewirtschaft

betrieben, sofort zu vermieten. Schut-gasse 3, Schuhladen. 4092

### Für dauernd

von Beamten 1 oder 2 eleg. möbl. Zim-mer mit Schreibt., Schloßsofa, Bades-benutz., 50-65 Mk., ev. auch mit Pension 120-180 Mk., zum 1. Jan. gesucht. Off. u. V. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelfrau für Stärkewäsche gesucht Rheinstraße 16, P.

### Dr. Caspari, Zahnarzt, 9909

Tel. 2059. Webergasse 3.

### Weit unter Preis

sind **Nörichtstr. 12, P.**, folgende Waren, passend zu Weihnachts-geschenken, abzugeben:

- 1 Posten elegante weiße Herrenhemden, farbige
- 1 " " Traagen u. Manschetten,
- 1 " Damen-Käse,
- 1 " Taschentücher.

Befähigung: Donnerstag mittag von 1/2-7 Uhr. Telef. 4027.

### Zurückgekehrt.

### Dr. Caspari, Zahnarzt, 9909

Tel. 2059. Webergasse 3.

### Drei prachtvolle Puppenstuden,

1 Schaufelpferd u. 1 Zimmerschaukel sehr bill. zu verk. Röderstr. 25, 1. St. l.

Zwei vierteljähr. Svergschinder zu verk. Blatterstraße 77, Part.

Ein Paar Lastwagen zu verkaufen Blatterstraße 77.

Schöne Manarienthüne à 10 Mk. zu haben Neubauerstraße 10, 3. St.

### Bedstein-Piano

(oder von sonstiger guter Firma) aus Privatband gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. S. 232 an die Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29, erb. B7150

### Wegen Wegzug

div. Lüster u. Stehlampen f. elektr. Bel., Staubsauger Rom, Stahlspän-Schrubber, Steil. Spiegel, Garderobe-händer u. 1 Laterna magica spottbill. abzugeben Rheinlandstraße 1. Part. r.

Zwei Bronzefässer, 3-f., dreiwertig zu verkaufen bei Philipp Häuser, Kürkerei, Blücherstraße 26.

### Sofort 10,000 M.

gesucht auf 3 Monate gegen Verpfän-dung von Grundstücken usw. bei hohen Zinsen. Gefl. Offerten unter N. 132 an den Tagbl.-Verlag. B7151

### 25,000 Mt.

auszuleihen sind auf 2. Hypothek. Offerten erbeten unter O. 291 an den Tagbl.-Verlag.

### Teilhaber

von einem seit nahezu 100 Jahren be-stehenden Geschäfte (Wäbelbranche) mit wenigstens 15-20 Mille zur Errichtung einer Filiale mit kaufkräftigem Publi-kum gesucht. Kapital kann sichergestellt werden. Branchenkenntnisse nicht unbedingt er-forderlich. Offerten u. P. 295 an den Tagbl.-Verlag.

### Kreibanf. Donnerstag, morgens

8 Uhr, mindertwert. Fleisch 1 Ochsen (50), 2 Kühe (30), 1 Stub (35) und 1 Schweines (50). Wiederhof. (Fleisch-händlern, Metzgereien, Wurstbereite-tern, Birten und Schlachtern) ist der Er-werb von Fleischfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

### Consum, 19 Kirchgasse 19,

an der Luisenstrasse.

**Consum, 19 Kirchgasse 19,**

an der Luisenstrasse.

Allen denen, die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit so liebevoll gedachten, sprechen wir, da es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.  
**Wilhelm Seib und Frau,**  
Elisabeth, geb. Haas.

1799

## Vom Büchertisch.

„Wolf, der Dragoner des Prinzen Eugen“. Kriegsgeschichtliche Erzählung von Karl Tancera. Mit 8 Bildern nach Zeichnungen von E. Zimmer. (Verlag Ferd. Hirt u. Sohn, Leipzig, Preis geb. 3.50 M.) Der Sohn des Jägers Wolf ist zum Jüngling herangereift und tritt bei Ausbruch des spanischen Erbfolgekriegs bei den Savoyen-Dragonern ein. Schon bei Beginn des Feldzuges hat „Wolf, der Dragoner“ Gelegenheit sich auszuzeichnen, „Wolf, der hohe Chef des Regiments, Prinz Eugen, ihn zu seinem Adjutanten ernannt. Als solcher macht er später auch den Krieg gegen die Türken mit und wird bei Peterwardein schwer verwundet. Im Rahmen dieser von spannenden kriegerischen Episoden belebten Handlung erfahren wir viele interessante Einzelheiten aus dem Kriegs- und Friedensleben der damaligen Zeit, unterstützt durch die wohlgezeichneten und mit historischer Treue ausgeführten Bilder Zimmers, des bekannten Illustrators dieser Werke Tanceras.

„Deutschlands Ehr' im Welkenmeer“. Die Entwicklung der deutschen Flotte, ihr heutiger Ausbau und Skizzen aus dem Leben an Bord von Vizeadmiral a. D. R. v. Werner. Neubearbeitung von Konteradmiral a. D. Holzhauser. Mit 4 farbigen Kunstbeilagen nach Originalen von Professor Willy Sömer und Johs. Gehris. In vielfarbigen Ganzleinenband. (Verlag Ferd. Hirt u. Sohn, Leipzig, Preis geb. 5 M.) Im ersten Teile des Buches wird die Entwicklung der deutschen Seefahrt von den Zeiten der Wikinger bis auf unsere Tage geschildert, der zweite Teil ist der Darstellung unserer heutigen Seemacht gewidmet. In anschaulicher Weise werden wir über die Ausbildung der deutschen Matrosen unterrichtet und gewinnen einen genauen Einblick in das Leben und Treiben an Bord in und außer Dienst, wobei auch das sprachwörtliche Erzählertalent der weitgereisten Seebären zu seinem Rechte kommt. Kapitel über das Rettungs- und Signalwesen und den russisch-japanischen Krieg beschließen das Buch. Besondere Beachtung verdient die durchaus moderne Illustration, die außer mehreren farbigen Kunstbeilagen von bekannten Meistern eine Fülle von Textbildern aufweist.

„Mamsell Unschuld“. Eine Mädchenkarriere in 15 Kapiteln von Robert Misch, ill. v. Schwegerl. (Verlag Harmonie, Berlin W. 35, brosch. 2.50 M.) Eine Kinderlektüre ist diese Geschichte des Bomsdorfer Bäckerwöchterleins gerade nicht, aber ein echter moderner Mädchentyp, der sich der Kleinstadt, seinem engen Milieu und dem Bäcker-Bräutigam entwindet, um sich bei einer gefälligen Tante in Halle zur Dame umzumodeln, ist hier geschildert. Wie sie den großen Nimer Emmerich kennen lernt, wie der frühere Bräutigam sich wieder einstellt und gewaltsam entfernt wird, wie die Verlobung mit Emmerich, der die Braut, die Tante und alle Welt anpöpst, stattfindet und ein Ende mit Schreden nimmt, als sich herausstellt, daß Emmerich schon verheiratet ist und seine Gattin aufsucht, wie am lieblichen Gesichte des Genfer Sees der Storch erscheint, Mamsell Unschuld aber wieder in der heimatischen Sphäre erscheint — und zuletzt als Frau Pastorin die erste und tugendhafteste Frau in Bomsdorf wird — das alles ist so recht amüßig und komisch.

„Zerstörte Idyllen“. Novellen von Ant. Fogazzaro. Genehmigt, vom Verfasser durchgesehene Übertragung von H. Paeder. Mit Bild des Dichters. Geb. 3.50 M., E. J. Nechinger Verlag, Graz.) Antonio Fogazzaro ist im Geistesleben der Gegenwart eine hervorragende Erscheinung; wir kennen ihn von seinen Romanen her; er hat sich uns weiter offenbart in seinen charakteristischen Novellen, deren zweiter Band in obigen, mit dem neuesten Portrait des Dichters geschmückten Bände in eleganter Ausstattung vorliegt. Es liegt eine seltene Höhe reifer Kultur und tiefer Innerlichkeit über diesen Novellen, welche stimmungsjitternde Schilderungsart, oft durchsetzt von seinem Humor oder tiefer Tragik. Die poetische Inspiration Fogazzaros hat in der Tat wenig gemein mit der Art und Weise, wie der Naturalismus die Dinge und die Seelen beobachtet. Das ist, gleichwie in dem früheren Novellenband „Fedeles“, seine, leise Kunst, die „in die Untiefen des Lebens und der Menschen dringt.“

„Himmerlandsgeichten“ von Johannes B. Jensen (S. Fischer, Verlag, Berlin). Geb. 3 M. Die Himmerlandsgeichten brachten dem dänischen Dichter in seiner Heimat bisher den größten Erfolg. „Himmerland“ ist Kimberland, das Land der alten

Kimbern, liegt im nordöstlichen Jütland und ist die Geburtsstätte des Dichters. „Himmerlandsgeichten“ also sind Dorfgeschichten; aber sie sind gleich fern von Sentimentalität wie von indianischer Kälte; sie sind so innerlich kräftig und wahr, so unmittelbar, daß sie an Jeremias Gotthelf, den großen Realisten und Gestalter, erinnern. Die „Himmerlandsgeichten“ werden nicht am wenigsten dazu beitragen, dem Dichter begehrteste Anhänger auch in Deutschland gewinnen zu helfen.

„Monatsscheite für graphisches Kunstgewerbe“. Herausgeber Kunstmaler Albert Knab, Medaillent Karl Matthies, Berlin. Verlag von Karl Flemming, A.-G., Berlin und Glogau. 6. Jahrgang. Heft 2. Das Heft ist der deutschen Automobil-Industrie zur Anregung gewidmet. Es enthält einen umfangreichen Artikel über die Reklame der Automobil-Industrie und gibt in seiner ganzen künstlerischen Ausstattung und in seinen kostbaren Beilagen so wertvolle Anregungen für die Druckmaschinenpropaganda, daß jeder Fabrikant diese Veröffentlichung unbedingt studieren muß, um Nutzen für die erfolgreiche Empfehlung seiner Erzeugnisse daraus zu ziehen. Außerdem enthält das Heft noch verschiedene interessante textliche Beiträge als Fortsetzungen zu den im ersten Heft angefangenen Serienartikeln.

„Simplizissimus“ („Simplizissimus“ Verlag G. m. b. H., München). Die sieben erschienene Nr. 38 des „Simplizissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Revolution in Portugal“ von Th. Th. Heine, „Der gute und der böse Maschinschleifer“ und „Germania in Nöten“ von O. Gulbraunson, „Qualifikation“ und „Der Bauch“ von Karl Arnold, „Der Tod des Alibeten“ und „Praktisch“ von A. Lambert, „Närsorglich“ von F. v. Reznicek, „Ein Tierfreund“ von E. Thöni, „Der gute Dufel“ von Karl Burzschler und „Er macht sich“ von H. Graef. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Erzählung „Eine Viertelstunde Wahrheit“ von Viktor Kuburtin, einem Artikel „Aus den Memoiren eines Abbes“ von Franz Clement und „Briefe eines bayerischen Landtagsabgeordneten“, ferner je einem Gedicht „Katalismus“ von Dr. Owiglak und „Kaisertheater“ von Rotavöckl, sowie mit sechs Beiträgen unter „Lieber Simplizissimus“.

# 1900<sup>er</sup> Söhnlein Rheingold extra dry Amerika

erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.

(Fa 2102g) F 146

## Pelze

in Stola- und Shawlsform,  
alle Pelzarten

vom einfachsten bis elegantesten Genre  
ausserordentlich preiswert,  
Hermelin-Shawls, imit., von 2.25 Mk.,  
Grosse Taschen-Muffen, Fantasie-  
Muffen in Samt und Federn, Kinder-  
Garnituren in riesiger Auswahl von  
75 Pf. an, echte Strauss- u. Marabout-  
Boas von 8.50 Mk. an

empfehlen

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23.

Telephon 2116.

## Offenbacher Patent-Portemonnaie „Practicum“



unzerbrechbar, da aus einem Stück weichem Leder. Hoch, daher bequem in d. Tasche, tr. nicht auf, desweg. allgemein beliebt. Preis 3 Mk. W. Reichelt, Gr. Markt 6, Offenb. Leberw.

## Sinoleum-Teppiche

in allen Grössen 1723 zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein,  
54 Kirchgasse 54.  
Reste unter Kostenpreisen.



## Kaffeemühlen

bestes Fabrikat empfiehlt billigst Franz Flössner, Beltriggstr. 6, 1254

Bilderbücher:  
Strawpeter, Grüne Bud, Himmel und auf Erden, König Ruffinader, Max u. Moritz, Strawpeter, Madi, Paul und Christian, Tisch und Lene empfiehlt in großer Auswahl Papeterie Hahn, Kirchgasse 51.

## Ausverkauf

wegen Aufgabe des Etagegeschäfts.

Uhren,  
Goldwaren und Optik  
zu jedem annehmbaren Gebot.

Otto Baumbach,  
Kirchgasse 62, 1. Etage.

## Willkommene Weihnachtsgeschenke.

Füllfederhalter mit 14-far. Goldfeder von Mk. 3.— an in jeder Preislage.

Swift-Füllfederhalter (bestes System) mit großer Goldfeder Mk. 10.—

Carl Pfeil, Buch- u. Papierhandlung,  
Fernsprecher 3618, 4 Alvine Burgstrasse 4, 1721



## Die beste Medizin!

für Sie ist „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ aus der Weingrosshandlung J. Rapp, Moritzstrasse 31 u. Neugasse 18 20. Trinken Sie davon täglich 1/2 Flasche, dann werden Sie bald wieder zu Kräften kommen. Welt. Verkaufst. durch Plakate kenntl.

## Christbaumständer

in jeder Preislage, K198

drehbar und mit Wasserfüllung.

Telephon 213. L. D. Jung, Kirchgasse 47.

## Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen in bekannt prima Qualitäten,

Neuheiten von Klein- und Luxusmöbeln,

zu praktischen Weihnachtsgeschenken besonders geeignet, sind in großer Auswahl vorhanden.

Ausstellung kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, Salons

in allen Holz- und Stilarten. 1738

Kontormöbel.

Dekorationen, Gardinen, Teppiche.

Schwallacherstr. 34/36,  
Ecke Wellritzstraße,  
Telephon Nr. 2721.

Jean Meinecke,  
Möbel und Innendekoration.

# Keine Klage

über schlechtes Brennen, Rusen etc. der Lampen haben Diejenigen, welche stets das

# Rein amerikanische Petroleum

## der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft

verwenden. Dasselbe sichert eine

### Dauernd vorzügliche Beleuchtung.

Vorstehendes Petroleum beziehen aus den Strassentankwagen der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft:

- Aarstrasse 14,
- Adelheidstrasse 41,
- Adlerstrasse 21,
- Adlerstrasse 23,
- Adlerstrasse 28a,
- Adlerstrasse 33,
- Adolfstrasse 6,
- Adolfstrasse 7,
- Albrechtstrasse 8,
- Albrechtstrasse 16,
- Albrechtstrasse 33,
- Albrechtstrasse 36,
- Albrechtstrasse 39,
- Albrechtstrasse 42,
- Albrechtstrasse 46,
- Bahnhofstrasse 12,
- Bertramstrasse 3,
- Bismarckring 15,
- Bismarckring 20,
- Bismarckring 23,
- Bismarckring 31,
- Bismarckring 31,
- Bismarckring 32,
- Bleichstrasse 41,
- Blücherstrasse 1,
- Blücherstrasse 4,
- Blücherstrasse 24,
- Bülowsstrasse 2,
- Bülowsstrasse 7,
- Dambachtal 1,
- Dotzheimerstrasse 32,
- Dotzheimerstrasse 33,
- Dotzheimerstrasse 76,
- Dotzheimerstrasse 83,
- Dotzheimerstrasse 96,
- Dotzheimerstr. 118,
- Dotzheimerstr. 120,
- Dotzheimerstr. 127,
- Dotzheimerstr. 181,
- Drudenstrasse 8,
- Eltvillerstrasse 2,
- Eltvillerstrasse 9,
- Eltvillerstrasse 12,
- Emserstrasse 2,
- Emserstrasse 54,
- Faulbrunnenstrasse 3,
- Faulbrunnenstrasse 12,
- Feldstrasse 10,
- Feldstrasse 19,
- Frankenstrasse 4,
- Frankenstrasse 28,
- Geisbergstrasse 16,
- Geisbergstrasse 18,
- Geisenaustrasse 11,
- Gneisnaustrasse 25,
- Göbenstrasse 7,
- Göbenstrasse 18,
- Goethestrasse 22,
- Goldgasse 9,
- Grabenstrasse 9,
- Gustav-Adolfstrasse 9,
- Hartingstrasse 4,
- Hartingstrasse 7,
- Helenenstrasse 1,
- Helenenstrasse 16,
- Helenenstrasse 22,
- Hellmundstrasse 12,
- Hellmundstrasse 38,
- Hellmundstrasse 58,
- Hermannstrasse 15,
- Hermannstrasse 26,
- Herrngartenstrasse 7,
- Jahnstrasse 7,
- Jahnstrasse 40,
- Kaiser-Fr.-Ring 2,
- Kaiser-Fr.-Ring 8,
- Kaiser-Fr.-Ring 38,
- Kaiser-Fr.-Ring 57,
- Karlstrasse 21,
- Karlstrasse 36,
- Kiedrichstrasse 2,
- Kirchpasse 1,
- Klarenthalerstrasse 4,

- Chr. Wirfler.
- W. H. Birck.
- K. Nicolay.
- H. Schott.
- W. Homburg.
- Marg. Balder.
- Hubert Schütz.
- Ed. Böhm.
- G. Müller Wwe.
- C. Brodt Nachf.
- A. Flory.
- A. Jungnickel.
- O. Schandua.
- Th. Kolb.
- Peter Pirang.
- A. Genter.
- Konsum-Verein.
- A. Seanebald.
- Franz Petry.
- J. Spring.
- L. Dürr.
- F. W. Müller.
- Aug. Enders.
- M. Bir enbach.
- J. Heib g.
- D. Preis.
- Fr. Heinrich.
- K. Ehrmann.
- H. Mai.
- Th. Hendrich.
- E. Wesche.
- Fr. Lohn.
- Jul. Honsack.
- Rob. Zorn.
- G. Rothe.
- Th. Freibott.
- W. Ael ermann.
- Heb. Franz.
- Ernst Deschner.
- H. Kannaneck.
- Fr. Fuchs.
- A. Kluge.
- L. Göller.
- H. Körner.
- Aug. Klapper.
- P. Vierich.
- H. Schuster.
- A. Steimel.
- C. Herrmann.
- Fr. Weck.
- Geschw. Busch.
- J. Bear Wwe.
- St. Rieder.
- A. Weimer.
- K. Mentzel.
- W. Enders.
- W. Meyer.
- H. Schi ker.
- H. Kneipp.
- K. B-sier.
- F. Frankenfeld.
- Th. Frey.
- A. Meck.
- D. Schneider.
- M. Voennenma-her.
- C. Dorn.
- L. Schüler Wwe.
- Wwe. J. Jäger.
- P. Katzmann.
- A. Böhlig.
- J. Stampf.
- F. Gerand.
- R. Warscheid.
- A. Frische.
- Fr. Weber.
- W. Pflies.
- Fr. Horn.
- August Z Her.
- K. Cramer.
- Ph. Becker.
- J. Gehrig.
- Wilh. Gruben.
- C. Ladel.



- Kleiststrasse 6,
- Körnerstrasse 6,
- Lothring-erstrasse 1,
- Luisenstrasse 16,
- Luisenstrasse 17,
- Ludwigstrasse 10,
- Mainzer-trasse 52,
- Mainzer Landstr. 2,
- Mainzer Landstr.,
- Marktplatz 1,
- Mauergasse 9,
- Metzgergasse 12,
- Metzgergasse 20,
- Michelsberg 26,
- Moritzstrasse 20,
- Moritzstrasse 46,
- Moritzstrasse 70,
- Nerostrasse 16,
- Nerostrasse 22,
- Nerostrasse 25,
- Nerostrasse 46,
- Nettelbeckstrasse 11,
- Nettelbeckstrasse 17,
- Nengasse 12,
- Niederwaldstrasse 9,
- Niederwaldstrasse 11,
- Oranienstrasse 4,
- Oranienstrasse 16,
- Oranienstrasse 18,

- H. Müller.
- K. Hardt.
- Otto Füssler.
- A. Forst.
- Wilh. Meuser.
- A. Moders.
- H. Becker.
- C. Eichhorn.
- Aug. Harz.
- G. Stamm.
- K. Faber.
- J. Dienst.
- A. Wiedemann.
- Nagel & Hess.
- J. Scherf.
- Gg. Fuchs.
- C. Lotz.
- H. Jude.
- H. Bengst.
- H. Herder.
- L. Kimmel.
- Gg. Schmidt.
- Jacob Weisgarten.
- F. Brecher.
- W. Gruber.
- F. Kaiser.
- K. En ert.
- F. König.
- H. Brill.

- Oranienstrasse 21,
- Oranienstrasse 42,
- Oranienstrasse 60,
- Philippbergstr. 29,
- Platterstrasse 48,
- Platterstrasse 58,
- Platterstrasse 82,
- Platterstrasse (Ende),
- Rheingauerstrasse 9,
- Rheinstrasse,
- Riedstrasse 20,
- Riedstrasse 22,
- Riehlstrasse 3,
- Riehlstrasse 17,
- Röderstrasse 7,
- Röderstrasse 12,
- Röderstrasse 21,
- Röderstrasse 27,
- Röderstrasse 29,
- Röderstrasse 39,
- Römerberg 7,
- Römerberg 19,
- Römerberg 28,
- Römerberg 29,
- Römerberg 30,
- Römerberg 35,
- Am Römertor 7,
- Roonstrasse 12,
- Rüdesheimerstrasse 9,
- Rüdesheimerstrasse 23,
- Saalgasse 4,
- Saalgasse 5,
- Schachtstrasse 10,
- Schachtstrasse 24,
- Schachtstrasse 30,
- Scharnhorststrasse 3,
- Scharnhorststrasse 12,
- Scharnhorststrasse 25,
- Scharnhorststrasse 27,
- Schiersteinerstrasse 2,
- Schiersteinerstr. 13,
- Schiersteinerstr. 22,
- Schlachhausstr. 13,
- Schulberg 23,
- Schwalbacherstr. 11,
- Schwalbacherstr. 77,
- Sedanplatz 7,
- Sedanstrasse 13,
- Seerobenstrasse 5,
- Seerobenstrasse 19,
- Seerobenstrasse 28,
- Steingasse 6,
- Steingasse 17,
- Steingasse 29,
- Stiftstrasse 21,
- Stiftstrasse 28,
- Taunusstrasse 50,
- Waldstrasse 20,
- Waldstrasse 40,
- Waldstrasse 78,
- Walkmühlstrasse 32,
- Walramstrasse 2,
- Walramstrasse 5,
- Walramstrasse 12,
- Walramstrasse 22,
- Waterloostrasse 1,
- Webergasse 34,
- Webergasse 54,
- Wellritzstrasse 5,
- Wellritzstrasse 25,
- Wellritzstrasse 30,
- Wellritzstrasse 38,
- Westendstrasse 3,
- Westendstrasse 4,
- Westendstrasse 11,
- Westendstrasse 12,
- Westendstrasse 36,
- Wörthstrasse 16,
- Wörthstrasse 19,
- Wörthstrasse 20,
- Yorkstrasse 11,
- Yorkstrasse 23,
- Zietenring 6,

- E. Maus.
- Wendel Körner.
- M. Bernhardt.
- E. Isbert Wwe.
- J. Horz.
- C. Baum.
- H. Letzerich.
- W. Dien-tbach.
- A. Kratzenberger.
- H. Böiken.
- F. Hambrecht.
- W. Presber.
- Heb. Bund.
- Carl Pflies.
- V. Zboraski.
- W. Michel.
- Ernst Ruttner.
- Ph. Kissel.
- H. Weil Wwe.
- H. Wald.
- H. Krug.
- Caspar Gross.
- Konsum-Verein.
- J. Heep.
- C. Kramb.
- H. May.
- J. Urban.
- A. Christ.
- W. Stock.
- A. Meth.
- D. Fuchs.
- C. Jeckel.
- J. Köbler.
- E. Gourgé.
- C. Peupelmann.
- L. Rügner.
- W. Nassig.
- P. Lerch.
- Ph. Wagner.
- W. Schmit t.
- L. Denz.
- Fr. Fränkel.
- J. Kraus.
- W. Juné.
- Ph. Knickei.
- L. Heinz.
- F. Ötz.
- Ph. Schäfer.
- L. Käm fer.
- W. Kohl.
- H. Burk.
- J. Seil erger.
- C. Ernst.
- W. Kautz.
- Pet. Schüler.
- Job. Kirchner.
- O. Siebert Nacht.
- H. Stücker.
- C. Becker.
- Elise Bartl.
- N. Kopp.
- G. Lind.
- C. Bastine.
- W. Fuchs.
- F. Budach.
- Gust. Kumberger.
- Chr. Keiper.
- Ph. Velte.
- C. Fetz.
- W. Nassig.
- F. Winter, Frankf. Konsumh.
- L. Wirth.
- K. Fuhr.
- K. Fees.
- Th. Wilhelm.
- W. Biedrichsen.
- Gustav Klüppelberg.
- W. Berghäuser.
- W. Dasbach.
- S. Lammert.
- U. Kübler.
- W. Diefenbach.
- W. Jantzen.

Seit Jahren anerkannt als beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren.

Ruchmehl	5-Pfd.-Säckchen	90 Pf.	10-Pfd.-Säckchen	1.75.
Ruchmehl (feinstes)	5- "	95 "	10- "	1.85.
Blütenmehl	5- "	105 "	10- "	2.05.

Prima egalen Würfelzucker . Pfd. 23 Pf.  
 Prima gemahlener Zucker . " 21 "  
 Prima gewählte Mandeln . " 100 "  
 Prima Haselnußkerne . " 73 "  
 Garant. reine Bockschokolade . " 90 "

Rosinen, feinste, entsteift u. gerein. Pfd. 42 Pf.  
 Sultaninen, " " " " 65 "  
 Korinthen, " " " " 35 "  
 Zitronat Pfd. 85, "Orangeat" " 60 "  
 Getker's Back- und Puddingpulver . . . . . 3 Pfd. 25 "

Harth's Ruchbutter, das Beste zu allen Brat- und Backzwecken Pfd. 55 Pf.

Bitello-Butter, bester Ersatz für feinste Butter, Pfd. 80 Pf., bei 3 Pfd. 75 Pf.

Kaffees in nur rein, fein und kräftig schmeckenden Qualitäten, Pfd. 85, 90, 100, 110, 120, 140, 160 Pf.

### Kölner Konsum-Geschäft,

Schwalbacherstraße 23. Telefon 505.

Welfenstraße 42. Telefon 445.

Feldstraße 1. Telefon 3798.

Karlsstraße 35. Telefon 2758.

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Grosse Auswahl.

in

Billigste Preise.



Tafel- und Kaffee-Servicen, Bowlen, Römern, Bierseideln, Trink-Servicen, Palmständern, Wandplatten, Schirmständern.

Aparte Neuheiten in

Vasen, Figuren und Luxus-Gegenständen, Kinder-, Tafel- und Kaffee-Servicen.

Kinder- u. Puppen-Waschtische

enorm billig wegen Aufgabe des Artikels. 1737

Telephon 2262. Carl Hoppe, Langgasse 15a.

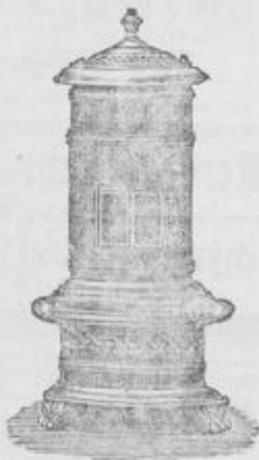
## Petroleum-Heizöfen.

Nur

bewährte Systeme.

Mit

allen praktischen Verbesserungen.



## Erich Stephan

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Auf Wunsch

zur Probe.

Geruch-

und gefahrlos.



## Spiritus-Heizöfen.

K 144

### Staub-Seffel

mit modernen Lederbezügen zu billigen Preisen. — Weiche Roghaar-Polsterung  
Chesterfield-Sofas in vornehmster Ausdringung. Beste Referenzen. \* Kuffelchen u. Stofffarben abgebrauchter Lederbezüge. Reparaturen billig.

Weilstraße 8. Adolf Bäcker, Weilstraße 8.

## Konkurs-Ausverkauf

Das Warenlager der Konkursmasse Louis Dörr,

Wilhelmstraße 6,

bestehend aus: Hausuhren, Wanduhren, Standuhren, Taschenuhren für Herren und Damen, Gold- und Silberwaren etc. soll zu und unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden. F 238

Der Konkurs-Verwalter:  
C. Brodt.



Nickel-Kaffee- u. Tee-Service, versilb. Tafel-Bestecke empfiehlt billigst Franz Flössner, 6 Welfenstraße 6. 1897

## Ernst Schellenberg

Telephon 2498. Grosse Burgstrasse 9. Telephon 2498. Grosses Pianoforte-Lager.



Vertretung und Lager von C. Bechstein, V. Perdux, Feurich, Mann & Co., Rosenkranz, Th. Steinweg Nachfolger.

## Pianolas

mit Metrostyl- und Themodist-Einrichtung.

Instrumente: Polyphons, Kalliope, Violinen, Mandolinen, Guitarran, Zithern, Akkordzithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas.

Violinpulte, Noten-tagères in Holz und Goldmessing, Notenschränke, Klavierstühle, Klavierlampen. — Notenmappen. —

## Gebundene Musikalien

in grosser Auswahl. 1793

Sang und Klang, 3 Bände.

Tongers Musikschatz, Opern- und Operetten-Albuns Goldenes Buch der Musik.

# Papsturin L. Lohr

Großhandlung

Adenburgerstr. 15 - Tel. Nr. 2257

Größte Auswahl  
in Leinwand und  
Leinwand.

Leinwand-Überzieher-Papiere in allen Farben u. Preisen.

Thombinierter Pappstein in jeder Größe.

Monogramme in Bronze oder Farbe auf jedes Papier immerhalb 24 Stunden.

## Was schenkt man Damen?

Aparte Täschchen, hochmoderne Gürtel, feine Nippsachen,  
= elegante Fächer, reizende Schmuckgegenstände. =

Grossartige Auswahl!

### Kaufh. Führer,

Kirchgasse 48.

K 67



Wer an den Weihnachts-Feiertagen ein vorzügliches Glas

### Natur-Rheinwein

trinken will, der bestelle:

Oestricher	per Flasche Mk. 1.--
Hallgarter	" " 1.10
Oestricher Pfälzer	" " 1.30
Rüdesheimer Bischofsberg	" " 1.60

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.  
Für leere Flasche vergütet auf vorstehende Preise 10 Pf.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13. 1744  
Telephon 808. Gegründet 1878.

## Rasier-Spiegel

in jeder Preislage, größte Auswahl.

Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.

## Schlittschuhe, Rodelschlitten

## und Kinder-Schlitten.

M. Frorath Nachf.,  
Kirchgasse 10. 1797

## Renkers Schulschirme à 1.35 Mk.

sehen auf keinem Weihnachtsstisch.

Schirm-Fabrik Wilh. Renker,  
Laugasse 3. - Telephon 2201.

Einige Tausend Meter  
schwarze

## 1a Seidenstoffe

zu  
unübertroffen  
vorteilhaften  
Preisen.

### J. Bacharach,

Webergasse 4.

Reinseidene  
Louisines Merveilleux

Mk. 3.75, 2.75 und 1.75

Reinseidene  
Taffet-Musseline,

Mk. 3.50, 2.80 und 1.95

Reinseidene  
Taffet-Garantie,

60 cm breit, Mk. 2.50

„Armure Sirene“

Mk. 2.95

Duchesse-Musseline,

Neuheit für Blusen  
und Kleider, Mk. 3.90

Reinseidene Louisines

in allen Ballfarben  
Mk. 2.75 und 1.75

Preis vierteljährlich  
durch die Post bezogen  
2 Mark.

Einladung  
zum  
Abonnement  
auf die

Preis vierteljährlich  
durch die Post bezogen  
2 Mark.

## Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteinetriebe fernstehende Haltung.  
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und  
Ausland, politische Betrachtungen, ausgezeichnete Korrespondenz-  
artikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtags-  
berichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante  
Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbe-  
sprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen  
Seezweite), Börsennachrichten (Geld- und Produkten-Börse) etc.  
Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

### Hausfreund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche  
Aufsätze von allen Gebieten, historisches aus unserer engeren Heimat,  
Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, humoristisches, Rätsel etc.  
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je  
einen Sommer- und Winter-Jahrplan in Mappeformat, ferner ein  
vollständiges Eisenbahn-Führerbuch in Taschenformat am 1. Mai  
und 1. Oktober und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fach-  
schriftstellern bediente

### Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich früh-  
morgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verandt.  
Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-  
organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.  
Anzeigen, die gespalten kleinteilig oder deren Raum mit 15 Bl.  
berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen  
Zeitung“ weiteste Verbreitung.  
Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein

Verlag und Schriftleitung  
der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

K 43